

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

36. Jahrgang-Nr. 47

Landeck, 21. November 1980

Einzelpreis S 3,-

Landwirtschaftliche Genossenschaft: Weniger Dünger - mehr Waren



Mag. Mantl hielt ein interessantes Referat; links Bezirkshauptmann HR DDr. Walter Lunger, rechts Obmann Franz Seeberger und Geschäftsführer Ing. Hans Trenkwalder.

Mit einer Gedenkminute für das verstorbene Vorstandsmitglied LA Bgm. Engelbert Geiger begann die diesjährige Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Genossenschaft für den Bezirk Landeck im Hotel Sonne. Die 2370 Genossenschaftsmitglieder (110 Delegierte) waren

durch 67 Delegierte in einem Ausmaß vertreten, welches die Beschlußfähigkeit gewährleistete.

Obmann Franz Seeberger führte in seinem Bericht aus, daß der Umsatz für 1979 56 Mill. S betragen habe, die Genossenschaft 32 Dienstnehmer beschäftigte und in sechs Sitzungen anstehende

Probleme behandelt habe, vor allem im Zusammenhang mit Ausbau- und Renovierungsarbeiten. Die immer wieder vorgetragene Kritik, die Genossenschaft müsse viel Geld haben, weil sie immer wieder baue, verwies der Obmann ins Reich der Fabel. Die durchgeführten baulichen Maßnahmen seien unbedingt erforderlich gewesen, die Verschuldung belaufe sich auf 8.330.000 Schilling.

Ein großes Problem stelle die Lagerung für Getreide dar, eine finanzielle Beihilfe für den Bau eines Silos wäre notwendig.

Geschäftsführer Ing. Trenkwalder sagte, die Anlieferung von Getreide bereite Schwierigkeiten. Man sei kaum in der Lage, den Bezirk laufend zu versorgen.

In der Warenabteilung wurden 34,5 Mio., bei den Maschinen 21,5 Mio umgesetzt. Der Absatz an Eiern und Geflügel sei sehr gut, hier wolle man den Vertrieb weiter ausbauen. Die größte Umsatzsteigerung habe man in Serfaus und Galtür verzeichnen können.

Bei den Düngemitteln sei ein großer Rückgang festzustellen. So gesehen sei Landeck beinahe ein „vollbiologischer Bezirk“.

Vor 10 Jahren – so Trenkwalder – habe eine „Mechanisierungswelle“ eingesetzt. Jetzt spezialisieren sich die Landwirtschaft auf stärkere und leistungsfähigere Maschinen und Zusatzgeräte.

Am Sektor der Gebrauchtmaschinen habe sich die Landw. Genossenschaft einen guten Ruf erarbeiten können, der bis nach Vorarlberg reiche.

DIESPARVOR

KOMMENDE WOCHE GEHT ES LOS
BAUSPARTAGE 1980
vom 24. November bis 9. Dezember

Kurzinformation der Spar+Vorschubkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür:

Die Namenstage der Woche: FR (21.11.): Mariä Opferung, Gelasius – SA (22.11.): Cäcilia, Philemon – SO (23.11.): Clemens, Felizitas, Detlev – MO (24.11.): Chrysogonus, Flora – DI (25.11.): Katharina, Egbert – MI (26.11.): Konrad, Ida, Albert – DO (27.11.): Oda, Bildhild – FR (28.11.): Jakob – Der Mond „geht unter sich“ am 25. November. Die Sonne tritt in das Zeichen des Schützen am 22. November. Wie St. Kathrein wird's Neujahr sein.

Im Jahre 1979 wurde ein Grundstück beim Bahnhof angekauft, ein Futtermittelmagazin gebaut und das alte Magazin umgebaut. Ing. Trenkwalder schloß mit dem Dank an alle Mitglieder und Kunden sowie Ämter und Behörden, die „für die Bauern etwas tun“.

Mag. Mantl vom Raiffeisen-Zentralverband ging näher auf die Jahresbilanz ein. Von den 10,3 Mio S Betriebsgewinn verbleibt nach Abzug der Personalkosten von 5,7 Mio. S, des Sachaufwandes von 2,4 Mio. S, der Zinsen, die fast 1 Mio S betragen, der Steuern (600.000 S) und Diversem ein Reingewinn von 89.000 S.

Der Buchwert der Anlagen in Zams und Prutz beträgt 6,9 Mio S, das Eigenkapital 5,6 Mio. S.

Den Mitgliederstand von 2.370 bezeichnete Mantl als „eine Zahl, auf die man stolz sein kann.“

Der Obmann des Aufsichtsrates Bgm. Gottlieb Nigg bescheinigte der Genossenschaft, daß der Betrieb gut geführt werde und die Angestellten gut arbeiteten. Der Umsatz habe sich verlagert.

Aus Maschinenkäufen habe man relativ hohe Außenstände, da ein Teil der Maschinenkäufer den Zahlungsverpflichtungen nicht nachkomme.

Die Wahl des Aufsichtsrates ergab keine Veränderungen.

Mag. Mantl gab sodann in einem interessanten Referat einen Rückblick über Entwicklungen innerhalb des Bauernstandes im Bezirk im Zusammenhang mit dem Genossenschaftswesen.

Bezirkshauptmann HR DDR. Walter Lunger drückte seinen „Respekt vor der bäuerlichen Arbeit“ aus und verwies auf die Preisschere (Betriebsaufwand steigt – Produktenpreise niedrig), welche die Bevölkerung zur Aufgabe der Landwirtschaft treibt.

Der Bauer leiste auch als Kulturpflieger für den Fremdenverkehr einen bedeutenden Beitrag.

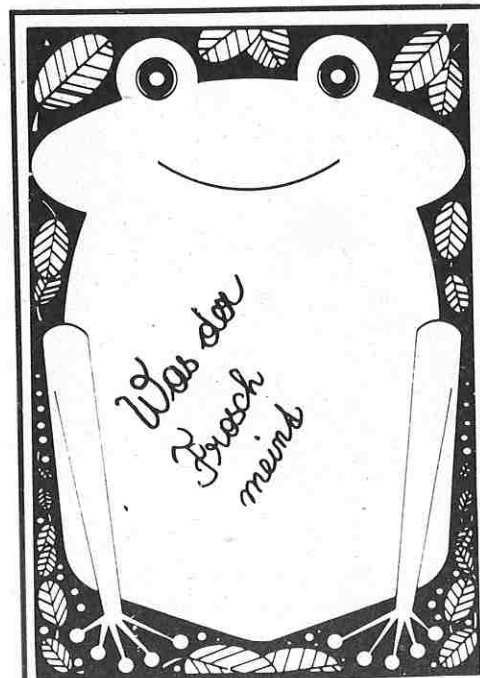
Subventionen dürften in einer richtig funktionierenden Wirtschaft nicht notwendig sein. O.P.

„Gesetze bieten mehr als neue Schlagworte“

Das Ausschöpfen der Möglichkeiten, die das Gesetz schon jetzt bietet, ist Neuerungen entschieden vorzuziehen: Diese Meinung vertrat der Leiter der ÖAMTC-Rechtsabteilung, Dr. Hugo Hauptfleisch, bei der Verkehrssicherheits-Enquete der Brenner Autobahn in Innsbruck.

Schlagworte wie Punktesystem und Stufenführerschein geisterten ebenso durch den Raum wie Vorschläge zur Anpassung der Straßenverkehrsordnung an die geänderten Verhältnisse des Verkehrs in den Ballungszentren, sagte Dr. Hugo Hauptfleisch. So sinnvoll der eine oder andere Vorschlag aber auch sein möge, müsse vor einer Überreglementierung entschieden gewarnt werden, da sie die Eigenverantwortlichkeit des Verkehrsteilnehmers noch mehr einschränke. Außerdem zeige sich, unterstrich Dr. Hauptfleisch, daß die Exekutive schon jetzt vielfach nicht mehr in der Lage sei, die Einhaltung sämtli-

cher Vorschriften und Normen zu überwachen. Zur Frage der Tempolimits erklärte der Leiter der ÖAMTC-Rechtsabteilung, Radarkontrollen auf gut ausgebauten Freilandstraßen oder Autobahnen stellten wohl eine wirksame Einnahmequelle, kaum aber einen Beitrag zur Hebung der Verkehrssicherheit dar. Dipl. Volkswirt Götz Weich von der ADAC-Zentrale München berichtete, daß drei zusätzliche Atubahnkilometer jährlich 150 bis 200 Unfälle vermeiden helfen. Regulierende und beschränkende Maßnahmen des Gesetzgebers würden vor allem dort Sicherheitserfolge bringen, wo sie gezielt gegen konkrete Mißstände eingesetzt werden. Generelle und undifferenzierte Maßnahmen aber hätten sich als erfolglos erwiesen und würden es wohl auch in Zukunft bleiben.



Liebe Freunde, am vergangenen Sonntag saß ich bei dem Brückenschlag der Katastrophen-Leute aus Perjen sozusagen auf dem ersten Rang: das Wasser, über das die Brücken ward geschlagen, ist schließlich mein Element.

Ich beobachtete die Vorgänge mit Interesse, und es entging mir nicht – liebe Freunde – daß der Redakteur dieses Blattls als erster Zivilist über das schwankende Werk geschickt wurde.

Ich bekam des weiteren auch mit, warum er als erster auf den Steg gejagt wurde. Der Casagrande-Schmierer war als Testperson vorgesehen: hält die Brücke, so ist das Werk gut, bircht sie, so war es ein gutes Werk.

So viel für heute – liebe Freunde, bis zum nächstenmal! Euer Quodlibet

Wie es früher war



Eine Reise ins Kautental im Jahre 1928. Das Bild wurde uns von Josef Springhetti zur Verfügung gestellt.

Stadtmusikkapelle Perjen hat neues Probelokal



Kapellmeister Walter Sprenger dirigiert den Eröffnungsmarsch im neuen Probelokal

In die Vereinsgeschichte der Perjener Rotjaken wird der 15.11.1980 sicher als wichtiges Datum eingehen: nach arbeitsreichen Monaten konnte das neue Probelokal im Keller der Volksschule Perjen feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Etliche prominente Ehrengäste, Bundesrat Leitl, Bürgermeister Braun, OR Dr. Waldner, OSR Paul Koller, Stadtrat Holzer, Ehrenmitglieder und Ehrenzeichenträger der Musikkapelle konnte Obmann Pöll nach dem Eröffnungsmarsch begrüßen.

Pöll gab einen Rückblick auf die „Probelokalgeschichte“ des Vereins, die 1953 begann und jetzt mit dem Umbau des zu klein gewordenen Raumes in der VS Perjen ihren Abschluß fand. Am 18. August war Baubeginn. Eine Hauptmauer aus

Vollbeton mußte herausgenommen und mit Stahlträgern unterfangen werden. Mit der Einrichtung erfordert der Umbau einen Kostenaufwand von 300.000 S. 1500 Arbeitsstunden wurden unentgeltlich geleistet. Zahlreiche Firmen erwiesen sich durch kostengünstige Lieferungen und kostenlose Leistungen als Musikförderer; auch Privatpersonen beteiligten sich an diesem Perjener Gemeinschaftswerk.

Pöll dankte für das Verständnis der Schulleiter Peintner und Wolf und die finanzielle Unterstützung (200.000 S) durch die Stadtgemeinde.

Die Segnung wurde von Pater Clemens vorgenommen. Er dankte für die „feine Zusammenarbeit“.



Die Musikantenfrauen beim heurigen Ausflug in Sterzing am 31. August.

Perjener Musi

Die Einweihung des Probelokals und die anschließende Generalversammlung der Stadtmusikkapelle Landeck/Perjen verlief in einem selten erlebten familiären und gemütlichen Rahmen. Es durfte auch gelacht werden, ja, in manchen Situationen konnte man gar nicht anders als herzlich lachen. Und dieses gemeinsame Lachen von Bauern, Angestellten, Arbeitern, Beamten etc. bewirkte einen kurzen Gedankengang in mir: Lieber wäre mir dieses Lachen, als die Aussicht, durch ehrgeiziges Streben die beste Kapelle weit und breit zu werden. Ich meine damit nicht: Laßt das Blasen und lacht! Ich meine nur, daß der gesunde Humor und die Harmonie von allzugroßem Ehrgeiz gefährdet werden können.

Aber in dieser Beziehung scheint es zur Zeit bei den Perjenern zu stimmen. Sie sind in Wahrheit für mich die Perjener Musi und nicht die Stadtmusikkapelle Landeck/Perjen. Diese offizielle Bezeichnung, über die übrigens immer wieder gestolpert wird, birgt eigentlich einige Silben Unehrlichkeit – aber das haben offizielle Bezeichnungen eben so an sich.

Oswald Perktold

Weiters meinte Pater Clemens: „Qualität stimmt – Harmonie stimmt – Kameradschaft stimmt – Eifer stimmt – Barometer der Freude stimmt: es kann sich also nur um die Perjener Musikkapelle handeln.“

Bürgermeister Anton Braun meinte, daß bei einer Ausschreibung die Baukosten wesentlich höher ausgefallen wären. Er verwies auf die Bedeutung der Musikkapelle innerhalb der Gesellschaft und gratulierte zum gelungenen Werk.

Anschließend wurden die Gäste von den Marketenderinnen mit Perjener Charme bewirtet. Ein ansehnliches Buffet zierte die Rückwand des neuen Proberaumes.

Bei der anschließenden Jahreshauptversammlung in der „Bruggner-Stubn“ konnte Obmann Pöll noch Bezirkskapellmeister Luis Wille, Stadtrat Nuener und als Vertreter der Stadtmusikkapelle Landeck Peter Gohm begrüßen.

In seinem Bericht ließ Pöll die Hauptereignisse des abgelaufenen Vereinsjahres noch einmal Revue passieren: Silvesterblasen, Musikschirennen Tobadill, Anstich Perjen-Tunnel, Muttertagskonzert, Besuch der Merklinger, 800 Jahre Innsbruck, Glurns, Sterzing.

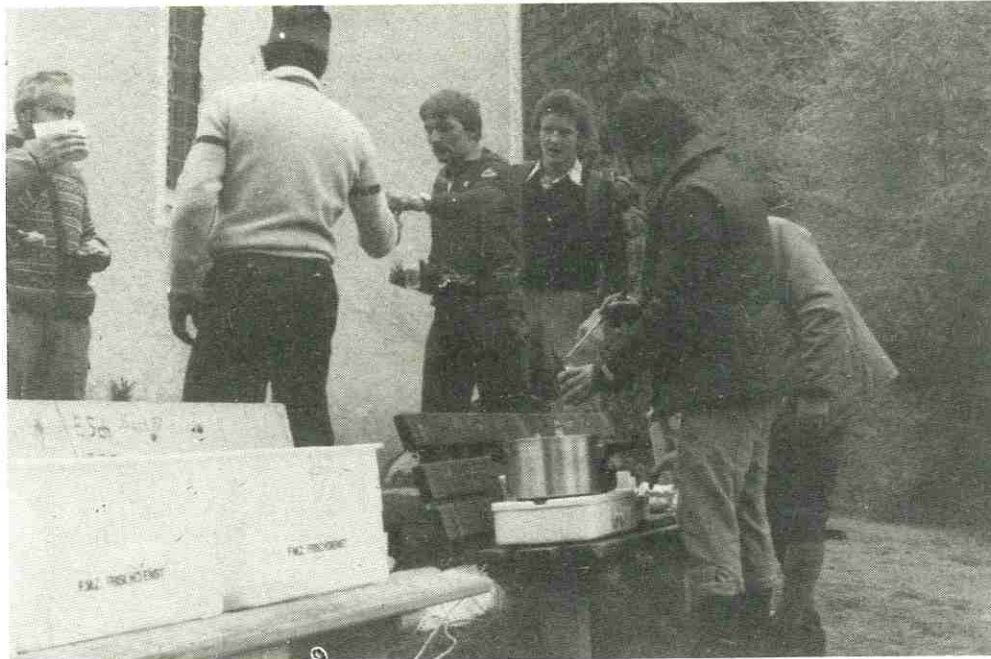
Am Bezirksmusikfest und Wertungsspiel wird die Kapelle heuer teilnehmen. Pöll dankte den Musikanten, den Marketenderinnen, dem Kapellmeister, der Stadt und dem FV-Verband („mit einem zugekniffenen Auge, weil die Subvention etwas höher...“).

Kassierstellvertreter Luis Sprenger gab den Kassabericht, der nach Antrag von Kassaprüfer Otto Pascher, der sich für den kostenlosen Instrumententransport durch die Fa. Neuner bedankte, einstimmig genehmigt wurde.

Kapellmeister Walter Sprenger konnte auf 62 Voll- und 12 Teilproben sowie 48 Ausrückungen hinweisen. Er überreichte an die besten Probenbesucher, Karl Schütz, Werner Sprenger, Man-

A

Bergwächter üben in Pfunds



Das tut der Gemeinde wohl!

Die Bergwacht des Bezirkes Landeck hielt am 9. November 1980 ihren 9. Orientierungsmarsch unter der Leitung von Vizeleutnant Heeresbergführer Hermann Schröcker in Pfunds ab. Dabei handelt es sich um eine Ausbildungsveranstaltung, an der auch andere Organisationen teilnehmen können.

Die Veranstaltung begann um 7 Uhr 45 mit einer von Herrn Pfarrer Michael Bernot aus Pfunds vor der Feuerwehrrhalle gehaltenen Messe.

Die Bergwächtergruppen des Bezirkes Landeck und Gästegruppen (Bergrettung St. Valentin in Südtirol, Post Pfunds, Pfadfinder Landeck und ÖAV Jugend Landeck), insgesamt 59 Teilnehmer, mußten an sieben Stationen ihre Kenntnis in Praxis und Theorie unter Beweis stellen.

fred Seiringer, Samuel Lob, Wolfgang Pascher, Karl Girardelli und Hansjörg Lechleitner Anerkennungsgeschenke.

Der Kapellmeister meinte, das neue Probelokal verpflichte auch, fleißig zu den Proben zu kommen.

Die Kapelle hat derzeit 54 Aktive, 10 Jungmusikanten stehen in Ausbildung, neu aufgenommen wurden Josef Grünauer und Martina Lechleitner.

Bei der unter Vorsitz von Bundesrat Kurt Leitl durchgeführten Neuwahl des Vereinsvorstandes ergaben sich bis auf die Wahl von Martin Fleisch zum geschf. Obmann keine Veränderungen. Von der Kapelle wurden Karlheinz Girardelli, Hansjörg Lechleitner und Paul Lechleitner II für 15jährige Vereinstreue geehrt.

Vom Landesverband wurden für 25jährige Zugehörigkeit zu einer Musikkapelle Anton Kathrein, Wilhelm Hammerle, Paul Lechleitner, Albrecht Zangerle, Rudolf Zangerle und Oskar Pöll ausgezeichnet.

Urkunden und Medaillen überreichte der stellv. Bezirksobmann, OSR Paul Koller, der die

Vor dem Abmarsch waren 23 Fragen aus verschiedenen Gesetzen, die den Bergwachtdienst berühren, zu beantworten. Wer von Ihnen könnte sie bantworten? Versuchen Sie es einmal. 1. Wem obliegt die Bestellung eines Bergwächters? 2. Wodurch setzt sich ein Bergwächter in Dienst? 3. Wie erfolgt eine Zuteilung eines Bergwächters von einer Einsatzstelle einer anderen Einsatzstelle innerhalb eines Bezirkes? 4. Wie oft ist die Einsatzstelle von Einsatzstellenleiter unabhängig von den Monatsbesprechungen jährlich einzuberufen? 5. Wie lange dauert eine Amtsperiode des Landes-, des Bezirksleiters, des Einsatzstellenleiters? 6. Wer ist für eine Fahrerlaubnis von Forststraßen zuständig? 7. Wieviele Pflichtdienstgänge hat ein Bergwächter monatlich zu machen? 8. Wann darf ein Bergwächter Forststraßen befah-

Grüße des verhinderten Obmannes HR Dr. Lanzer ausrichtete und in engagierter Art die Bedeutung der Musikkapellen für das gesellschaftliche Leben herausstellte.

Unter „Allfälliges“ dankte Otto Paschinger dem Obmann und Wilhelm Hammerle. Pater Clemens ersuchte, beim Musikschirennen mitfahren zu dürfen, was ihm großzügig gewährt wurde (startet er in der Kutte, wird er in die Damenklasse eingereiht).

Ihre Wertschätzung brachten noch Bundesrat Leitl, OR Dr. Waldner, StR Hans Holzer, StR Klaus Nuener, Peter Gohm und Hans Hainz zum Ausdruck.

Eine ernstere Note brachte der erstmals bei einer Jahreshauptversammlung anwesende Bezirkskapellmeister Wille in die Versammlung, der u.a. das Thema Regionalmusikschule aufgriff, von der man weiter entfernt sei als vor zwei Jahren.

Das Schlußwort hatte Ehrenkapellmeister Erich Delago, der einen detaillierten Rückblick auf die Vereinsgeschichte in punkto Probelokal gab.

ren? 9. Wenn Bergwächter Forststraßen kontrollieren, wie wird eingeschritten? 10. Wer muß die Motorschleppen kontrollieren? 11. Wer ist für Müllprobleme zuständig? 12. Ein Gast möchte seinen Wohnwagen bei jemand abstellen. Wer kann das genehmigen? 13. Wie lange darf ein Wohnwagen ohne Genehmigung außerhalb eines Campingplatzes abgestellt werden? 14. Wer kann das Campieren außerhalb eines Campingplatzes erlauben? 15. Wer darf Enzianwurzeln graben? 16. Was geschieht mit beschlagnahmtem Gut? 17. Welcher der folgenden Vögel ist nicht geschützt? Amsel, Buchfink oder Kohlmeise. 18. Wer gibt eine Genehmigung zum Fangen von Schmetterlingen für Forschungszwecke? 19. Darf Sanddorn abgeschnitten oder befördert werden? 20. In welcher Zeit dürfen Nester oder andere Brutstätten von Vögeln nicht entfernt werden? 21. Welcher der folgenden Enziane ist gänzlich geschützt? Purpurner, gefranster oder stengelloser Enzian. 22. Wie breit ist außerhalb geschlossener Ortschaften der Schutzbereich entlang fließender Gewässer? 23. Wer erklärt ein besonderes Naturgebilde zum Naturdenkmal?

Weiter galt es Funkmeldungen durchzugeben. Piepsgeräte zu finden, klettertechnische Übungen durchzuführen, eine Gebirgstrage und eine Einradtrage zusammenzubauen und verschiedene Erste Hilfeaufgaben zu lösen. Alle 17 Gruppen waren bis zum Schluß mit Begeisterung dabei.

An Prominenz gaben uns Bgm. Peter Schwinbacher von Pfunds, Landesleiter Dir. Erich Schartner aus Telfs, meine beiden Bezirksleiterstellvertreter Dir. Josef Frank aus Zams und Dir. Ludwig Thoma aus Nauders, Ortsleiter der Bergrettung Pfunds Eugen Kohlmeyer und Feuerwehrhauptmann August Nardin die Ehre.

Ich möchte nicht versäumen, mich an dieser Stelle bei allen zu bedanken, die zu dem reibungslosen Ablauf dieser für uns wichtigen Schulungsveranstaltung beigetragen haben. Mein Dank gilt vor allem Herrn Bgm. Peter Schwinbacher, der Gemeinde Pfunds, die für unser leibliches Wohl sorgten, der FF Pfunds, die uns ihren Schulungsraum zur Verfügung stellte und mit dem Funk aushalf, dem Roten Kreuz Landeck, das die Erste Hilfestation betreute, der Bergrettung Pfunds und einigen Bergwächtern der Einsatzstelle Landeck – als Postenbetreuer und Herrn Josef Schieferer für die Zeitnehmung. Besonders bedanken möchte ich mich bei den Gesamtleitern, Hermann Schröcker und Johann Schuchter mit seinen Bergwächtern der Einsatzstelle Pfunds.

Die Preisverteilung fand im vollen Saal des Gasthauses Kreuz statt. Dir. Erich Schartner stellte in seinen Ausführungen mit aller Deutlichkeit die Aufgaben der Tiroler Bergwacht heraus und führte in erster Linie die Wachfunktion als Hilfsorgan der Bezirkshauptmannschaft an. Jeder Bergwächter muß sich dieser verantwortungsvollen und schwierigen Aufgabe bewußt werden. Beim Funken möge man auf besondere Funkdisziplin achten. Zum Abschluß wurde Hermann Schröcker von der Tiroler Bergwacht in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste das Abzeichen für „Besondere Verdienste um die Tiroler Bergwacht“ verliehen. Das Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zur Tiroler Bergwacht erhielt Max Schagowetz, Zams. Die Berg-

O.P.

St. Anton: Neues Haus für die Raiffeisenbank



Die Weihe des Gebäudes durch die Pfarrer Krismer und Bodner



Obmann Ök.-Rat Draxl überreicht Bürgermeister und Hauptschuldirektor Sprenger ein Einstandsgeschenk für die Hauptschule

Am vergangenen Sonntag wurde in St. Anton das neue Gebäude der Raiffeisenbank im Dorfzentrum eingeweiht und in Anwesenheit der Bevölkerung, vieler Ehrengäste und unter Mitwirkung der Musikkapellen St. Jakob und St. Anton sowie der Schützenkompanie offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Die Begrüßung nahm Ök.-Rat Rudolf Draxl vor. Daraufhin erfolgte die Segnung des Gebäudes, die Pfarrer Johann Kirschner und Stefan Bodner vornahmen.

Landesrat Dr. Alois Partl bezeichnete die Raiffeisenbank als alteingesessenes Institut, das nun seit 80 Jahren hier wirke, gratulierte zum neuen Haus und wünschte eine gute Entwicklung.

Generaldirektor Dr. Schlenk meinte unter anderem, man baue nicht mit fremdem Geld und die Vorwürfe, man baue Marmorpaläste, welche die Bevölkerung bezahlen müsse, sei unberechtigt. Die Dienstleistungen, welche heutzutage von einer Bank verlangt würden, erforderten neue Räumlichkeiten und Einrichtungen.

Generaldirektor Kletzl erinnerte sich, 1938 erstmals mit einer kleinen Gondel auf den Galzig gefahren zu sein. Anlässlich eines Genesungsurlaubs 1943 habe er St. Anton lieben gelernt. Seit

wächter gratulieren den lieben Kameraden recht herzlich zur hohen Auszeichnung.

Bgm. Schwinbacher gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der 9. Orientierungsmarsch heuer in Pfunds abgehalten wurde und sagte der Einsatzstelle Pfunds seine möglichste Unterstützung zu.

Von 540 möglichen Punkten erreichte Nauders mit 520 die höchste Punktezahl; es folgten Landeck I und Grins II mit je 510, Grins I und Zams mit je 500, Pfunds mit 495, Landeck III mit 490, Landeck II mit 480, Paznaun I und II mit je 465, See mit 425, Landeck V mit 420 und Landeck IV mit 440 Punkten. Bei den Gästegruppen siegten die Pfadfinder Landeck mit 430 Punkten, gefolgt von St. Valentin 410, Pfunds Post 395 und der ÖAV-Jugend Landeck mit 340 Punkten.

Heinrich Wilde

dem Filialboom würden die Orte mit Geldinstituten überschwemmt. Besonders die Konkurrenz durch die staatliche Postsparkasse wurde von Kletzl kritisiert. Die seiner Ansicht nach verfassungswidrige Branchensteuer sei ein neuer Versuch, die Raiffeisenkasse zu treffen.

Obmann Draxl überreichte an Bürgermeister Sprenger ein Geldgeschenk für die Hauptschule St. Anton.

Sprenger meinte, St. Anton wolle keine Stadt werden, sondern ein Dorf für die Gäste bleiben, dazu passe das neue Haus.

Anschließend gab es für das Eröffnungspublikum Kastanien und Glühwein. Für die Besichtigung stand das Haus von 15 bis 17 Uhr zur Verfügung.

Unter den geladenen Gästen, für die es in der Alten Post ein Festessen gab, sah man den Landtagsvizepräsidenten Erich Perktold, Bezirkshauptmann HR DDr. Walter Lungner und Mag. Mantl.

Ob sich das neue Haus „harmonisch in das Ortsbild“ einfügt, wie es in einer kurzen Selbstdarstellung heißt, ist wohl eine Behauptung, über die man diskutieren kann. Unbestritten ist die Zweckmäßigkeit der Innengestaltung mit moderner Pultanlage, die eine diskrete Bedienung gewährleistet, einer elektronisch gesteuerten Saftanlage, einem Sparbuchdepot und der Tag- und Nachttressoranlage und den Schließfächern, welche es erlauben, Geldgeschäfte auch außerhalb der Kassastunden zu erledigen. O.P.

Buchbesprechung: Tirol, Nord-, Süd- und Osttirol“

Im Verlag Fritz Molden, Wien erschien dieser Tage ein großformatiger Bildband mit dem Titel Tirol, Nord-, Süd- und Osttirol, der in einer Normalausgabe zum Subskriptionspreis bis 31. Dezember 1980 von S 850, — danach S 980, — und in einer Vorzugsausgabe mit zwei blattsignierten und nummerierten Originalradierungen von Paul Flora zu S 1980, — bis 31. Dezember, danach S 2600, — und in einer Luxusausgabe von 35 Exemplaren mit einer Originalzeichnung von Paul Flora zum Preis von 4900, — bis 31. Dezember, danach S 5900, — erhältlich ist. Der Prachtband umfaßt 196 Seiten, davon 108 Seiten Text mit 37 Reproduktionen nach Originalzeichnungen von Paul Flora, 88 Bildseiten in Farbe mit 224 Farbabbildungen nach Fotografien von Franz Hubmann; Großformat 29 x 29. Leinen mit Prägung. — Die neue Tyrolensie, die in der Reihe „Die Länder Österreichs“ herauskamen, sei, wie Verleger Fritz Molden bei der Buchübergabe erklärte, nicht nur eine Momentaufnahme, sondern eine klare Aussage zum Land Tirol. Landeshauptmann Wallnöfer nannte diese Neuerscheinung ein lebendiges Zeugnis der Vergangenheit verbunden mit der Gegenwart, das geeignet ist, Tirol in der Welt bekannt zu machen und sein geistiges Gut weiterzutragen. Dieses „Tirol in Buchform“ kann nur einem jeden Tirolfreund bestens empfohlen werden!



es weihnachtet
schon.



...BEIM AUTOBAHNHOF

6 Leserbrief

AKW—Geld—Macht—Vergleiche!

Zwei vollbeladene Güterzüge warten auf den Abfahrtsauftrag. Frachtgut ist: 1. Energie die neutral riecht, 2. viele Arbeitsplätze für Ärzte zur Bekämpfung neuer Seuchen und Krankheiten und 3. viele Milliarden, die endlich den Betreibern den Gewinn bringen. Diese so notwendige Energie ist so dringend zur Arbeitsplatzbeschaffung für das im Mutterleib gemordete Volk!

Daß beide Züge auf ein u. demselben Gleis aufeinander losfahren, das wissen erfahrene, warnende Persönlichkeiten. Daß auf der langen Strecke keine Kreuzungsmöglichkeit besteht, weiß der Fahrdienstleiter!

Am 5. Nov. 78 ist dieser riskante Auftrag dem Volk überlassen worden. Nach nur 2 Jahren, zu einer günstigen Zeit (Krieg Iran) buttert man 30 Millionen in die Pro-AKW-Werbung, um das müde gewordene Volk nochmals entscheiden zu lassen. Der Beweis liegt auf. Nur wenige hatten Zeit für den Weg zum Gemeindeamt. Viele ehrbare Bürger wollen ihre ehrliche Meinung nicht unterschriftlich festlegen, da ja die Landesobrigkeiten auch auf ihre Geldwaggons warten. In vielen Betrieben wird es als Garant der Arbeitsplätze gewertet werden, wenn man in der weißen Liste aufscheint.

Ein gehetztes Volk, welches ungewollt immer mehr zum Wegwerfen vorhandener und erreichbarer Energie sowie seiner selbst erzeugten worden ist, wird nun gedrängt, während sich der Fahrdienstleiter die Hände wäscht. Es wird noch mehr Wachstum bzw. Wohlstand erhofft, welcher nur wenigen beschieden ist, mit deren geistlos-machtorientierten Endergebnissen unsere Kinder alleingelassen werden. Wir setzen sie aus! Wir leben auf Kosten Ihrer Daseinsberechtigung! Lernen am Vergangenen wurde und wird vergessen! Und heute steuern wir anscheinend einem Paradies zu. Der Eintritt wäre jedoch Umdenken, das des Menschen Wurzeln schulen!

Es scheint schon sicher zu sein, daß beide Züge freie Fahrt bekommen. Wie schnell werden sie fahren! Werden sie rechtzeitig zum Stillstand kommen! Und da wäre noch zu erwähnen, am Schluß der Züge sind viele leere Waggons angehängt, diese müssen von uns allen — pro und kontra — mit nicht ersetzbarem Gut beladen werden. Bitte Aufüllen — Bezahlen!

Pittl Josef, Zams

Nocheinmal: Wohltätigkeit auf Stimmenfang

Natürlich nicht erfunden haben sie's die Pfadfinder, lieber Redakteur, das uralte Modell von Kauf und Tausch auf öffentlichen Plätzen, schon gar nicht dies zur Weihnachtszeit zu uneigennützig-wohlwärtigem Zweck.

Da waren tatsächlich alle anderen, die's auch noch immer, oder immer wieder tun, schon eher da. Nun meinen wir, daß auf solchem Feld, wo einmal nicht Ehrgeiz und Profit Beweggrund sind, die Reviere mit sehr viel Zartgefühl und Rücksicht abzustecken wären. Bleibt zu diskutieren, wie selbstlos hier allenthalben gearbeitet wird, und uns — als immerhin Landecks größter aktiver Jugendgruppe — das Problem, wie wir unsere ganz „eigennützig“ Bedürfnisse abdecken können; So

ganz von Luft und Idealismus läßt sich auch alternativ nicht leben. Wenn also die einen schon immer früher da waren, und die anderen, was noch bleibt, (Flohmarkt und Altpapier) wohlwärtig für sich in Anspruch nehmen, ist Jugend einmal mehr wieder auf sich selbst gestellt. (Für die S 2.000 der Gemeinde sind wir dankbar — wie sinnvoll allerdings

das Zehnfache für die Bewirtung der Gemusterten zum Bundesheer ist, das fragen wir!) Und das ist gut so: Subventionsempfänger stirbt nämlich die Phantasie. Unser Jahresthema für 1981 wird lauten: Wir bauen den Ort, an dem wir leben wollen.
Die Pfadfindergruppe Landeck

Für ältere Mitbürger ist in Tirol gesorgt

(LPD)—Die Zahl der älteren Menschen und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist ständig im Steigen. Diese Gruppe nimmt deshalb auch an Bedeutung in der Gesellschaft zu. Mit dem Ausscheiden aus dem Beruf, aus der Erzieherrolle und aus dem Kreis der Mitarbeiter gehen wichtige gesellschaftliche Aufgaben verloren, die bisher weitgehend den Lebensrhythmus bestimmt haben. Eine weitere Belastung bedeutet vielfach der Tod des Ehepartners oder gleichaltriger Freunde. Überdies ändert sich oft der Gesundheitszustand der älteren Menschen. Er ist anfälliger für Krankheiten; Sehkraft, Hörfähigkeit und Beweglichkeit nehmen ab. Dieser Zustand kann sich bis zur Hilflosigkeit und Pflegebedürftigkeit steigern. Wie der Sozialreferent der Tiroler Landesregierung, Landesrat Dr. Friedrich Greiderer, bei der Landespressekonferenz am 5.11.80 in Innsbruck erklärte, muß es Aufgabe der Altenpolitik daher sein, die Voraussetzungen für ein Leben in materieller, gesundheitlicher und sozialer Sicherheit zu schaffen. Über Auftrag des Landtages wurde ein Konzept zur Betreuung alter Menschen ausgearbeitet, das bereits die Landesregierung passiert hat. Wie bei der Pressekonferenz Landesrat Greiderer und der Vorstand der zuständigen Sozialabteilung, Hofrat Dr. Josef Kasseroler, berichteten, dient das Konzept als eine Art Richtschnur für alle Maßnahmen, die zu dieser Betreuung gedacht sind und stellt eine Ergänzung des Sozialhilfegesetzes dar.

Wie Landesrat Greiderer weiters betonte, ist die Bevölkerung Tirols bis Ende 1975 auf 554.000 Personen angewachsen. Das bedeutet gegenüber 1971 eine Steigerung um 2,5 Prozent. Die Zahl der über 60-jährigen steigt im gleichen Zeitraum allerdings von 64.300 auf 99.200 Personen. 1970 bezogen 140.416 Personen eine Pension, 1974 waren es 163.478. In unserem Lande befinden sich derzeit 56 Alters-, Pflege- und Versorgungsheime. Der größte Teil dieser Heime wird von den Gemeinden und von Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege geführt, zwei Altersheime gehören dem Land. In den vergangenen Jahren wurden im ganzen Lande Pensionistenklubs und Altenstuben errichtet.

Die Broschüre „Betreuung alter Menschen in Tirol“ zeigt zunächst die Zielsetzungen, Probleme und Grundsätze auf, sodann folgen demographische Daten, die Grundlagen der materiellen Versorgung, die gesetzlichen Grundlagen, die Sozialversicherung, die Sozialhilfe, die Behindertenhilfe, die Begünstigungen für alte Menschen. Der Abschnitt „Altersgerechtes Wohnen“ gibt einen Überblick über Altenwohnung, Wohnheim, Altenheim, Pflegeheim, Tagesheim u.a. Sodann werden noch Hinweise gegeben auf die medizinische Vorsorge, die soziale Vorsorge, Fragen des Personals und der Finanzierung sowie die not-

wendige Information der Öffentlichkeit. Abgeschlossen wird die Broschüre mit einem Verzeichnis aller Einrichtungen für die Altenbetreuung in Tirol.

Dr. Heinz Wieser

Bausteinaktion für Wildkatzengehege

Der Verein der Freunde des Alpenzoos Innsbruck tritt mit einer neuen Aktion für den im In- und Ausland bereits bekannt und beliebt gewordenen Tiergarten bei der Weiherburg an die Öffentlichkeit. Ab sofort starten die Alpenzoofreunde eine Bausteinaktion zur Errichtung eines neuen Wildkatzengeheges, an der sich jeder beteiligen kann. Um nur S 50, — kann man nummerierte Wildkatzenfotos erwerben, die am 10. November 1981, also in genau einem Jahre verlost werden. Deshalb soll man die Bilder gut aufbewahren, da schöne Preise winken. Mit dem Reinerlös dieser Aktion hofft man in zwei Jahren anlässlich des 20-jährigen Bestandsjubiläums des Alpenzoos das neue Wildkatzengehege seiner Bestimmung übergeben zu können. Bereits bei der im Innsbrucker Kongreßhaus stattfindenden Informationsschau „Senior aktuell '80“, die in der Zeit von Freitag, 14. November, bis Montag 17. November 1980, täglich in der Zeit von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr zugänglich ist, besteht die Möglichkeit, sich an der Bausteinaktion zu beteiligen, da der Alpenzoo bei dieser Veranstaltung mit einem eigenen Stand vertreten ist. Die Alpenzoofreunde geben dort auch Informationen über das Vereinsleben und nehmen Beitrittserklärungen entgegen. Die Bausteinaktion für das geplante Wildkatzengehege steht übrigens auch bei der am Mittwoch, dem 26. November 1980 um 20 Uhr im Sparkassensaal der Sparkasse Innsbruck — Hall, Sparkassenplatz 1, stattfindenden Jahreshauptversammlung des Vereines der Freunde des Alpenzoos zur Diskussion.

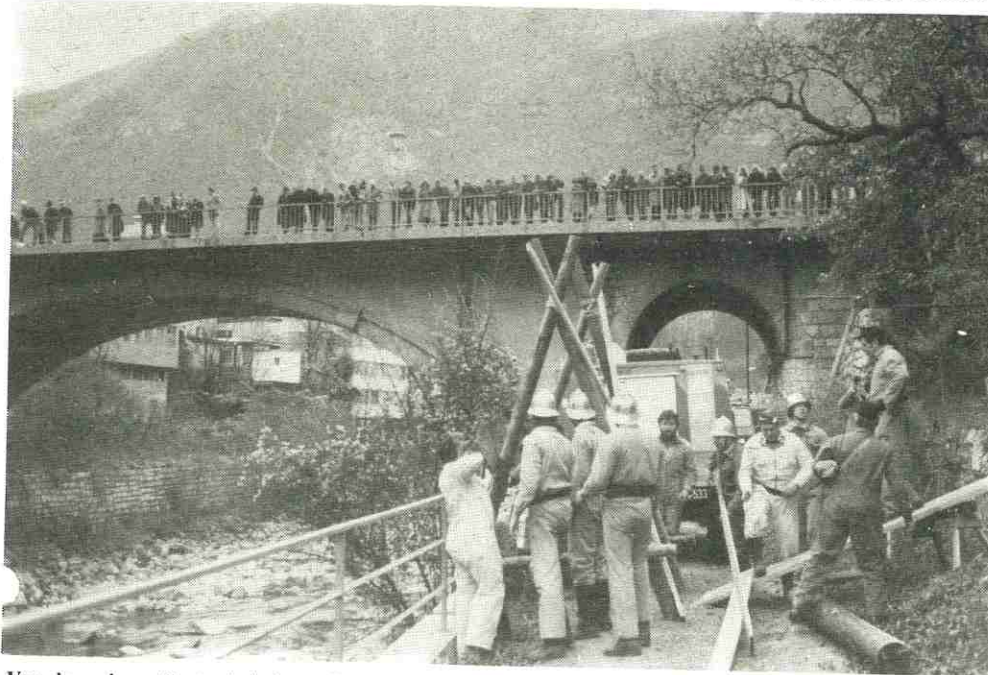
Preise für die Bausteinaktion werden noch entgegengenommen; Bausteine sind ab sofort an den Schaltern von Banken und an der Kasse des Alpenzoos erhältlich.



„Na, Doktorchen, nun schätzen Sie mal!“

Post brennt – Andreas-Hofer-Brücke eingestürzt

Bei ihrer Großübung 1980 hatte sich die Landecker Feiw. Feuerwehr gleich mit zwei Problemen zu befassen: einem Brand im Amtsgebäude der Post und dem Einsturz der Andreas-Hofer-Brücke.



Von der „eingestürzten“ Andreas-Hofer-Brücke aus beobachteten viele Schaulustige die Errichtung des Hilfssteges durch den 5. Zug aus Perjen.



Vom Dachboden des Postamtes wurden mittels Rettungskorb Verletzte geborgen, die vom Roten Kreuz sofort abtransportiert wurden.

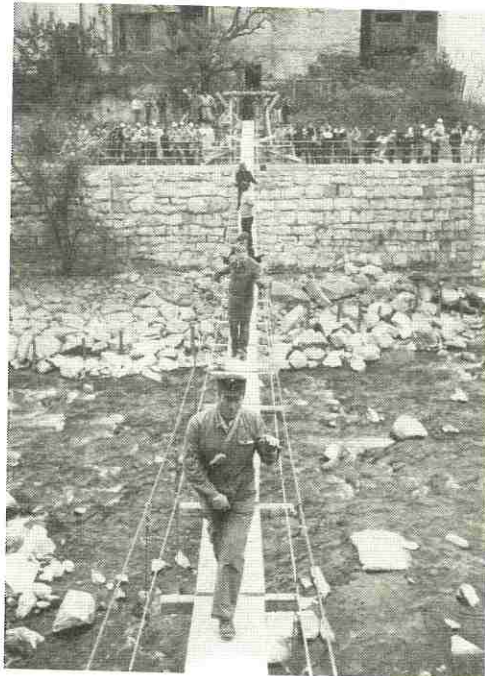
Viele Zuschauer beobachteten die von der Feuerwehr unter Leitung von Stadtkommandant HBI Edgar Zangerl durchgeführten Maßnahmen.

Zwei Tanklöschfahrzeuge, die Drehleiter mit Rettungskorb, zwei Kommandowagen, zwei Pumpen und die Fahrzeuge des Katastrophenzuges waren im Einsatz.

Zwei Trupps mit schwerem Atemschutz bargen Verletzte mittels Förderkorb vom Dachboden des Postgebäudes und trugen einen Innenanriff durch die Eingangstür vor.

Mit Pumpe I wurde zur Speisung von Tank II Löschwasser aus dem Inn entnommen. Ein C-Rohr übernahm den Feuerschutz der Dependance des Tourotel Post vom ehemaligen Tankstellendach aus. Ein weiteres C-Rohr gab dem 6.000 l-Gastank auf der Dachterrasse der Firma Hofer Feuerschutz.

Von Tank I aus wurde der Schutz der Häuser Lang - Zangerle und Hechenberger vom Dach des Uhrengeschäftes Schieferer aus und der Schutz des SPARVOR-Gebäudes vom Korb der Leiter aus durchgeführt. Die vom Postamt-Dachboden



Hinter dem Kommandanten des Katastrophenzuges, Hans Hainz, Bundesrat Leitl der den Hilfssteg eröffnete, gefolgt von weiteren Damen und Herren des Gemeinderates

geborgenen Verletzten wurden vom RK-Katastrophenzug abtransportiert.

Weitere Wasserentnahmen erfolgten beim Überflurhydrant Jöchler (die Malserstraße war für die Dauer der Übung gesperrt) und beim Überflurhydrant Harrer.

Von der eingestürzten Andreas-Hofer-Brücke aus beobachteten viele Schaulustige den Aufbau einer Notbrücke über den Inn. Der 5. Zug unter Leitung von Hans Hainz, besser bekannt als Katastrophenzug aus Perjen, war damit befaßt.

Als der Steg hing und die rutschigen Planken entsprechend gesandelt waren, eröffnete Bundesrat Kurt Leitl das schwankende „Gebild aus Menschenhand“. Angesichts der Unsicherheit (zum Zeitpunkt dieser Aktion), ob Leitl nun Rat des Bundes bleiben oder Abgeordneter des Landes werden würde, ein fast symbolischer Vorgang. Die am anderen Brückenkopf eingesetzten Feuerwehrler harrten schon sehnsüchtig des Eröffnungsliters, aus dem sich die dem Bundesrat folgenden Damen und Herren des Landecker Gemeinderates Mut angetrunken hatten, jedoch der rote Gemeinderat Mag. Guggenberger schleuderte den guten Roten zu den Fischen nieder, was von den wackeren Männern des Perjener Katastrophenzuges sofort als Umweltsünder erkannt wurde.

Die Übung wurde von BFK Rudolf Hueber aufmerksam verfolgt. Die F. Feuerwehr Landeck bewies unter ihrer ambitionierten Führung auch bei dieser Übung ihren ausgezeichneten Ausbildungsstand, der im Ernstfall über Tod und Leben entscheiden kann.

O.P.

P Trend.



Wollig warme Pistenwärmer mit schmalen Ringeln und Achselstreifen für wahlige S 398,- Von Palmers.

PALMERS
FILIALE LANDECK
Malserstraße 52/55
Telefon 05442-3837

24. Folge

JOSEPH ZODERER DAS GLÜCK BEIM HÄNDEWASCHEN

Relief Verlag

Ich notierte: Selbst-Kreuzigung.

Niederberger warb für einen interkantonalen anonymen Antialkoholikerverein. Auf dem Tisch standen im Refektorium immer nur Wasserkannen. Aber Niederberger verstand es in der Gruppe, die Schäden, die der Alkohol an Leib und Seele, besonders im Bereich des Willens anrichtete, so darzustellen, daß wir alle erschüttert waren. Einige gab es natürlich auch da, die nur grinsten, wie Pius, der mit der rechten Schulter aufzuckte und gleichzeitig das linke Bein streckte. Und der Berner. Und Schwarz.

Albisser wurde spontan Mitglied des Vereins. Auch ich. In der Mittagspause und nach dem Abendessen suchte ich einen aus den unteren Klassen aus und bearbeitete ihn. Bald gehörte mehr als die Hälfte der Schüler dem Antialkoholikerverein an.

Vor allem ging es darum, daß wir uns für die Bewährungsprobe in den Ferien rüsteten. Daß wir dort in der Familie und wo immer wir die Kraft hatten, ein Bekenntnis ablegen, gegen Bier, Kirschen oder gar Wein auftreten würden.

An den aufregendsten Sonntagen standen Helli und ich in Graz zwischen Bäuchen und Hüften hinter einer Planke und sahen auf die Sandpiste, wo Rudi Schneeweiß Runde um Runde aufholte und siegte. Wir pumpften die Auspuffgase der Motorräder in die Lungen und brüllten, wenn Schneeweiß in Führung ging. Schneeweiß gab immer – der Lautsprecher dröhnte – Schneeweiß gab immer eine Runde vor und siegte. Schneeweiß war der Höhepunkt, nicht einmal die Speedway-Rennen waren so spannend. Wir suchten unsere Stehplätze immer knapp vor einer Kurve, um möglichst genau zu sehen, wie tief sich der Beifahrer hinauslegte, fünf Zentimeter über dem Sand oder weniger.

Im zweiten Sommer nach dem Krieg, als von der Stadt keine Caritas-Ferienzüge mehr abgingen, weil Fälle von Kinderlähmung auch in Graz aufgetreten waren, schickte der Ministrantenkaplan mich nach St. Anna am Aigen, wo wir mit den Händen die Forellen unter den glitschigen Bachsteinen suchten.

Es war ein Bauernhof, mit einem Streifen Wiese dahinter, und dann aufsteigender Bergwald. Vor

dem Haus der Brunnentrog mit dem eiskalten Wasser, der Bach mit der Mühle, und auf der anderen Seite Wald.

Neben dem Bach warfen die Nachbarbuben mich nieder. Die Mädchen vom Hof zogen mir die Hose herunter.

In der Tenne schlugen sie mit Dreschfliegeln auf das geschnittene Getreide.

Nach Aschermittwoch würde immer wieder der Ernst beginnen. Dieser Ernst veränderte bereits die erste Minute nach dem Erwachen, wenn mitten in den Traum der Weckruf schrillte, ich die Decken wegriß und vom Warmen heraus auf den Schlafzimmerboden sprang, die Formel zu Gott, auf den Bretterboden hinunterschrie, zur Säule gegenüber, zu Albisser, der neben der Säule im nassen Pyjama sein Bett unauffällig zu verlassen versuchte. Schon in dieser Minute dachte ich, daß nun Aschermittwoch sei und nichts als Aschermittwoch.

Wir fürchteten uns vor Aschermittwoch, obwohl der Tagesablauf sich kaum veränderte. Auch die Mahlzeiten wurden weder schlechter noch karger. Aber die ganz kleinen Kleinigkeiten wurden nach Aschermittwoch in weitere Kleinigkeiten zerkleinert: wir hatten uns noch mehr zu verinnerlichen.

In der Kapelle – in der Hauptkapelle ebenso wie in den vier Nebenkappen – wurden Bilder und Figuren mit violetten Tüchern verhüllt. Daß Jesus tot war, wußten wir schon im Sommer, auch im November und im Mai, aber die offizielle Trauer hielt sich an den Kalender. Da es verständlich schien, daß wir nicht so ohne weiteres von einem Tag auf den anderen Phantasie und Gemüt für echtes Traurigsein aufbieten konnten, genügte es, ernst, also fleißiger und fügsamer, zu sein. Alles andere waren freiwillige Zutaten.

Statt zwei Schalen Milchkafee trank ich nur mehr eine.

Im Theatersaal ließ Düringer das Harmonium zu geklappt.

Häufig Gehörtes: Für uns alle gelitten. Wer wirft den ersten Stein. Den Hahnenschrei überhört. Alle schliefen im Ölgarten. Nie Gehörtes: Elfmal hat der Hahn gekräht.

Am Freitag fragte mich Suter, ob ich wüßte, daß auch ich meinen Stein geworfen hätte? Ich sagte, daß mein Stein jetzt noch größer sei als früher.

Suter legte Wert darauf, daß wir die Satzzeichen ein für allemal im Kopf hatten, daß wir niemals Sätze mit gleichem Subjekt, die durch ein „Und“ verbunden waren, mit einem Beistrich trennten. McCarthy war mir unbekannt, auch Dallas. Aber ich wußte, daß Stalin mit Vornamen Josef hieß und einen dichten Schnurrbart hatte.

Wenn ich in der Krankenkapelle den Wein zum Altar trug, sah ich einmal oder zweimal den Kopf eines Mädchens auf der Straße. Dieses Mädchen sah ich ein andermal wieder, als wir in Richtung Heerbrugg marschierten.

Wenn Aschermittwoch vorbei war, gewöhnte man sich an alles, auch an die darauffolgenden vierzig Tage. Dann kamen die Osterferien, die wilden Kastanien und die Linde im Hof wurden grün. Wir mußten beim Erdäpfelschälen die Keimlinge wegreiben, dann die Narbe ausstechen.

Durch die Kellerluken floß warme Luft. Manchmal gurgelte einer wie beim Zähneputzen. Bei Sprecherlaubnis erzählte Hofstätter von einem Pilatus-Aufstieg, Pellegrini sprach einmal von einer Bootsfahrt auf dem Luganersee.

Fortsetzung folgt!

Das große Buch vom biologischen Land - und Gartenbau

368 Seiten, ca. 200 Abbildungen im Text. Dieses Buch wurde durchgehend in zwei Farben gedruckt. Format: 16 x 24 cm, Leinen, Schutzumschlag, Preis öS 395.-, DM 56.-.

Eben erschien im Verlag ORAC, Wien, ein für Fachleute und Interessenten bedeutender Band mit dem Titel: "Das große Buch vom biologischen Land - und Gartenbau. Mit dieser Neuerscheinung liegt nun erstmals ein zusammenfassendes Werk über Theorie und Praxis dieses neuen, zukunftsweisenden Weges der Landwirtschaft und des Gartenbaus vor. Boden, Pflanze, Fruchtfolge, Bodenbearbeitung, Düngung, Unkrautregulierung, Krankheits- und Schädlingsabwehr, Beiträge über das Rind, Produktionsvorschriften, Betriebsumstellung, Agrochemikalien, biologischer Gartenbau und Obstbau sind die wichtigsten Kapitel, die dem Leser grundlegende Informationen über diese aktuelle Thematik bieten. Eine ideale Kombination wurde in den Autoren gefunden: die TV - Journalisten Helmut Voitl und Elisabeth Guggenberger, denen in idealer Kombination der bekannte Tiroler Agraringenieur Josef WILLI, Bildungsreferent der Landwirtschaftskammer Tirol, als Experte zur Seite gestanden ist.

Für biologische Land - und Gartenbaufreunde sicherlich ein unentbehrliches Werk!

Dr. Heinz Wieser

Geflügelte Worte

Er steckt bis über die Ohren in Schulden, versteht es aber immer wieder den Hals aus der Schlinge zu ziehen. Das Wasser steht ihm bis zum Hals mit seinen waghalsigen Geschäften. Bleib mir vom Hals, denk ich mir, sonst bleibt mir das Wort im Halse stecken, wünsche dir aber trotzdem: Hals- und Beinbruch.

Literarisches

Zusammengestellt von Franz Wille

Die Themenbereiche Entspannung zwischen Ost und West, Ab- und Aufrüstung werden in letzter Zeit wieder heftig diskutiert.

Literarisch hat sich damit auch G. Zwerenz auseinandergesetzt und gezeigt, wohin Aufrüstung und Spannung führen kann.

G. Zwerenz

Nicht alles gefallen lassen

Wir wohnten im dritten Stock mitten in der Stadt und haben uns nie etwas zuschulden kommen lassen, auch mit Dörfelts von gegenüber verband uns eine jahrelange Freundschaft, bis die Frau sich kurz vor dem Fest unsre Bratpfanne auslieh und nicht zurückbrachte.

Als meine Mutter dreimal vergeblich gemahnt hatte, riß ihr eines Tages die Geduld, und sie sagte auf der Treppe zu Frau Muschg, die im vierten Stock wohnt, Frau Dörfelt sei eine Schlampe.

Irgendwer muß das den Dörfelts hinterbracht haben, denn am nächsten Tag überfiel Klaus und Achim unsern Jüngsten, den Hans, und prügelten ihn windelweich.

Ich stand grad im Hausflur, als Hans ankam und heulte. In diesem Moment trat Frau Dörfelt drüben aus der Haustür, ich lief über die Straße, packte ihre Einkaufstasche und stülpte sie ihr über den Kopf. Sie schrie aufgeregt um Hilfe, als sei sonst was los, dabei drückten sie nur die Glasscherben etwas auf den Kopf, weil sie ein paar Milchflaschen in der Tasche gehabt hatte.

Vielleicht wäre die Sache noch gut ausgegangen, aber es war just um die Mittagszeit, und da kam Herr Dörfelt mit dem Wagen angefahren. Ich zog mich sofort zurück, doch Elli, meine Schwester, die mittags zum Essen heimkommt, fiel Herrn Dörfelt in die Hände. Er schlug ihr ins Gesicht und zerriß dabei ihren Rock. Das Geschrei lockte unsere Mutter ans Fenster, und als sie sah, wie Herr Dörfelt mit Elli umging, warf unsre Mutter mit Blumentöpfen nach ihm. Von Stund an herrschte erbitterte Feindschaft zwischen den Familien.

Weil wir nun Dörfelts nicht über den Weg trauten, installierte Herbert, mein ältester Bruder, der bei einem Optiker in die Lehre geht, ein Scherenfernrohr am Küchenfenster.

Da konnte unsre Mutter, waren wir alle unterwegs, die Dörfelts beobachten.

Augenscheinlich verfügten diese über ein ähnliches Gerät, denn eines Tages schossen sie von drüben mit einem Luftgewehr herüber. Ich erledigte das feindliche Fernrohr dafür mit einer Kleinkaliberbüchse, an diesem Abend ging unser Volkswagen unten im Hof in die Luft. Unser Vater, der als Oberkellner im hochrenommierten Café Imperial arbeitete, nicht schlecht verdiente und immer für den Ausgleich eintrat, meinte, wir sollten uns jetzt an die Polizei wenden.

Aber unserer Mutter paßte das nicht, denn Frau Dörfelt verbreitete in der ganzen Straße, wir, das heißt, unsere gesamte Familie, seien derart schmutzig, daß wir mindestens zweimal jede Woche badeten und für das hohe Wassergeld, das die Mieter zu gleichen Teilen zahlen müssen, verantwortlich wären.

Wir beschlossen also, den Kampf aus eigener Kraft in aller Härte aufzunehmen, auch konnten wir

nicht mehr zurück, verfolgte doch die gesamte Nachbarschaft den Fortgang des Streits.

Am nächsten Morgen schon wurde die Straße durch ein mörderisches Geschrei geweckt.

Wir lachten uns halbtot, Herr Dörfelt, der früh als erster das Haus verließ, war in eine tiefe Grube gefallen, die sich vor der Haustüre erstreckte. Er zappelte ganz schön in dem Stacheldraht, den wir gezogen hatten, nur mit dem linken Bein zappelte er nicht, das hielt er fein still, das hatte er sich gebrochen.

Bei alledem konnte der Mann noch von Glück sagen – denn für den Fall, daß er die Grube bemerkt und umgangen hätte, war der Zünder einer Plastikbombe mit dem Anlasser seines Wagens verbunden. Damit ging kurze Zeit später Klunker-Paul, ein Untermieter von Dörfelts hoch, der den Arzt holen wollte.

Es ist bekannt, daß die Dörfelts leicht übelnehmen. So gegen zehn Uhr begannen sie unsere Hausfront mit einem Flakgeschütz zu bestreichen. Sie mußten sich erst einschließen, und die Einschläge befanden sich nicht alle in der Nähe unserer Fenster.

Das konnte uns nur recht sein, denn jetzt fühlten sich auch die anderen Hausbewohner geärgert, und Herr Lehmann, der Hausbesitzer, begann um den Putz zu fürchten. Eine Weile sah er sich die Sache noch an, als aber zwei Granaten in seiner guten Stube kreppten, wurde er nervös und übergab uns den Schlüssel zum Boden.

Wir robbten sofort hinauf und rissen die Tarnung von der Atomkanone. Es lief alles wie am Schnürchen, wir hatten den Einsatz oft genug geübt, die werden sich jetzt ganz schön wundern, triumphierte unsre Mutter und kniff als Richtkanonier das rechte Auge fachmännisch zusammen.

Als wir das Rohr genau auf Dörfelts Küche eingestellt hatten, sah ich drüben gegenüber im Bodenfenster ein gleiches Rohr blinzeln, das hatte freilich keine Chance mehr, Elli, unsre Schwester, die den Verlust ihres Rockes nicht verschmerzen konnte, hatte zornroten Gesichts das Kommando „Feuer“ erteilt.

Mit einem unvergeßlichen Fauchen verließ die Atomgranate das Rohr, zugleich fauchte es auch auf der Gegenseite. Die beiden Geschosse trafen sich genau in der Straßenmitte.

Natürlich sind wir nun alle tot, die Straße ist hin und wo unsre Stadt früher stand, breitet sich jetzt ein graubrauner Fleck aus. Aber eins muß ich sagen, wir haben das Unsre getan, schließlich kann man sich nicht alles gefallen lassen.

Die Nachbarn tanzen einem sonst auf der Nase herum.

Sparen und gewinnen mit der SPARVOR

In der Jugendsparwoche veranstaltete die SPARVOR wie alljährlich ein großes Preisaus schreiben für die jungen Sparer des Bezirkes. Aus 2.500 Einsendungen wurden bei den Verlosungen in den Filialorten insgesamt 400 Gewinner ermittelt, die stolz ihre Preise, Funkgeräte, Fernrohre, Radiowecker, T-Shirts und kleine Trostpreise nach Hause trugen.

Wenn auch nicht alle 950 Teilnehmer an den Preisverteilungen in Landeck, St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus und Galtür einen Sachpreis erhiel-

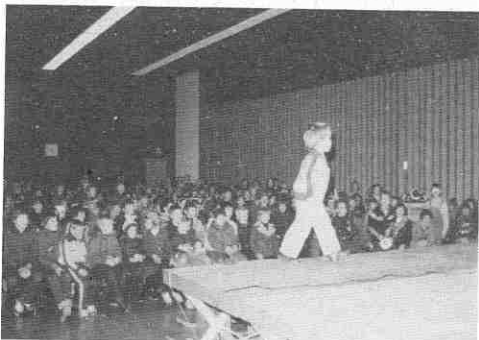
ten, so war die Information über das neue JEANS-SPARBUCH doch für alle ein Gewinn, da dieses Produkt der SPARVOR gerade für die Jugend eine ist, um Taschengeld richtig einzuteilen und zu verwalten. Zahlreiche Eröffnungen in den ersten Novemberwochen beweisen, daß gerade diese Altersgruppe interessiert ist, den Umgang mit Geld zu erlernen.



Filialleiter Niggler mit den Preisträgern



St. Anton: Filialleiter Haag mit den Gewinnern der Hauptpreise



Zams: Ein junger Sparer auf dem Weg zum Erfolg

Die Gewinner der Hauptpreise:

Hauptanstalt: 1. Preis, Martina Trenkwalder, Landeck; 2. Preis, Willi Neururer, Kaunerberg; 3. Preis, Michaela Sailer, Kappl. **Filiale Perjen:** 1. Preis, Susanne Schneider, Landeck, 2. Preis, Vera Matt, Landeck; 3. Preis, Markus Renner, Landeck. **Filiale St. Anton:** 1. Preis, Peter Kössler, St. Anton, 2. Preis, Martin Habicher, St. Anton, 3. Preis, Markus Burger, St. Anton. **Filiale Ischgl:** 1. Preis, Reinhard Ladner, Ischgl, 2. Preis, Stefanie Mark, Ischgl, 3. Preis, Michaela Kurz, Ischgl. **Filiale Zams:** 1. Preis, Reinhard Mungenast, Zams, 2. Preis, Ulrike Mairhofer, Zams, 3. Preis, Markus Tschallener, Zams. **Filiale Serfaus:** 1. Preis, Christian Geiger, Fiss, 2. Preis, Gerhard Althaler, Serfaus, 3. Preis, Irene Pregonzer, Fiss. **Filiale Galtür:** 1. Preis, Manfred Walter, Galtür, 2. Preis, Eduard Walter, Galtür, 3. Preis, Sabine Lorenz, Galtür.

Alois Simon Maaß – der alte Fließer Pfarrer

Zusammengestellt von Gustav Blaschegg nach dem gleichnamigen Buch von P. Meinrad Bader S.O.Cist – 10. Folge

Einen interessanten Vorfall teilte uns ein Priester mit, der denselben als Student mit eigenen Augen beobachtete. „Männer aus Bayern waren mit einem Besessenen da. Als sich der Herr Pfarrer zur Vornahme des Exorzismus in die Kirche begab, wurde er von unsichtbarer Kraft in eine Mistlache geschleudert. Da die Kirche vor Ausübung der kirchlichen Beschwörung geschlossen wurde, schaute ich neugierig durch das Schlüsselloch und bemerkte auch so noch, wie der Pfarrer von teuflischen Mächten unter die Kirchenstühle getrieben wurde.“ – Als Maaß einmal in einem wichtigen Anliegen sich auf dem Wege zu seiner

Die geplante Herausgabe einer dritten verbesserten Auflage dieses Buches im kommenden Jahr 1981/82 hat den Zweck, das Andenken an diesen heiligmäßigen Priester zu wecken und das Volk in bedrängter Zeit und Not, auf zumuntern, zu einem mächtigen Vertrauen auf die Hilfe dieses unseres Landsmannes und Tiroler Priesters. Wenn nun Gebetserhörungen auf Anrufungen zum Seligen Pfarrer Maaß erfolgen und bekannt werden sollten, wird ersucht, diese dem Kath. Pfarramt Fließ bekannt zu geben, damit sie dort gesammelt werden, um, wenn es einmal Gottes heiligster Wille ist, die von unserer heiligen Kirche geforderten notwendigen Unterlagen für den Seligsprechungs-Prozeß zu bilden.

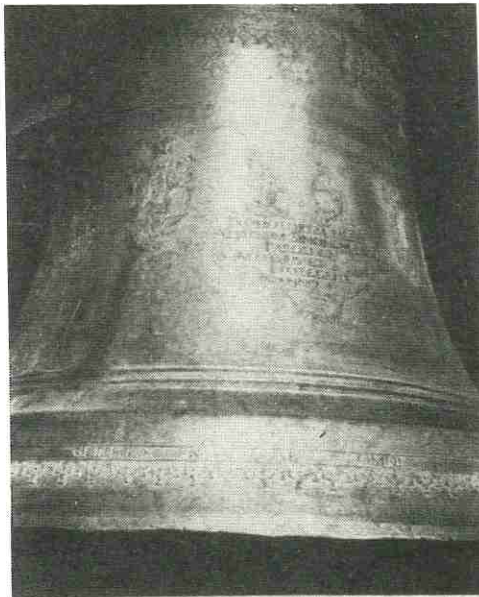
Kaltenbrunner Muttergottes befand, wurden an der Stelle, wo der Steig von der Höhe herab in den Talweg mündet, seine Schritte plötzlich von unsichtbarer Macht gehemmt. „Dann hat er „prozeßt“ (laut Widerspruch erhoben), mit dem bösen Feinde gestritten und gesagt: „Es nützt euch alles nichts, nach Kaltenbrunn muß ich.“ – Bei einer anderen Gelegenheit versperrte ihm ein schreckliches Ungetüm den Weg nach Kaltenbrunn. Der Pfarrer blieb stehen, machte das heilige Kreuzzeichen und sprach halblaut einige Worte; dann vermochte er den Weg wieder fortzusetzen. Sein Begleiter fragte verwundert, was er denn jetzt gemacht habe. „Hast du denn die Schlange nicht gesehen?“ forschte Maaß. „Ich habe nicht das Geringste bemerkt“, antwortete jener. Der Priester, der uns für die Wahrheit des letzterwähnten Vorfalles bürgte, hat aus dem Munde seines Vaters, unter anderem wiederholt ein Ereignis vernommen, das wir füglich hier anschließen können. In einem Hofe des Weilers Puschlin lag eine Person schwer krank darnieder. Während einer Nacht gebärdete sie sich wie verzweifelt, rief nach dem Herrn Pfarrer und drang in die Hausgenossen, sie möchten ihr doch den Pfarrer holen, sie müsse bald sterben und würde ohne ihn der Verzweiflung anheimfallen. Die Angehörigen willfahrten ihrem Drängen nicht; sie wollten den greisen Seelsorger nicht zur Nachtzeit den schlechten Weg über Schnee und Eis den Berg hinauf plagen. Das um so weniger, als ihnen der Zustand der Kranken nicht gefährlich erschien.

Während dies im entlegenen Gehöfte vor sich ging, weckte jemand den Herrn Pfarrer im Widum zu Fließ und bat ihn inständig, zu jener kranken Person zu eilen. Maaß wandte ein, ob sich denn

der Besuch nicht bis nach Tagesanbruch verschieben lasse; es sei ihm fast unmöglich, bei Nacht diesen Weg zu machen. Er erhielt zur Antwort, es sei höchste Zeit, der Versegung müsse gleich stattfinden. „Nun, dann will ich in Gottes Namen gehen“, erklärte der Pfarrer, weckte selbst den Mesner, da jener Mensch, welcher ihn gerufen hatte, unterdessen verschwunden war, nahm das Allerheiligste und schritt, mühsam betend, die steile Höhe empor. Nachdem er etwa eine Stunde Weges zurückgelegt hatte, kam ein Mann entgegengelaufen, blieb hart am Wege stehen und sagte: „Sie ist schon gestorben.“ Maaß sprach darauf einiges halblaut und wandte sich zur Heimkehr. Das bemerkte der Mesner und fragte: „Ja was haben Sie denn, Herr Pfarrer?“ „Hast du nicht den Mann gesehen und gehört, was er gesprochen hat“, meinte Maaß. „Ich habe weder etwas gesehen, noch gehört“, entgegnete der Begleiter. Darauf entschlüpfte dem Munde des Pfarrers ein gedehntes „So“. Rasch fügte er alsdann bei: „Das ist etwas anderes; dann nur vorwärts!“ Er langte am Hofe der Kranken an, wo natürlich alle aufs höchste überrascht waren, da niemand den Seelsorger gerufen, noch weniger zur Rückkehr hatte bewegen wollen. Maaß hörte die Beichte der Kranken, belebte ihr Vertrauen und mußte sich beeilen, ihr die heilige Wegzehrung zu reichen, da der Tod herannahte. Sie verschied auch gleich darauf ruhig, voll Dank für die seltene Fügung Gottes.

Wie weit der selige Maaß auch sonst noch unter den Verfolgungen der ihn so sehr hassenden höllischen Geister gelitten hat, wissen wir nicht; er dürfte darüber selten eine Äußerung gemacht haben. Das lag so in seiner Art.

Nur ein Ausspruch ist uns diesbezüglich zu Ohren gekommen, der uns den Beweis erbringt, wie sehr Maaß von seinem Berufe als Exorzist durchdrungen, und daß er selbst mit einiger Furcht vor den Mächten der Finsternis erfüllt



Maaß-Globe in Fließ

war. „Als ich etwa 12 Jahre alt war“, so berichtet nämlich eine Blutsverwandte des Pfarrers, „brachte mich meine Mutter nach Landeck zur Firmung. Auf dem Rückwege kehrte sie mit mir im Widum zu Fließ an. Nachdem sich der Herr Pfar-

Bei entsprechendem Interesse würde das Kloster Stams eine Neuauflage des vergriffenen Maaß-Buches, dem unsere Auszüge entnommen sind, ins Auge fassen. Wer Interesse hat möge dies bei Herrn Blaschegg (Adresse siehe unten) telefonisch oder schriftlich bekanntgeben. Zur Ermittlung der erforderlichen Anzahl für die Drucklegung nehmen auch alle Buchhandlungen ihre Adress-Anmeldungen entgegen, die dann Obgenanntem diese Anzahl jeweils übermitteln.

rer einige Zeit mit der Mutter unterhalten hatte, sagte er: „Anna Trina, jetzt segne nur wacker dein Kind, weil ich böse Geister austreiben muß.“ Da fragte die Mutter: „Herr Vetter, tun Sie denn das immer so?“ „Ja, ich muß wohl“, lautete die ernste Antwort, dann fügte er bei: „Ich bete immer um einen schnellen Tod, damit mir die bösen Geister nicht so zusetzen können.“ Auch einer seiner Schwestern gegenüber soll er eine ähnliche Antwort gegeben haben. Als diese nämlich eines Tages sah, wie er von fremden Leuten wieder übermäßig in Anspruch genommen war, machte sie die Bemerkung: „Sie gehören nach Fließ her.“ Die Besorgte wollte damit sagen: „Sie sind Pfarrer für Fließ und nicht für die ganze Welt.“ Maaß entgegnete: „Du redest mir wohl, aber das ist einmal mein Beruf.“

Die Patienten des Herrn Pfarrers wurden, soweit der Raum reichte, im Widum, dann in den Gast- und Bauernhäusern des weiterstreuten Dorfes untergebracht. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Beherbergen solcher Leute, wie wir sie in diesem Kapitel geschildert haben, eine große Plage war, und dennoch trugen viele die Last und Mühe um Gotteslohn. So nahm in gewissem Sinne die ganze Gemeinde Anteil an den heroischen Liebeswerken ihres Seelsorgers.

Unter den Patienten des Pfarrers befand sich auch der eine und andere Priester, der sich einer besonders aufmerksamen Sorgfalt und Liebe des Pfarrers erfreute. Ein Pflegebefohlener des seligen Pfarrers war beispielsweise der Priester Anton Plattner, auf den wir im folgenden Kapitel näher zu sprechen kommen; ferner Johann Pleifer aus St. Jakob im Stanzertale, der Maaß auf seinem letzten Gange von der Kirche zum Widum begleitete. Endlich auch noch Georg Tinkhauser von Bruneck.

Fortsetzung folgt.

Dieses gekürzte Lebensbild, der Tonbild-Vortrag (wird auf Bestellung gratis gegen frei. Spenden ausgeliehen) sowie die Tonbild-Kassetten über Alois Simon Maaß und Priesterjubiläum und Jubelmesse mit Predigt in der Barbarikirche zu Fließ sind zu Selbstkostenbeiträgen erhältlich bei Gustav Blaschegg, MATTTFA, – A-6491 Schönwies, Postfach 6, Tel. 05418-201.

Orient-Perserteppich Verkaufsschau

vom 3.11.-31.12.
St. Anton
 Arlbergsaal
 Freitag, 21. 11.
 bis
 Sonntag, 23. 11.

bis zu 40%
 verbilligt
 durch Direktimport

über 500 original Handknüpfer aus Persien, Pakistan, Indien und der Türkei

Teppichcenter
perjak

Landeck: Jahresrechnung einstimmig gebilligt

Hauptpunkt der Tagesordnung der 8. öffentlichen Gemeinderatssitzung in Landeck war die Jahresrechnung 1979.

Die Hauptsprecher der Fraktion nannten das Ergebnis durchaus erfreulich, wider Erwarten günstig entwickelten sich die Gemeindesteuern.

StR Holzer (SPÖ) kritisierte, daß bei der Perjener Brücke die Kosten um vier Mio. S und damit erheblich überschritten worden seien.

StR Mag. Hochstöger (Liste 74) einmal mehr, die Effizienz der Musikschule stehe in keinem Verhältnis zum Aufwand. Man werde versuchen müssen, „die Zustände in der Musikschule zum Besseren zu wenden.“

StR Nuener (ÖVP) nannte als Beweis, daß „die Konjunktur stimmt“, die Steigerung der Steuereinnahmen. Er forderte Mittel für Sonderflächen, die Sanierung des Neuen Straßls und die Errichtung eines Gemeinschaftssaales.

Bürgermeister Anton Braun bekannte sich zu einer „lückenlosen Überwachung der Gemeindefinanzen“ und meinte, die Jahresrechnung 1979 biete „ein tragbares Bild“, obwohl die finanziellen Belastungen der Gemeinde „überdimensionierte Investitionen in diesem Jahr nicht erlaubten“.

Die Mehrkosten bei der Perjener Brücke seien entstanden, weil man maßgebliche Verbesserungen durchgeführt habe. Bei den Personalkosten sei man sehr zurückhaltend, eine Verwaltungsvereinfachung sei anzustreben.

Der Bürgermeister dankte wie die Fraktionsprecher dem Stadtkämmerer Robert Stubenböck und seinem Team für die ausgezeichnete Arbeit.

Im folgenden ein Auszug aus dem Statement des Finanzreferenten Vizebürgermeister Ing. Gustav Belina zur Jahresrechnung 1979:

Für die Jahresrechnung 1979 der Stadtgemeinde Landeck darf eine erfreuliche Bilanz gezogen werden. Anstelle eines präliminierten Abganges von S 1.509.700,- ergibt sich ein Überschuß von S 2.518.834,-. Dazu muß allerdings bemerkt werden, daß sich dieser Überschuß durch Vortrag auf die Jahresrechnung 1980 insofern verringern wird, als gewisse Bauvorhaben, wie z. B. Sanierung Schwimmbad, nicht durchgeführt wurden und die vorgesehenen Beträge in den Haushaltsplan 1980 einfließen sollen.

Darüberhinaus ist das besonders günstige Ergebnis der Jahresrechnung auf verschiedene Ursachen zurückzuführen, u.a. auch auf die einmalige Gewährung des Zinszuschusses für das Altersheim.

Bei den Einnahmen ergibt sich ein Mehr von S 7.624.443,- auf S 69.646.743,-. Demgegenüber steht eine Ausgabensteigerung gegenüber dem Voranschlag von S 3.595.909,- auf S 67.927.909,- im ordentlichen Haushalt.

Abgesehen vom günstigen Gesamtergebnis des ordentlichen Haushaltes sollen nunmehr einzelne Haushaltsstellen besonders beleuchtet werden:

Die Feuerwehr benötigte einen Zuschuß von S 300.000,-, wobei die Investitionen durch Subventionen des Landes abgedeckt wurden.

Die Gemeindeverwaltung einschließlich Gemeinderat erforderte einen Aufwand von S 7.100.000,- bei einem Investitionsanteil von S 160.000,-.

Für die Volks- und Sonderschulen war ein Zusatzbedarf von S 2.900.000,- erforderlich. Darinnen ist ein Schuldendienstanteil von S 1.200.000,- enthalten. Bei Umlegung der Nettokosten auf die Anzahl der heimischen Schüler ergibt sich je Schüler und Jahr ein Betrag von rund S 3.000,-.

Der niederste Anteil beträgt S 2.600,-, der höchste Anteil S 3.700,- (in der Volksschule Bruggen).

Der Aufwand für Kindergärten betrug S 2.400.000,-, wobei pro Kind und Jahr rd. S 10.000 anfallen. Der niederste Aufwand von S 9.100,- ist im Kindergarten Brixnerstraße 1, der höchste Aufwand mit S 11.800,- im Kindergarten Brixnerstraße 3.

Für Sport ohne Sportanlagen war ein Nettobetrag von S 300.000,- aufzuwenden. Bei Kunst und Kultur betrug der Aufwand S 1.200.000,-, wobei S 360.000,- als einmaliger Aufwand zu buchen sind.

Der Sozialaufwand einschließlich Altersheim betrug S 2.200.000,-; unter Berücksichtigung des Zinszuschusses würde er S 5.700.000,- betragen. Darin enthalten ist ein Schuldendienst von S 4.800.000,-;

Für Gesundheit betrug die Nettoaufwendungen S 1.500.000,-, davon S 1.200.000,- für den Spitalsabgang in Innsbruck und Zams.

Das Bauwesen erforderte einen Zuschuß von S 2.800.000,-, wobei S 1.500.000,- die Investitionen im Straßenbau betrug und S 430.000,- für den Schuldendienst aufzuwenden waren.

Bei der Wirtschaftsförderung ergab sich ein Bedarf von S 1.400.000,-, wobei S 1.300.000,- für die vertragliche Vereinbarung mit dem Fremdenverkehrsverband Landeck erforderlich waren.

Die Wasserversorgung schließt mit dem Ergebnis „ausgeglichen“, wobei S 830.000,- Ausgaben für Investitionen getätigt wurden.

Die Abwasserversorgung ist ebenfalls ausgeglichen, bei den Ausgaben beträgt der Schuldendienst S 1.300.000,-.

Das Kino und das Gemeindeblatt erbrachten einen Überschuß von S 40.000,- bzw. S 50.000,-.

Für Bergbahnen wurden S 700.000,- und für Haftung S 500.000,- aufgewendet.

Das Netto an Steuern und Abgaben betrug S 33.500.000,-.

Als Zuschuß für den außerordentlichen Haushalt Grunderwerb wurden S 2.100.000,- überwiesen.

Der Gesamtschuldendienst betrug S 9.100.000,-, die einmaligen Ausgaben (Investitionen) beliefen sich auf S 7.860.000,-.

Der Gesamtüberschuß von rd. S 2.500.000,- war zur Hälfte vom Überschuß des Vorjahres und zur Hälfte als Nettoüberschuß der Rechnung 1979.

Die Vorlage der Jahresrechnung 1979 gibt außerdem Anlaß, einen kurzen Gesamtüberblick über die 6 Jahre des letzten Gemeinderates von 1974 bis 1979 zu geben. Es soll versucht werden, im Vergleich einiger prägnanter Zahlen die Finanzentwicklung der Stadtgemeinde Landeck aufzuzeigen.

Die Gemeindeeigenen Steuern betrug 1974 S 13.968.000,-, im Jahre 1979 S 18.814.000,-. Die Ertragsanteile stiegen im selben Zeitraum von S 12.378.000,- auf S 17.424.000,-.

Die laufenden Einnahmen stiegen von S 46.725.000,- auf S 69.647.000,-. Die Steigerung der laufenden Ausgaben stieg von S 43.985.000,- auf S 67.128.000,-. In diesen Ausgaben stieg der Personalaufwand von S 10.808.000,- auf S

19.237.000, der Schuldendienst von S 4.406.000, — auf S 9.095.000, — an.

Während der Bruttoüberschuß von S 11.999.000, — auf S 18.014.000, — stieg, betrug die Steigerung des Nettoüberschusses S 7.593.000, — zu S 8.919.000, —. Der Verschuldungsgrad stieg daher von 36,7 % auf 49,5 %.

Die Schuldendienststeigerung ist natürlich in erster Linie durch den Neubau des Altersheimes gegeben. Im letzten Jahr mußten zusätzliche Darlehen für den Neubau der Perjener Brücke aufgenommen werden. Der Schuldenstand Ende 1979 betrug S 90.500.000, —, wovon rd. die Hälfte Darlehen aus der Wohnbauförderung bzw. dem Wasserwirtschaftsfonds sind.

Die Gesamtrücklagen mit Stand Ende 1979 betragen rd. S 6.000.000, —. Dabei sind die Rücklagen für den Grunderwerb noch nicht enthalten, da diese derzeit auf Stellen des a.o. Haushaltes gebucht sind.

Während des gesamten Zeitraumes waren die Gebühren kostendeckend berechnet, was in den ausgeglichenen Haushalten der gemeindeeigenen Betriebe zum Ausdruck kommt.

Das Nettozuschußergebnis für die Gruppe O, Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung, stieg von S 3.000.000, — auf S 6.900.000, —. Für die Gruppe I, Polizei einschl. Feuerwehr, fiel der Zuschuß von 414.000, — auf S 352.000, —. Das Nettoerfordernis der Pflichtschulen stieg von S 2.471.000, — auf S 2.826.000, —, jenes der Kindergärten von S 1.745.000, — auf S 2.439.000, —. Für die Gruppe 3, Kultur, betrug das Nettoergebnis S 638.000, — bzw. S 879.000, —. Die Gruppe 4, Soziales, stieg von S 545.000, — auf S 2.063.000, —. Für die Gruppe 5, Gesundheit und Spital, betrug das Erfordernis S 380.000, — bzw. S 915.000, —. In der Gruppe 6, Bauwesen, betrug der Zuschuß der laufenden Rechnung S 760.000, — bzw. S 892.000, —. In der Gruppe 7, Förderungen, bewegt sich der Nettoaufwand von S 91.000, — auf S 40.000, —.

In der Gruppe 8, Gemeindeeinrichtungen, stieg das Nettoergebnis der laufenden Gebarung von S 677.000, — auf S 2.444.000, —.

Demgegenüber ist die Gruppe 9, Finanzen, jene einzige Gruppe, aus der das Nettoergebnis der übrigen Gruppen zu finanzieren ist. Die Steigerung der Gruppe 9 ging von S 21.580.000, auf S 24.854.000, —.

Die einmaligen Ausgaben (im Nettoergebnis) betragen 1974 S 6.668.000, — und im Jahre 1979 S 1.840.000, —.

Dazu kam der a.o. Haushalt, der im gesamten Zeitraum 1974/79 rd. S 110.000.000, — betrug. An einmaligen Zuschüssen im gleichen Zeitraum konnte rd. S 24.000.000, — vereinnahmt werden.

Von der Gemeindeverwaltung werden jährlich außerdem enorme Mittel für Subventionen und Zuschüsse ausgegeben. Sie betragen für den Berichtszeitraum mehr als S 12.000.000, —. Im einzelnen wurden für diesen Zeitraum aufgewendet:

Öffentliche Institutionen S 41.000, —; Schulwesen S 968.000, —; Jugend S 59.000, —; Kultur S 2.022.000, —; Sport S 901.000, —; Brauchtum und Kirche S 873.000, —; Soziales S 1.860.000, —; Spital Zams S 1.809.000, —; Rettungsdienste S 675.000, —; Landwirtschaft S 47.000, —; Handel, Gewerbe u. Fremdenverkehr S 2.822.000, —;

In diesen Beiträgen sind sowohl die Barleistungen als auch die Umschreibung von Abgaben und Steuern als Subvention enthalten.

Die vorgenannte Aufstellung ist sicherlich nicht umfassend, sondern soll dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit an einzelnen Beispielen sowohl die Aufgaben als auch die finanziellen Aufwendungen der Stadtgemeinde Landeck für einzelne Bereiche aufzeigen. Wie bereits mehrfach erwähnt, haben sich die Komunalverwaltungen nach Ende des 2. Weltkrieges von „Standesamtsgemeinden“ zu überwiegenden „Dienstleistungsgemeinden“ entwickelt. Es ist sicher so, daß nicht alle Wünsche der Bevölkerung und einzelner örtlicher Vereine voll erfüllt werden können. Die Aufstellung zeigt jedoch, daß versucht wurde, jede Initiative für die kommunale Gemeinschaft zu fördern und zu unterstützen.

Aus finanzieller Sicht müßte jede Möglichkeit und Maßnahme zur Erschließung neuer Steuerquellen genutzt werden. Dies ist jedoch heute sicherlich als schwierig, wenn nicht unmöglich, zu bezeichnen. Andererseits ergibt sich die Möglichkeit, unter Erhaltung des bisherigen Steueraufkommens durch geeignete Rationalisierung die Verwaltung und insbesondere den Personalaufwand, so kostengünstig als möglich zu gestalten. Mit einigem Stolz darf darauf verwiesen werden, daß diesbezüglich weitgehende erste Schritte in der Stadtgemeinde Landeck gemacht wurden, wobei sicherlich noch weitere Straffungen möglich sein müßten.

Der Gemeinderat sollte auf Grund der aufgezeigten Daten in der Verfolgung der bisherigen Trends weiterarbeiten, wobei es vielleicht doch möglich sein könnte, weitere Verbesserungen zu erreichen und damit für die Bevölkerung zusätzlich Dienstleistungen anzubieten.

Riesenandrang bei Malwettbewerb



Komm zeichnen und malen! — Dieser Aufruf „zog“, wie unser Bild beweist.

Beim Jöchler in Landeck gings an den Nachmittagen des 10.11., 12. und 13. November zu wie in einem Klassenzimmer: der Caran D'ACHE-Malwettbewerb hatte viele Kinder angelockt. Die Reihe der aufgestellten Schulbänke konnte den Ansturm der Malwilligen meist nicht aufnehmen. Und so nahmen die jungen Maler auch die Verkaufstische in Beschlag.

Die Preisträger werden von einer Jury in Wien ermittelt und ab 20.11. im Schaufenster des Papierfachgeschäftes Jöchler ausgehängt. Wir werden die Sieger in der nächsten Ausgabe vorstellen.

Tennisclub Landeck

Wir machen unsere Mitglieder und Freunde aufmerksam, daß der Tennisclub Landeck heuer auf allgemeinen Wunsch ein **Nikolo-Kränzchen** veranstaltet. Merken Sie sich den Termin **Samstag, 6.12.1980**, um 20 Uhr im Hotel Wienerwald, vor. Genauere Informationen können Sie aus unseren Einladungen entnehmen!

Adventmarkt

der österreichischen Frauenbewegung — Ortsgruppe Landeck-Stadt.

Zum Verkauf gelangen Adventkränze, Adventgestecke und Tischschmuck. Auch für Sie ist sicher etwas Passendes dabei.

Verkaufszeiten:

Donnerstag, 27.11.1980 - 13.30 Uhr, Eröffnung, Verkauf bis 18 Uhr;

Freitag, 28.11.1980 - 9 bis 11 Uhr, 14 bis 18 Uhr;

Samstag, 29.11.1980 - 9 bis 11 Uhr, 14 bis 18 Uhr;

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wie jammervoll und nüchtern erscheint mir eine Kinderstube, aus der das Märchen verbannt ist.

M. v. Ebner-Eschenbach

Jugendredewettbewerb

„Das LANDESJUGENDREFERAT TIROL veranstaltet 1981 den von der Jugendsektion der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen ausgeschriebenen „Jugendredewettbewerb“. Dieser Redewettbewerb soll nicht nur das Redetalent der jungen Redner unter Beweis stellen, sondern soll ihnen auch Gelegenheit geben, ihre Ansichten zu Jugend- und Gesellschaftsfragen darzustellen. Vor Publikum zu aktueller Problematik mit überlegten Argumenten Stellung zu nehmen, ist ein wichtiges Ziel der politischen Bildung.

Teilnahmeberechtigt sind Schüler der allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen, der berufsbildenden mittleren Lehranstalten, der Berufsschulen, Studenten an pädagogischen und berufspädagogischen Akademien, Angehörige des Bundesheeres und Angehörige der ländlichen Jugend, sofern sie nicht in eine andere Gruppe gehören.

Für 1981 stehen folgende Themen zur Auswahl:

- Frauen – Stiefkinder der Arbeitswelt?
- Tourismus und Völkerverständigung
- Abrüstung beginnt im Kinderzimmer!
- Wenn ich morgen behindert wäre . . .
- Wer einen Feuerlöscher bereithält, liebt nicht den Brand – 25 Jahre Österreichisches Bundesheer
- Die Grüne Welle – Besinnung auf die natürlichen Grundlagen und Existenz?

Cliquen und Drogen
Macht Geschwindigkeit frei?
Wie harmlos sind Extreme?
Gemeinsam und trotzdem einsam
Die Rede soll bis acht Minuten dauern, wobei frei gesprochen werden muß. Im Anschluß an die Rede stellt die Jury einige Fragen an den Redner, die sofort zu beantworten sind. Bewertet werden: Allgemeine Darbietung (Gestik, rhetorische Leistung, Aussprache), Aufbau, Originalität und Inhalt der Rede, Stichhaltigkeit der Argumente und Fragenbeantwortung.

Die Landesauswahlbewerbe in Tirol finden am 5. und 6. März 1981 statt. Jene Teilnehmer, die aufgrund ihrer Leistung bei den Vorbewerben von den Schulen, zuständigen Organisationen und dem Bundesheer zur Teilnahme an den Landesauswahlwettbewerben vorgeschlagen werden, müssen bis 6. Februar 1981 angemeldet werden, und zwar je nach Gruppenzugehörigkeit beim Landesschulrat, beim Landesjugendreferat, beim Fortbildungsreferat der Landwirtschaftskammer oder beim Militärkommando.

Für die Landessieger der einzelnen Gruppen ist außer Sachpreisen die Teilnahme an der Österreichwoche 1981 im Burgenland vorgesehen. Für die Sieger der Bundesendbewerbe stehen wertvolle Sachpreise bereit. Dazu noch Aufenthalte bei Institutionen der Vereinten Nationen.“

Es gibt gegen die Stunde des Muts und des Vertrauens immer zehn, wo ich kleinmütig bin.
Schiller

Gemeindeblatt: Weihnachtsgeschenk in 52 Teilen

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür und damit die Überlegung, was schenke ich.

Das Gemeindeblatt möchte deshalb eine Geschenk-Idee vorstellen – eine Schenk-Möglichkeit:

Schenk ein Jahresabonnement des Gemeindeblattes!

Selbstverständlich – das soll ganz offen gesagt in – ist diese Schenk-Idee nicht aus reiner Nächstenliebe entstanden. Es ist Egoismus in der Form dabei, als wir bestrebt sind, die Lesefamilie des Gemeindeblattes stetig zu vergrößern, denn ein entsprechend großer Leserkreis sichert den Bestand des Blattes.

Auch die Idee ist nicht unsere Erfindung. Wir verwenden sie, weil sie uns geeignet erscheint. Ein Weihnachtsgeschenk ist in unserer schnelllebigen Zeit meist rasch vergessen. Ein Geschenk hat aber nicht zuletzt den Sinn, Schenker und Beschenkten gedanklich zusammenzuführen. Und dafür eignet sich ein Geschenk, das in 52 Teilen, verteilt auf ein ganzes Jahr, erscheint, unsere Ansicht nach besonders gut.

Wer ebenfalls dieser Ansicht ist und jemandem im In- oder Ausland das Gemeindeblatt für ein Jahr zukommen lassen will, der hat nichts weiteres zu tun, als untenstehende Bestellkarte auszufüllen (bitte mit deutlicher Schrift) und unfrankiert zur Post zu geben.

Die Person, für die das Gemeindeblatt bestellt wurde, erhält von uns bereits die Weihnachtsnummer mit einem entsprechenden Schreiben, aus dem hervorgeht, daß sie ab nun für ein Jahr

das Blatt zugesandt bekommt. Außerdem übermitteln wir im Namen des Schenkenden Weihnachtsglückwünsche.

Das Jahresabonnement innerhalb Österreichs kostet 100 S; das Auslandsabonnement 260 S.

Die Zahlungsaufforderung erhalten Sie zugesandt. (Auf jeden Fall lange nach der üblichen Weihnachtsflaute in der Geldtasche.)



Auch heuer wieder veranstaltet die Pfadfindergruppe am Samstag vor dem 1. Adventsonntag (29. Nov.) ihren

BAZAR

der mit Rücksicht auf den großen Missionsbazar der kath. Jugend am 6. Dez. diesmal nur Adventgestecke, Adventkränze und Christbaumschmuck anbieten wird. Dafür gibt es am Sa., den 13. Dez. wieder einen großen

3. Welt-Markt

mit ausgewählten Kunstwerken aus allen Erdteilen und vielen Naturprodukten (wie Kaffee, Tee, Honig, Gewürze) aus Ländern der 3. und 4. Welt. Wenn Sie Ihren Bedarf hier decken, leisten Sie echte, sinnvolle „Entwicklungshilfe“.

Sprich nur dann, wenn du etwas Wertvolleres zu sagen hast als dein Schweigen.

Dionysius

Ich bestelle als Weihnachtsgeschenk für
Frau/Herrn

Name

Adresse

ein Jahresabonnement des Gemeindeblattes.

Name und Anschrift des Bestellers

Unterschrift des Bestellers

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

An das
GEMEINDEBLATT
für den Bezirk Landeck
6500 Landeck

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Viel Beifall für ausgewogene Darstellungskunst Erste Aufführung im Theaterabonnement brachte Kleists Amphitryon

Die Österreichische Länderbühne hatte vergangenen Samstag in der Aula des Gymnasiums Landeck die Chance, nach längerer Durststrecke das Theaterpublikum für die neue Abonnementreihe zu interessieren. Daß die Wiener diese Gelegenheit nutzten und mit ihrem Spiel sehr gut gefielen, der anhaltende Schlußapplaus zeugte davon, ist ein glücklicher Umstand für beide Seiten. Die Länderbühne erwies sich – das letzte Auftreten lag zwei Jahre zurück – diesmal äußerst spielfreudig und von den darstellerischen Aufgaben angetan, während der gute Gesamteindruck für die Landecker Besucher ein Ansporn zu fleißigem Besuch gewesen sein sollte. Und vielleicht lockt die Flüsterpropaganda manch alten Stammgast wieder zurück in die nicht ganz gefüllten Reihen, vielleicht auch Jüngere, den Schulen noch nicht allzulange Erwachsene...

Heinrich von Kleist kannte die geistreich-witzige Bearbeitung des Amphitryonstoffes durch Molière, der seinerseits seinen Plautus wohl studiert hatte. Kleists Drama vertieft die gefühlsmäßige Komponente. Die Elemente gesellschaftlicher Satire, das Komische und Burleske, sind für die Parallelhandlung, für die Szenen Sosias-Merkur-Charis bereitgehalten. Dem Verhältnis Alkmene-Amphitryon-Jupiter liegt eine psychologisch sehr differenzierte und das Tragische, bisweilen auch das Komische streifende Liebes- und Gefühlskomponente zugrunde.

Nach dem griechischen Mythos war Amphitryon der Sohn des Königs Alkoios von Tiryns. Weil er seinen Schwiegervater erschlagen hatte, verließ er seine Gattin Alkmene und floh nach Theben. Während seiner Abwesenheit auf einem Feldzug gegen die Taphier zeugte Zeus (Lat. Jupi-

ter) in Gestalt des Amphitryon mit Alkmene den Herakles, Amphitryon selber nach seiner Heimkehr dessen Zwillingbruder Iphikles.

Der sarkastische Ausspruch eines Theaterbesuchers nach Ende der Vorstellung, „was sich die Götter alles leisten dürfen“, trifft Kleist nur bedingt. Kleist rückt vielmehr Alkmene in den Mittelpunkt, eine Frauengestalt in der Nachfolge einer goetheschen Iphigenie. Vom Standpunkt ihrer Würde und Tugend, aber auch ihrer verletzten Ehre, teilt Kleist jedem das ihm zustehende Maß zu. Jupiter kann Alkmene nicht halten, sie sucht ihren Platz an der Seite Amphitryons, dem ihr reines Gefühl stets gegolten hat.

Dem inneren Zusammenhang entsprechend, wählte Kleist als einheitlichen Schauplatz den Platz vor dem Tor zu Alkmenes (auch Amphitryons) Palast. Dazu möchte man anmerken, daß die Bühnenaufbauten der Tourneebühne die Möglichkeiten der Aula nicht optimal nützten. Das Spiel ging in beengten Raumverhältnissen vor sich.

Von den Leistungen der Darsteller war schon die Rede, sie wurden als spielfreudig und von ihren darstellerischen Aufgaben angetan apostrophiert. Für das gesamte Ensemble gilt auch die Anerkennung, eine sorgfältige, dem Text und seinem klassischen Blankvers entsprechende Bühnensprache zu pflegen.

Michaela Zemke gab die Alkmene. In ein klassisches Gewand gehüllt, vermochte sie vieles überzeugend auszudrücken, Zärtlichkeit, die von einer reinen Liebe ohne Anspruch getragen wird, auch Unruhe, Verstörtheit, ja Schmerz aus einem Gemüt, das die Ordnung der Dinge und Lebensbereiche als Grundsatzung bejaht und schätzt.

Diese Alkmene hatte Atmosphäre, man möchte Zemke in einer weiteren klassischen Frauenrolle wiederbegegnen.

Amphitryon fand in Paul Robert einen Darsteller, der im Sinne Kleists die Figur nicht hoch stilisierte, sondern im wesentlichen Maße den Enttäuschungen, den in seinem Stolz Verletzten und an der Liebe Alkmenes Verzweifelnden, auch den Nachsichtigen hervorhob. Die heldische Attitüde fehlte gottlob. Peter Kuderna spielte den Gott Jupiter vielleicht eine Spur zu souverän und gelassen. So blieb seine Liebesforderung zuletzt doch wenig mehr als die gehätschelte Eitelkeit des so irdischen Göttervaters. Die beiden Dienerrollen waren mit Herbert Pachler als Sosias und Karl Dobrovsky als Merkur blendend besetzt. Dobrovsky als der pffiffigere Merkur, Pachler bieder und auch zu Treulosigkeit gegenüber seinem Herrn fähig. Anna Stötzer als Charis schien aus demselben Holz geschnitzt, sie konnte es mit beiden aufnehmen, und sie komplettierte ein Ensemble, an dem an diesem Abend kein schwacher Punkt zu finden war.

Prof. Hans Pichler

Ausklang für Elmar Peintner mit „Pentaton“

Am Freitag, 21. Nov., geht Elmar Peintners vielbeachtete Ausstellung zu Ende. Dies soll nach dem Willen der Galerie Elefant, die sich selbstredend in der ambitionierten Landecker Kulturlady Monika Lami personifiziert, die mit einem Fuß bereits in der Bundeshauptstadt steht, nicht klanglos vonstatten gehen. Deshalb hören die Besucher der Finissage das Bläserquintett „Pentaton“, das seit März aus fünf am Konservatorium in Innsbruck studierenden Musikern besteht und Werke der alten Musik, der „Brass-Music“ dieses Jahrhunderts und eigene Kompositionen zum Vortrag bringt. Es beginnt um 19.30 Uhr. Die Galerie Elefant findet man, wenn man vom Kino Landeck noch ein Stück in Richtung Pümpel geht. (Es könnte ja sein, daß jemand hin will, der noch nie dort war.)



Das Bläserquintett „Pentaton“



Die soziale Faszination der Bilder Elmar Peintners

15



Die Frau Hitt lebte vor vielen Jahren. Man weiß nicht einmal genau, wann. Sie hat jedoch, obwohl versteinert, eine soziale Botschaft an die Nachwelt auszurichten.

Elmar Peintner lebt heute. Er lebt seit 26 Jahren. Und er hat trotz seiner Jugend die soziale Botschaft der Frau Hitt verstanden. Er übermittelt sie uns in erstaunlicher Reife und Vollendung durch seine Bilder.

Elmar Peintner lebt nicht ungefährlich. Er lebt mit den Gefahren all jener, die sich öffnen und deshalb interpretiert werden können.

Nehmen wir einmal solches an seinem Hauptwerk „Frau Hitt und ihre Kinder“ vor: Betrachten wir dieses Bild als Sinnbild für das Tiroler Schulwesen: „Prior und seine Kinder“. Ich sage: Peintner hat die Versteinierung im Tiroler Schulwesen erkannt. Hat erkannt oder am eigenen Leib erfahren, wie seelenlos, maskenhaft, erstarrt, verunmenschlicht und verliedlost die Tiroler Schule ist.

Meines Wissens hat Elmar Peintner jedoch bei „Frau Hitt und ihre Kinder“ nicht an die Tiroler Schule gedacht.

Ein zweites (neben anderem) kommt mir bei der Betrachtung von Peintners Bildern in den Sinn; besser gesagt bei der Beobachtung, wie die Leute seine Bilder betrachten: Man wirft hierzulande „dem Volk“ nicht selten vor, es sei an Kunst uninteressiert. Peintners Kunst beweist eigentlich das Gegenteil: wenn das, was als Kunst hingestellt wird, über irgendein Sensorium erreichbar ist, wird das Angebotene gern und dankbar angenommen. Woran es uns mangelt ist die Heranführung zur Kunst, die nicht früh genug einsetzen kann.

Auch für Elmar Peintner selbst brachte die Ausstellung neue Erkenntnisse. Etwa, wie genau und tief manche Beschauer in seine Bilder hineingehen. Und es ist wirklich faszinierend: Peintners Bleistiftzeichnungen kommt man am besten – oder nur – auf die Spur, wenn man sie aus kurzer Distanz betrachtet. In der Struktur seiner Felsen eingeschlossen, in scheinbarer Erstarrung, findet man vielfältiges Leben vor.

Nur die Mienen der Peintnerschen Fast-nicht-mehr-Menschen beunruhigen mich zutiefst. Ich nehme mir vor, etwas gegen solche Mienen zu tun.

O.P

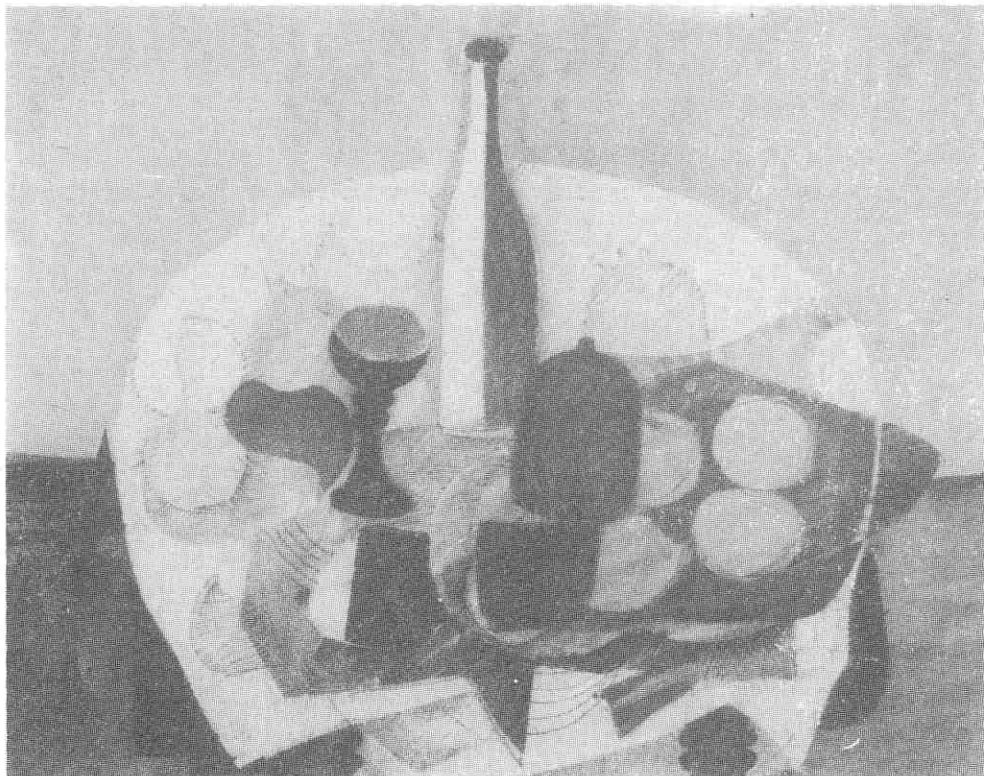
Große
Auswahl stimmt
Qualität stimmt
Beratung stimmt
da kann es sich nur um
boutiquen
ortner handeln
BO

WerbeStudioWest

26 Prof. Norbert Strolz stellt in der Galerie Elefant aus

Zu sagen, wer Norbert Strolz ist, kann man sich wohl sparen, ist er doch für die Kunstverständigen und -interessierten und jene, die sich gern in die musealen Bereiche begeben, hierzu-lande ein Begriff. Was Norbert Strolz in letzter Zeit als Künstler geschaffen hat, ist vom 25. November bis zum 19. Dezember in der Galerie Ele-

fant öffentlich ausgehängt, sodaß sich jedermann/frau ein ganz persönliches Urteil davon bilden kann. Wir wollen diesem nicht vorgreifen und beschränken uns deshalb einstweilen auf die Verkündigung, daß die Eröffnung der Ausstellung am Dienstag, 25. Nov., um 19 Uhr vonstatten geht und die Zeichnungen Strolz' von Dienstag bis Freitag in der Zeit von 17 bis 19 Uhr in der Galerie Elefant, Landeck, Malserstraße 62 (Tel. 05442/2584) beschaue werden können.



Der runde Tisch, Kohle

Tyrol 1525 – Szenen aus dem Bauernkrieg

Freitag, 21. November 1980, um 20.00 Uhr im Vereinshaussaal

Wie bereits in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet, gastiert das THEATER AM LANDHAUSPLATZ wieder einmal in Landeck.

Mit diesem Stück wird ein Kapitel vergessener

Geschichte Tirols in Erinnerung gerufen. Das Hauptinteresse gilt dabei den Bauern, die in den Bauernaufständen von 1525 kurze Zeit als Akteure auftraten.

Stadtmusikkapelle Landeck – Cäcilienkonzert 1980

Die Stadtmusikkapelle Landeck veranstaltet am Samstag, 22. Nov. 1980, in der Aula des Bundesrealgymnasiums Landeck auch heuer wieder ihr traditionelles Cäcilienkonzert.

Das Cäcilienkonzert der STMK Landeck ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Landecker Musik- und Kulturlebens. Nach intensiver Probenarbeit möchte sich die Stadtmusik auch heuer wieder mit neuen Kostbarkeiten ihrem geschätzten Publikum vorstellen.

Im heurigen Konzert findet sich auch eine Bearbeitung von Kapellmeister Alois Wille. Die Ouvertüre „TANCREDE“ v. G. Rossini wurde von ihm für großes Blasorchester gesetzt und instrumentiert. Ein Blick auf das Programm zeigt, daß jeder Zuhörer auf seine Rechnung kommt. Die ausgewählten Stücke bilden einen repräsentativen Querschnitt durch die Blasmusikliteratur: Gelungene Bearbeitungen, originale Blasmusik-

kompositionen, Solostücke mit Blasorchester (z.B. „Mein Österreich“ – Fantasie für Flügelhornsolo), echte traditionelle österreichische Unterhaltungsmusik (Johann Strauß, Julius Fucik) sowie Stücke im Big-Band-Sound (Cole Porter, Willi Löffler).

Durch das Programm führt Conférencier Peter Gohm.

Programm - 1. Teil

Prinz Eugen Kampfuf v. Joseph Messner, Bearb.: Siegfried Somma.

Mein Österreich v. Anton Rosenkranz, Fantasie für Flügelhornsolo, Solist: Robert Zangerl, Bearb.: Hans Kliment.

Alt-Ungarische Tänze v. Jenő Takacs, Bearb.: Karl Messner.

Dorfmusikanten v. Jenő Takacs, Tempo di Marcia, Bearb.: Alois Wille.

Ouverture zur Oper „Tancred“ v. Gioacchino Rossini, Bearb.: Alois Wille.

Programm - 2. Teil

Drachsel-Marsch v. Julius Fučík.

Bei uns z'Haus v. Johann Strauß, Walzer, Bearb.: Hans Kliment.

Im Krapfenwaldl v. Johann Strauß, Polka française, Bearb.: Adolf Vančura.

Bill Bailey v. R. Beck, Dixieland-Marsch.

Posaunenmuckl v. Willi Löffler, Spezial-Arrangement, Swing-Polka.

Memories of Cole Porter v. Jean Tréves, Selection.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Musikanten der Stadtmusik freuen sich auf Ihren Besuch und bitten Sie, diese Informationen allen Freunden der Blasmusik bekanntzugeben.

Törggelen

Es ist jetzt große Mode geworden – und aus dem ehemaligen gemütlichen Beisammensein in den Weinbaugebieten Südtirols, das in alten Bauernstuben stattfand, wo man den „Nuien“ verkostete, gebratene „Keschn“ aß, wo die letzten Trauben aufgetragen wurden und sonst noch allerlei Köstlichkeiten aus Küche und Keller, wo die roten Zinnen des Rosengartens in die an den Talhängen gelegenen Häusern leuchteten und wo man dann spät in der Nacht weinselig und fröhlich heimwärtsstolperte – eben aus diesem ursprünglichen Törggelen ist jetzt eine Art Industrie geworden. Das ist, wie vieles andere auf diesem Gebiet, nicht aufzuhalten. Aber man kann auch heute noch so einen Nachmittag oder Abend ertragreich für Herz und Gemüt gestalten. Das bewies eine Gruppe der **Österreichischen Frauenbewegung aus Nauders**, die am Sonntag, dem 9.11.1980 in Schleis/Vinschgau schöne Stunden verlebte und sich dafür bei der Ortsleiterin, Frau Rosmarie Waldegger, herzlich bedanken möchte.

Spathörbscht z'Londegg

D'Larch wia groaßa Flomma brinna
in d'r Leita und im Grommli dinna.

Im Burschlgshoag viel Gold siechsch leichta,
raubscht goldna Blattla,
brauchscht es it z'beichta.

Mit Bluama will d'r Hörbscht nou prohla,
wunderschia tuat er sa mola.

D' Eardäpfl sein it übl grotta,
schmecka guat zum Sunntibrotta.
Krautköpfl sein oll groaß und keif,
Äpfl, Biara sein schua reif.

Baur hockt auf d'r Oufabonk
und söit laut: Gott Lob und Dank!

Nui gwogsa d' Moschta döit in d'r Leita,
brauchscht it suacha, siechsch sa vo Weita.

Hoba gwieß koschtet riesiga Summa.

Viel Fremda sogta: „Iatz köima mir numma!“

Hörbscht söit: „I mol sa Enk – noch a wett –
dunka Enk d'Stangala doppelt so nett.

Wos? Mola? Liaber Hörbscht, nit unterschtia!

Dia Moschta sein ohna Forb ou wunderschia.

D' Tiroler sein derzeit schua gonz groaßa Sinder.

Und mit'm Naturschutz weara's olla Jahr minder
hot er göit d'r Perfluxer Spotz

PROGRAMM

Auf einen Blick

Montag, 24. 11., 20.15 Uhr

2

Angharad Rees als Demelza in der „Pol-dark“-Serie.



Samstag, 29. 11., 20.15 Uhr

1



3. Folge vom 23. 11.
bis 29. 11. 1980

25 Jahre Fernsehen und ein Blick auf die Unterhaltung in ihrem Wandel — auf dem Foto Dolores Schmidinger, Ossi Kollmann und Erwin Steinhauer.

Neu von Opel!  **ALPIN**
Sonder-Ausstattung

jetzt für Ascona Stars, Manta, Rekord,
Rekord Caravan.

- Sperrdifferential — automatisch zuschaltend, für problemloses, sicheres Fahren bei allen Straßenverhältnissen.
- Halogen-Nebelscheinwerfer — optimales Sehen und Gesehenwerden.
- Nebelschlußleuchte — ein zusätzlicher Beitrag für Ihre Sicherheit.
- Ab Österreich Rekord und Rekord Caravan Luxus — elektrisch beheizter Fahrersitz — für mehr behaglichen Komfort.

Sicherer fahren - dabei sparen.  
Sonder-Ausstattung zum Sonderpreis!
Sie sparen bis zu S 5.080,-

Österreich kauft bei
Hofer
Wir sind immer billiger!

Preissenkung
seit
billiger 17. 11. !

Haselnußkerne 9.⁹⁰
150-g-Packung statt 11.⁹⁰

Bellasan Sonnenblumenmargarine 8.⁹⁰
500-g-Becher statt 9.⁹⁰

Pfirsiche 8.⁹⁰
gelbe, halbe Früchte, 1/1-Dose statt 9.⁹⁰

8 süße Negerlein 7.⁹⁰
8er-Packung statt 8.⁹⁰

Brandt Gebäckmischung 29.⁹⁰
750-g-Packung statt 34.⁹⁰

Russen 14.⁹⁰
kleinfischig, 750-g-Glas statt 16.⁹⁰

* Beaujolais 24.⁹⁰
orig. franz. Rotwein, 0,7-l-Fl. statt 29.⁹⁰

* Favorit Weinbrand 39.⁹⁰
0,7-Liter-Flasche statt 44.⁹⁰

Die „Statt“-Preise waren unsere Verkaufspreise bis einschließlich 15. 11. 1980.

*Kein Flaschenpfand, inkl. sämtl. Steuern

47W

HIER FINDEN SIE UNS: WIEN 2, 3, 4, 9, 11, 12, 14, 16, 18, 21, 22, 23. NIEDERÖSTERREICH: Amstetten, Baden, Hollabrunn, Horn, Krems, Zwettl, Mistelbach, Mödling, Neunkirchen, St. Pölten, Stockerau, Tulln, Waidhofen/Thaya, Waidhofen/Ybbs, Wr. Neustadt. BURGENLAND: Eisenstadt, Oberpullendorf, Oberwart. STEIERMARK: Bärnbach, Bruck/Mur, Deutschlandsberg, Feldbach, Fürstenfeld, Graz, Hartberg, Kapfenberg, Kindberg, Knittelfeld, Leibnitz, Leoben, Liezen, Mürzzuschlag, Trofaiach, Weiz. KÄRNTEN: Feldkirchen, Klagenfurt, St. Veit/Glan, Spittal/Drau, Villach, Völkermarkt, Wolfsberg. OBERÖSTERREICH: Bad Ischl, Braunau, Enns, Gmunden, Grieskirchen, Kirchdorf, Linz, Ried, Rohrbach, Scharding, Steyr, Traun, Vöcklabruck, Wels. SALZBURG: Bischofshofen, Hallein, Salzburg, Zell/See. TIROL: Imst, Innsbruck, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz, Telfs, Wattens, Wörgl. VORARLBERG: Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch.

Österreichischer Hörfunk

Donnerstag 27. 11. 1980

Montag 24. 11. 1980

Österreich 1

6.05 Belangsendung der SPÖ

6.09 Belangsendung des ÖGB

6.12 Musik am Morgen

6.55 Morgenbetrachtung

7.00 Morgenjournal

7.35 Musik am Morgen

8.15 Pasticcio musicale

9.05 Schulfunkprogramm des Tages

10.30 Konzert am Vormittag

13.00 Opernkonzert

14.05 Roman in Fortsetzungen

14.30 Von Tag zu Tag

15.05 Musik unserer Zeit

16.05 Schulfunk extra

16.30 Elfriede Ott liest

16.45 Forscher zu Gast

17.20 Kammermusik

18.30 „Guglhupf“

19.00 Aktuelles aus der Christenheit

19.30 Aus internationalen Konzertsälen

21.30 Wissen der Zeit

22.15 Lieben Sie Klassik?

23.20 Sendeschluß

Österreich Regional

5.05 Für Frühaufsteher

5.35 Was ist los in Österreich?

8.05 Besuch am Montag — unsere Sendung für ältere Menschen

9.05 Schulfunkprogramm des Tages

10.05 Vergnügt mit Musik

11.00 Lokalprogramme

16.00 „Alexander im Traumland“

16.30 Ihr Problem — unser Problem

17.10 Was i gern hör ...

17.52 Belangsendung der HK

17.56 Belangsendung der ÖVP

19.00 Das Traumännlein kommt

19.07 Melodie für Jeden Jahrgang

19.50 Henky John's happy music

20.05 „Männlicher gegen Maschine“

21.05 Es darf gelacht werden

21.30 Schlag auf Schlag

22.25 Sendeschluß

Österreich 3

5.05 Der Ö-3-Wecker

8.05 Bitte, recht freundlich!

10.05 Schlager für Fortgeschrittene

11.05 Hitpanorama

13.00 Das Ö-3-Magazin

14.05 Espresso

14.30 Musik aus Griechenland

15.05 Die Musicbox

16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin

17.10 Evergreen

18.05 Hallo Ö 3

19.05 Sport und Musik

19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer

20.05 Radio aktiv

21.05 Collins Folk Club

21.30 Jazz mit Erich Kleinschuster

22.15 Treffpunkt Studio 4

23.00 Nachrichten

23.05 Musik zum Träumen

0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

22.15 Salzburger Nachtstudio

23.05 Studio neuer Musik

0.00 Nachrichten

0.05 Sendeschluß

Österreich 3

5.00 Nachrichten

5.05 Der Ö-3-Wecker

8.05 Bitte, recht freundlich!

10.05 Vokal — instrumental — international

11.05 Hitpanorama

13.00 Das Ö-3-Magazin

14.00 Nachrichten

14.30 Musik aus Frankreich

15.05 Die Musicbox

16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin

17.10 Evergreen

18.05 Hallo Ö 3

19.05 Sport und Musik

19.30 Harte Währung

20.05 Schlager für Fortgeschrittene

21.05 Meine Welle

21.30 Jazz Shop

22.15 Treffpunkt Studio 4

23.05 Musik zum Träumen

0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Dienstag 25. 11. 1980

Österreich 1

6.05 Belangsendung der FPÖ

6.09 Belangsendung der Industriellenvereiner

6.12 Musik am Morgen

7.00 Morgenjournal

7.35 Musik am Morgen

8.15 Pasticcio musicale

9.05 Schulfunkprogramm des Tages

10.30 Konzert am Vormittag

13.00 Opernkonzert

„Der Rosenkavalier“ Komödie für Musik in drei Akten

14.05 Roman in Fortsetzungen

14.30 Von Tag zu Tag

15.05 Musik unserer Zeit

16.05 Schulfunk extra

16.30 Elfriede Ott liest

16.45 Erforscht und entdeckt

17.10 Kulturnachrichten

17.20 Für Freunde alter Musik

18.30 Gold und Silber

19.00 Kammerkonzert

20.00 „heip“ -extra

20.30 Literatur-Magazin

21.00 „Wittgenstein in Graz“

22.15 Im Gespräch

23.05 Sendeschluß

Österreich Regional

5.05 Für Frühaufsteher

5.30 Morgenbetrachtung

8.05 Magazin für die Frau

9.05 Schulfunkprogramm des Tages

9.30 Volksmusik aus Österreich

10.05 Vergnügt mit Musik

11.30 Autofahrer unterwegs

16.00 „Mr. Hamiltons Traum vom Reichtum“

16.30 Ihr Problem — unser Problem

17.10 Verachtet mir die Meister nicht

17.52 Belangsendung der Kammer für Arbeiter und Angestellte

17.56 Belangsendung der SPÖ

19.00 Das Traumännlein kommt

19.05 Programmhinweise

19.07 „Was trübn gsi sei ...“

20.00 Nachrichten

20.05 „Gangster, Gauner, Galeristen“

20.30 Kammerkonzert

22.10 Sportrevue

22.25 Sendeschluß

Österreich 3

5.05 Der Ö-3-Wecker

8.05 Bitte, recht freundlich!

9.30 Tagträumer

10.05 Vokal — instrumental — international

11.05 Hitpanorama

13.00 Das Ö-3-Magazin

14.05 Espresso

14.30 Musik aus Italien

15.05 Die Musicbox

16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin

17.10 Evergreen

18.05 Hallo Ö 3

19.05 Sport und Musik

19.30 Harte Währung

20.05 Radio aktiv

21.05 La Chanson

21.30 Aus der Welt des Jazz

22.15 Treffpunkt Studio 4

23.05 Musik zum Träumen

0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

21.00 Der posthume Symphoniker

22.00 Nachtjournal

23.05 Sendeschluß

Österreich Regional

5.05 Für Frühaufsteher

5.30 Morgenbetrachtung

5.35 Was ist los in Österreich?

8.00 Nachrichten

8.05 Magazin für die Frau

9.05 Schulfunkprogramm des Tages

9.30 „A lustige Schnasn - a gestelzter Tanz“

10.05 Vergnügt mit Musik

11.30 Autofahrer unterwegs

12.45 Lokalprogramme

16.00 „Seid mucks-mäuschenstill!“

17.10 Mit Musik ins Wochenende

17.52 Belangsendung der Industriellenvereiner

17.56 Belangsendung der FPÖ

19.00 Das Traumännlein kommt

19.07 Robert Stolz dirigiert

19.50 Alois Pachernegg: Une petite chose

20.05 Österreichs Jugend singt

22.25 Sendeschluß

Österreich 3

5.05 Der Ö-3-Wecker

8.05 Bitte, recht freundlich!

9.30 Tagträumer

10.05 Music Hall

11.05 Hitpanorama

13.00 Das Ö-3-Magazin

14.05 Espresso

14.30 Musik aus Lateinamerika

15.05 Die Musicbox

16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin

16.30 „PS — Partnerschaft und Sicherheit“

17.10 Evergreen

18.05 Hallo Ö 3

19.05 Sport und Musik

19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer

20.05 Radio aktiv

21.05 Das Lied der Prärie

21.30 Big Band Sound

22.15 Treffpunkt Studio 4

22.55 Einfach zum Nachdenken

23.05 Musik zum Träumen

0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Mittwoch 26. 11. 1980

Österreich 1

6.05 Belangsendung der SPÖ

6.09 Belangsendung der Bundeswirtschaftskammer

6.12 Musik am Morgen

7.35 Musik am Morgen

7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt

8.15 Pasticcio musicale

9.05 Schulfunkprogramm des Tages

10.30 Konzert am Vormittag

13.00 Opernkonzert

14.05 Roman in Fortsetzungen

14.30 Von Tag zu Tag

15.05 Musik unserer Zeit

16.05 SZ-Extra Nr. 6

16.30 Elfriede Ott liest ...

16.45 Unsere Gesundheit

17.20 Kammermusik

18.30 Verbarium

19.00 Musica sacra

20.00 Steirischer Herbst 1980

21.00 ORF-Studienprogramm: Pronto Italia.

21.30 Forschung in Österreich

22.15 Spektrum

23.05 Sendeschluß

Österreich Regional

5.05 Für Frühaufsteher

5.30 Morgenbetrachtung

5.35 Was ist los in Österreich?

8.05 Magazin für die Frau

9.05 Schulfunkprogramm des Tages

9.30 Volkstümliche Wienermusik

10.05 Nico Dostal

10.55 Musik

11.30 Autofahrer unterwegs

16.00 „Wendefin Grübel“

16.30 Ihr Problem — unser Problem

17.10 Im Wiener Konzertcafé

17.52 Belangsendung der Landwirtschaftskammer

17.56 Belangsendung der ÖVP

19.07 „Wo man singt ...“

19.50 Die Iselberg-Baum

20.05 Lokalprogramme

22.10 Sportrevue

22.25 Sendeschluß

Österreich 3

5.05 Der Ö-3-Wecker

8.05 Bitte, recht freundlich!

9.30 Tagträumer

11.05 Hitpanorama

13.00 Das Ö-3-Magazin

14.05 Espresso

14.30 Musik aus Österreich

15.05 Die Musicbox

16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin

17.10 Evergreen

18.05 Hallo Ö 3

19.05 Sport und Musik

19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer

20.05 Radio aktiv

21.05 Hallo Musical

22.00 Nachtjournal

22.55 Einfach zum Nachdenken

0.00 Nachrichten

0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Hochwälder

22.10 Phonomuseum

23.05 Jazzforum

0.05 Sendeschluß

Österreich Regional

5.05 Für Frühaufsteher

5.30 Morgenbetrachtung

5.35 Was ist los in Österreich?

8.05 Das Familienmagazin

9.00 Im Brennpunkt

9.45 Vergnügt mit Musik

10.30 Schöne Heimat

Das Schloß Kittsee

11.00 Das grüne Magazin

12.45 Lokalprogramme

17.10 Bunter Samstag-nachmittag

18.00 Lokalprogramme

19.00 Das Traumännlein kommt

19.05 Sport vom Samstag

20.05 Ihre Nummer bitte!

22.10 Sportrevue

22.25 Tanzmusik auf Bestellung

0.05 Sendeschluß

Österreich 3

5.05 Der Ö-3-Wecker

8.05 Bitte, recht freundlich!

9.30 Tagträumer

10.05 Vokal — instrumental — international

11.05 Hitpanorama

13.00 Radiothek

14.05 Informationen über Radio

15.05 Sport und Musik

16.30 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin

17.10 Soundtrack

18.05 Die Rolling-Stones-Story

19.05 Musikreport

20.05 Country Music

21.05 Rock 'n' Radio

21.30 Showtime

22.10 Treffpunkt Studio 4

23.05 Musik zum Träumen

0.05 Blue Danube Radio

1.05 bis 6.00 Ö-3-Nachtprogramm

Samstag 29. 11. 1980

Österreich 1

6.05 Musik am Morgen

6.55 Morgenbetrachtung

7.00 Morgenjournal

7.35 Musik am Morgen

7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt

8.15 Pasticcio auf Bestellung

9.05 Unterhaltungsfeature

10.05 Konzert am Vormittag

13.00 Opernkonzert

14.05 Selbstporträt

14.30 Das Kammerkonzert

16.05 Ex libris

17.10 Technische Rundschau

17.20 Für Freunde alter Musik

18.00 Memo

18.45 Hämbergs Kaleidophon

19.05 Serenade

20.00 Das große Welttheater

„Meier Helmbrecht“ Schauspiel von Fritz

22.15 Salzburger Nachtstudio

23.05 Studio neuer Musik

0.00 Nachrichten

0.05 Sendeschluß

0.05 Sendeschluß

Österreichischer Hörfunk

Sonntag 23. 11. 1980

FS 1

FS 2

- | | |
|----------------------------------|--|
| 11.00 Auftakt | 16.40 ORF heute |
| 11.15—12.20 ORF-Stereo-Konzert | 16.45 Der große Entschluß |
| 12.20—12.50 Elternführerschein | 17.15 Louis Armstrong — Chicago Style |
| 15.10 Die Glocken von St. Marien | 18.30 okay |
| 16.45 Toby und Tobias | 19.30 Zeit im Bild |
| 17.15 Biene Maja | 19.50 Wochenschau |
| 17.40 Betthupferl | 20.15 Ich war eine männliche Kriegsbraut |



Cary Grant und Ann Sheridan in „Ich war eine männliche Kriegsbraut“

- | | |
|---|--|
| 17.45 Seniorenclub | Parodie auf den amerikanischen Bürokratismus |
| 18.25 ORF heute | Mit Cary Grant |
| 18.30 Nico Dostal | Hauptmann Henri Rochard ist wahrlich nicht gut zu sprechen auf die amerikanischen Verbündeten. |
| 19.00 Österreich-Bild aus Tirol | |
| 19.25 Christ in der Zeit | |
| 19.30 Zeit im Bild | |
| 19.50 Sport | |
| 20.15 Ein Mann fürs Leben | |
| Fernsehfilm von Gerd Fuchs
Heinz Mattek, Schiffbauer, 39, Ex-Amateurboxer, verheiratet, zwei Kinder, bekommt Schwierigkeiten in seiner Ehe. Als ein Neubauftrag storniert wird, läßt er sich kündigen. | |
| 22.00 Schlußnachrichten | |
| 22.05 Sendeschluß | |

- | | |
|--|--|
| 21.55 Sport | |
| 22.10 Charlie Chans Geheimnis | |
| Nach den Kriminalgeschichten von Earl Derr Biggers | |
| 23.15 Schlußnachrichten | |
| 23.20 Sendeschluß | |

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 9.30 Vorschau — 10.00 Tiere vor der Kamera — 10.45 Für Kinder: Luzie, der Schrecken der Straße — 11.15 Zurück in die Zukunft? — 12.00 Der internationale Frühschoppen — 13.15 Reisemagazin — 13.45 Magazin der Woche — 14.10 Fräulein Robinson — 15.25 Onkel Silas — 16.55 Der Doktor und das liebe Vieh — 17.45 Servus Opa, sagte ich leise... — 18.33 Die Sportschau — 19.15 Wir über uns — 19.20 Weltspiegel — 20.15 Expedition ins Tierreich — 21.00 Der 7. Sinn — 21.05 Eine Frau unter Einfluß — 23.35 Bücherjournal — 0.20 Tagesschau.

ZDF: 10.00 Vorschau — 10.30 ZDF-Matinee — 12.45 Freizeit — 13.15 Chronik der Woche — 13.40 Wir Europäer — 14.10 Neues aus Uhlenbusch — 14.45 Danke schön — 14.50 Die endgültige Nachricht — 18.15 Die Waltons — 19.10 Bonner Perspektiven — 19.30 Die Welt, in der wir wohnen — 20.00 Liebe bleibt nicht ohne Schmerzen — 21.00 Sport am Sonntag — 21.15 Die Pflicht eines Franzosen — 22.45 Le Sacre du Printemps — 23.20 Heute.

Bayerisches Fernsehen

10.30 Telekolleg — 14.50 Kinder auf den Straßen — 16.15 Wehe den Besiegten — 17.00 Ante, ein Junge aus Lappland — 18.30 Aus Schwaben und Altbayern — 19.00 Steinhauer Geschichten aus dem Wald — 21.10 Rundschau — 21.15 „Menschlichkeit zwischen den Fronten“ — 22.00 Auf der Suche nach Sinn — 22.15 Bücher beim Wort genommen — 23.15 Jazzical.

Schweizer Fernsehen

10.00 Vis-a-vis — 11.00 Unter uns gesagt — 12.45 Treffpunkt Deutsch — 14.05 Fünf Freunde — 16.15 Sanjukta Panigrahi — 17.50 Geschichte-Chishte — 18.00 Tatsachen und Meinungen — 19.45 Sonntagsinterview — 19.55 „... außer man tut es“ — 20.00 Heute Nacht oder nie — 22.00 Schauplätze der Weltliteratur — anschl. Sendeschluß.



ein Produkt aus den BDF programmen

Humor

Das geschah an der Kinokasse — es war etwas turbulent:

Wundert sich die Frau an der Kinokasse, die Zutrittskarten verkauft gegenüber einem Filmbe-sucher:

„Sie kaufen schon die dritte Eintrittskarte. Warum machen Sie denn das?“

Meint der Kinogänger: „Der Mann am Eingang zerreißt sie mir ja dauernd.“

Ein Frosch steht im Milchge-schäft. Die Verkäuferin fragt: „Und was bekommst du?“ Da sagt der Frosch: „Quaak!“

Ein Ostfrieser geht an die See zum Wellenreiten. Nach einigen erfolglosen Versuchen beschwert er sich lautstark beim Bade-meister:

„Blöder Sport ist das, immer, wenn ich den Sattel auflegen will, versinkt das blöde Ding im Wasser!“

Österreichischer Hörfunk

Österreich 1

- 6.00 Sendebeginn; Nachrichten
- 6.05 Musik am Morgen
- 7.30 Ökumenische Morgenfeier aus Kärnten
- 8.15 Du holde Kunst
- 9.10 „Guglhupf“
- 9.40 Ö 1 am Sonntag
- 9.45 Das Glaubensgespräch
- 10.00 Katholischer Gottesdienst
- 11.15 ORF-Stereokonzert
- 12.20 Aus Burg und Oper
- 13.00 Nachrichten
- 13.10 Quodlibet — Unterhaltung für Musikgourmets
- 14.00 Der dramatisierte Sonntagsroman „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ von Robert Musil
- 14.30 Bruder Mond und Schwester Sonne
- 15.15 Im Rampenlicht
- 16.00 Lieben Sie Klassik?
- 17.10 Das Magazin der Wissenschaft

- 18.00 Da capo!
- 18.50 Der Schalldämpfer
- 19.05 Gian-Carlo Menotti
- 22.10 Werkstatt Hörspiel „Overflow“
- 23.05 Sendeschluß

Österreich Regional

- 6.05 Morgenbetrachtung
- 6.10 Orgelmusik
- 6.35 Marschmusik
- 8.05 Lokalprogramme
- 8.15 Was gibt es Neues?
- 9.00 Evangelischer Gottesdienst
- 9.45 Frühstück mit Musik
- 10.30 Die Funkerzählung
- 12.00 Mittagsglocken
- 12.30 Nachrichten
- 16.00 „Männlicher gegen Maschine“ Hörspiel von Herwig Kaiser
- 17.10 Freut euch des Lebens
- 18.00 Lokalprogramme
- 19.30 Lokalprogramme
- 20.05 Österreichrallye
- 21.30 Tirol an Etsch und Eisack

- 22.10 Sportrevue
- 22.25 Sendeschluß

Österreich 3

- 6.00 Nachrichten
- 6.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Musik in den besten Jahren
- 9.30 Tagträumer
- 10.05 Das alte Grammophon
- 11.00 Nachrichten
- 11.30 „help“ — Das Konsumentenmagazin
- 12.05 Musik à la carte
- 13.10 Der Schalldämpfer
- 13.20 Rund um die Welt
- 14.05 Kopf-Hörer „Adel im Burgenland“
- 15.05 Sport und Musik
- 16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin
- 17.10 Evergreen
- 18.05 Musikpanorama
- 19.05 Hit wähl mit
- 20.05 Funk-Verbindung
- 21.05 Melodie exklusiv
- 22.10 Treffpunkt Studio 4
- 22.55 Einfach zum Nachdenken
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.00 Nachrichten
- 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Montag 24. 11. 1980

Dienstag 25. 11. 1980

FS 1

FS 2

FS 1

FS 2

- 9.00 **Frühnachrichten**
- 9.05 **Am, dam, des**
- 9.30 **Bitte zu Tisch**
- 10.00 **Österreichische Zeitgeschichte im Aufriß**
- 10.15 **Sachunterricht: Was essen wir heute**
- 10.30—12.00 **Skandal bei Hofe**
- 12.00 **Berge der Welt**
- 13.00 **Mittagsredaktion**
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.30 **Lassie**
- 17.55 **Bethupferl**
- 18.00 **Tiere unter heißer Sonne**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Sport am Montag**
- 21.05 **Detektiv Rockford: Anruf genügt**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Perspektiven**
- 18.30 **Orientierung**
- 19.00 **Der legendäre Howard Hughes**
Der erfolgreiche Hughes wird im Umgang mit seinen Mitarbeitern immer schwieriger. Er schirmt sich ab.
- 19.25 **Kinder erzählen ...**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Poldark**
Englischer Fernsehfilm nach dem Roman von Winston Graham. Die Abgeordnetenwahl in Truro steht unmittelbar bevor. Der von Lord Falmouth für den Parlamentssitz aufgestellte Kandidat ist ganz und gar unbeliebt bei den Abgeordneten, doch Sir Francis Basset stellt einen Gegenkandidaten auf und Lord Falmouth wird besiegt.
- 21.05 **Gesundheit**
- 21.50 **Zehn vor zehn**

- 9.00 **Frühnachrichten**
- 9.05 **Am, dam, des**
- 9.30 **Follow me**
- 10.00 **Angewandte Physik**
- 10.30—12.10 **Ich war eine männliche Kriegsbraut**
Parodie auf den amerikanischen Bürokratismus
- 12.10 **Poldark**
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Die Sendung mit der Maus**
- 17.55 **Bethupferl**
- 18.00 **Kurier der Kaiserin**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 18.54 **Bunte Warenwelt**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Wege zur Kunst**
- 18.30 **Die Galerie**
- 19.00 **Der legendäre Howard Hughes**
Howard Hughes gehört zu den reichsten Männern der Welt. Seine verschiedenen Unternehmen: Filmproduktionsfirmen, Fluggesellschaften und Flugzeugproduktionsfirmen florieren.
- 19.25 **Kinder erzählen ...**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Quiz in Rot-Weiß-Rot**
Live aus dem ORF-Landesstudio in Innsbruck. Kandidaten aus Oberösterreich und Kärnten treten gegeneinander an.
- 21.03 **Arge Macher**



James Garner und Lymetta Mettey in der Detektiv-Rockford-Serie „Folgen Sie mir unauffällig“



Antonia Limacher, Erwin Steinhauser und Götz Kaufmann in „Arge Macher“

Jim Rockford hat sich von einem gewissen Miles Keeley engagieren lassen, ohne zu wissen, wer dieser Mann wirklich ist. Ihm gegenüber nennt Keeley sich Mr. Hoad.

21.50 **Abendsport**

22.20 **Schlußnachrichten**

22.25 **Sendeschluß**

22.20 **Made in USA**
„Made in USA“ war 1966 ein Schritt zum Film-Essay.

23.40 **Schlußnachrichten**

23.45 **Sendeschluß**

Schweizer Fernsehen

16.15 **Treffpunkt** — 17.00 **Mondo Montag** — 18.00 **Ein Mädchen fällt vom Himmel** — 19.00 **Hier Städtische Geburtsklinik** — 20.45 **Menschen, Technik, Wissenschaft** — 21.30 **Einsatz in Manhattan** — 22.25 **Ich bin Komponist** — 23.20 **Sendeschluß.**

Bayerisches Fernsehen

9.00 **Japan** — Die überbevölkerten Inseln — 16.00 **Zur Atomphysik** — 17.00 **Gesellschaftsgeschichte im Mittelalter** — 17.45 **Telekolleg** — 19.00 **Leben und Abenteuer des Nicholas Nickleby** — 20.45 **Rundschau** — 22.00 **Junge Ehe in Singapur** — 23.00—23.30 **Lehrerkolleg.**

20.15 **Prisma**
Moderation: Trautl Brandstaller

21.00 **Spiegelbilder**
Rosemarie Kern präsentiert Yehudi Menuhin und sein Lieblingsbuch
Gestaltung: Manfred Winter

21.50 **25 Jahre Fernsehen: Unser Mann in Wien**
In der Videothek werden unter dem Motto „25 Jahre Fernsehen“ Sendungen wiederholt, die bei der Erstausstrahlung heftige Reaktionen beim Publikum hervorgerufen haben.
„Unser Mann in Wien“, besser bekannt als der Brinkley-Report war damals wochenlang Tagesgespräch.

Ein Kabarettprogramm der KABARETT aus dem Theater Courage

21.50 **Zehn vor zehn**

22.20 **Club 2**
anschließend
Schlußnachrichten

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.10 **Tagesschau** — 16.15 **Integration, statt Isolation** — 17.00 **Michel aus Lönnenberga** — 17.25 **Zirkusgeschichten** — 20.15 **Telespiele** — 21.00 **Panorama** — 21.45 **Captain Paris** — 23.00 **ARD-Sport extra** — 23.45 **Tagesschau.**
ZDF: 16.30 **Mosaik** — 17.10 **Technik für Kinder** — 18.20 **Der rosarote Panther** — 19.30 **Die Frau mit den zwei Gesichtern** — 21.20 **Entspannung am Ende** — 22.00 **Generalprobe** — 23.30 **Heute.**

22.40 **Schlußnachrichten**

22.45 **Sendeschluß**

Schweizer Fernsehen

8.10 und 8.50 **Frauen im Alltag** — 9.40 **Das Spielhaus** — 10.30 **Der Staat bin Ich** — 14.45 **Da capo** — 16.45 **Das Spielhaus** — 17.15 **Computer** — was ist das? — 18.35 **Sport in Kürze** — 20.00 **Der dritte Gast** — 22.00 **Sport am Dienstag** — 23.00 **Sendeschluß.**

Bayerisches Fernsehen

9.00—9.30 **Musik und Bewegung** — 17.00 **Gesellschaftsgeschichte im Mittelalter** — 17.30 **News of the Week** — 19.00 **Mutmaßungen über Artur** — 21.00 **Die Sprechstunde** — 21.45 **Am Ende des Gartens namens Hollywood** — 22.55—23.10 **News of the Week.**

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.10 **Tagesschau** — 16.15 **Joan und Harry** — 17.00 **Spaß am Montag** — 20.15 **Sechs mal Andalusien** — 20.45 **Schweizer Kabarett: Streng öffentlich** — 21.30 **Berlin Alexanderplatz** — 23.00 **ARD-Sport extra** — 23.45 **Tagesschau.**
ZDF: 16.30 **Reden und reden lassen** — 18.20 **SOKO 5113** — 19.30 **Disco '80** — 20.15 **Gesundheitsmagazin Praxis** — 21.20 **Die Pflicht eines Franzosen** — 22.45 **Elegien auf den Tod dreier spanischer Dichter** — 23.25 **Gesundheitsmagazin Praxis** — 23.35 **Heute.**

Mittwoch 26. 11. 1980

FS 1

FS 2

- 9.00 **Frühnachrichten**
- 9.05 **Die Sendung mit der Maus**
- 9.35 **Avanti! Avanti!**
- 10.05 **Betriebsorganisation und Produktion**
- 10.35—12.15 **Herrscher ohne Krone**
- 12.15 **Südafrika: Letzte Front der Weißen**
- 13.00 **Mittagsredaktion**
- 17.00 **Das geheimnisvolle Faß**
- 17.30 **Grisu, der kleine Drache**
- 17.55 **Betthupferl**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Land und Leute**
- 18.30 **Unterwegs in Österreich**
- 18.55 **Kinder erzählen ...**
- 19.00 **Der legendäre Howard Hughes**
Howard Hughes, einer der reichsten Männer der Welt, ist wohl auch einer der einsamsten Männer der Welt.
- 19.25 **Kinder erzählen ...**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Kultur am Mittwoch**
- 21.05 **Puck und „Club 2“**



„Club 2“ auf der Elisabethwiese am Küniglberg beim ORF-Zentrum

- 18.00 **Robin's Nest**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 18.49 **Belangsendung der SPÖ**
- 18.54 **Teletext-Quiz**
- 19.00 **Österreich-Bild mit Südtirol-Aktuell**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **● Vier Frauen und ein Mord**
Spielfilm nach dem gleichnamigen Roman von Agatha Christie. Der englische Kriminalfilm „Vier Frauen und ein Mord“ entstand nach dem gleichnamigen Detektivroman von Agatha Christie. Die Hauptrolle der Amateurdetektivin Miss Marple spielt — ebenso wie in den vorausgegangenen Filmen „16 Uhr 50 ab Paddington“ und „Der Wachstblumenstrauß“ sowie in dem Detektivfilm „Mörder ahoi!“ — Englands große Komödiantin Margaret Rutherford.
- 21.40 **Schlußnachrichten**
- 21.45 **Sendeschluß**

- Umweltfreundliche Menschen — menschenfreundliche Umwelt
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Gesetz der Gesetzlosen**
Epos aus dem Armenviertel Neapels zu Beginn unseres Jahrhunderts
- 0.05 **Schlußnachrichten**
- 0.10 **Sendeschluß**

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.10 **Tagesschau** — 16.15 **Manegen der Welt** — 17.00 **Urlaub in der Eisenzeit** — 20.15 **Das wiedergefundene Paradies** — 22.00 **Bilder aus der Wissenschaft** — 22.30 **Tagesthemen**.
ZDF: 16.15 **Trickbonbons** — 16.30 **Neues aus Uhlenbusch** — 17.10 **Taxi** — 18.20 **Früh übt sich** — 19.30 **Schauplätze der Weltliteratur** — 21.20 **Vegas** — 22.05 **Mein Leipzig — lob Ich's mir?** — 22.45 **Berichte von den Fußball-UEFA-Pokalspielen** — 23.50 **Heute**.

Schweizer Fernsehen

17.00 **Die Arche Santlago** — 17.45 **Gschichte-Chischte** — 18.00 **Karusell** — 18.35 **Sport in Kürze** — 18.40 **Blickpunkt** — 19.00 **Wie das Leben so spielt** — 20.00 **Das Manko in der Bundeskasse und die neue Sparübung** — 21.05 **Loriot 5** — 21.35 **Schauplätze der Weltliteratur** — 22.30 **Sport am Mittwoch** — 23.30 **Sendeschluß**.

Bayerisches Fernsehen

9.00—9.25 **Zur Atomphysik** — 16.00 **Der Bauplan des Satzes** — 17.45 **Telekolleg** — 18.15 **Marco** — 18.40 **Kinder-Verkehrsclub** — 19.00 **Country-Music** — 19.50 **Polarark** — 21.00 **Zeitspiegel** — 21.45 **Der weite Himmel** — 23.40 **Rundschau**.

Anisbögen

Zutaten:
4 Eier, 15 dag Zucker, 1 Pkg. Oetker Vanillinzucker, 12 dag Mehl.

Zum Bestreuen:
etwas Anis.

Die Eier schaumig schlagen und nach und nach Zucker und Vanillinzucker hinzugeben. Danach so lange schlagen, bis eine cremartige Masse entstanden ist. Das Mehl über die Masse sieben und vorsichtig darunterziehen.
Mit 2 Kaffeelöffeln kleine Häufchen auf ein befettetes Backblech setzen (große Abstände) und mit Anis bestreuen.
Das Backblech in die Mitte des Rohres schieben und bei guter Mittelhitze (ca. 180°) 8—10 Minuten backen.
Die gebackenen Scheiben noch heiß über einen Kochlöffel biegen und auskühlen lassen.

oetker Rezept Nr. 60 Oetker Backservice Postfach 19, 9500 Villach
aus „Backen macht Freude“

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Programm-Zeitschriften Verlagsgesellschaft m. b. H. — Für den Inhalt verantwortlich: Redakteur Erwin H. Aglas, Halbgasse 24, 1070 Wien, Tel. 93 55 72 — Druck: J. Wimmer, Druckerei und Zeitungshaus Gesellschaft m. b. H. & Co., 4010 Linz, Promenade 23.

Mein Kochbuch

von Elizabeth Schuler
528 Seiten — 1300 Rezepte

- Das große Grundkochbuch
- für einfache und feine Küche
- mit Kalorien- und Nährwerttabellen
- Rohkost und vegetarische Küche
- Backwaren und Torten
- Cocktails und Bowlen
- Einkaufstips und praktische Winke
- Kochzeiten, Mengen und Gewichte
- und vieles andere Wichtige für die gute Küche

An die Buchhandlung Möbius,
Postfach 585, Amerlingstraße 19,
1061 Wien

Ich bestelle „Mein Kochbuch“ von Elizabeth Schuler durch Nachnahme zum Preis von S 97.— zuzüglich S 25.— für Porto und NN-Gebühr.

Name _____

Straße _____

Ort _____

Donnerstag 27. 11. 1980

FS 1
FS 2

9.00 **Frühnachrichten**
 9.05 **Am, dam, des**
 9.30 **Land und Leute**
 10.00 **Die Stadt macht Geschichte**

Das hl. Experiment des Justinian

10.30—12.00 **Vier Frauen und ein Mord**

Mit Margaret Rutherford

12.00 **Ein himmlisches Vergnügen**

Der Lümmel von nebenan

12.15 **Mexico**

Was man tut, wenn man nichts tut

Der Film zeigt das, was in Mexiko das Leben verschönern hilft — nämlich eine Fiesta. Dazu kommen Prozessionen, Pulque, öffentliche Umzüge, Tanz und Show-Reiten. Dazu kommt Auditorama im Stadtpark und Tiere im Zoo.

13.00 **Mittagsredaktion**

17.55 **Bettstupfer!**

17.00 **Am, dam, des**

17.30 **Fünf Freunde**

Eine Geschichte nach dem Jugendbuch von Enid Blyton „Fünf Freunde im alten Turm“

18.00 **Häfergucker**

Hirschgulyas mit Erdäpfeln-erln

18.25 **ORF heute**

18.30 **Wir**

19.00 **Österreich-Bild**

19.30 **Zeit im Bild**

20.15 **Die Jahre vergehen**

Fernsehfilm in zwei Teilen

1. Teil: „Kindersommer“
 Die idyllische Waldviertler Siedlung Wilhalm hat Regisseur Peter Keglevic als Kulisse für seinen Film „Die Jahre vergehen“ ausgesucht. In dem „seit 1955 naturbelassensten Dorf Österreichs“ — so der Regisseur — wurde der zweiteilige Film gedreht.

Die Hauptpersonen sind zwei Buben im Alter von zehn und zwölf Jahren.

Das Thema — ein bezaubernder Sommer, den die beiden Kinder auf dem Bauerngut ihrer Großeltern erleben.

Der zweite Teil „Die Wiederkehr“ — 4. Dezember, 20.15 Uhr, FS 1 — knüpft nach genau 20 Jahren an die Sommergeschichte von 1955 an.

22.15 **Abendsport**

23.05 **Schlussnachrichten**

23.10 **Sendeschluß**

Deutsches Fernsehen
 ARD + ZDF

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 „Wenn er nicht anruft, sitz' ich wie auf Kohlen“ — 17.00 1000 und eine Melle: Komm' mit nach Bremen — 20.15 Im Brennpunkt — 21.15 „Ich singe, was ich sehe“ — 23.00 1982: Gutenbach — 0.45 Tagesschau.

ZDF: 16.30 Reden und reden lassen — 17.10 Die Mumins — 17.40 Die Drehscheibe — 18.20 Kreuzfahrten eines Globetrotters — 19.30 Show-Expreß — 21.20 Kennzeichen D — 22.05 Weltuntergang in Berlin — 23.00 Heute.

17.55 **ORF heute**
 18.00 **Ohne Maulkorb**
 19.00 **Der legendäre Howard Hughes**



Tommy Lee Jones als Howard Hughes

Howard Hughes lebt seit zehn Jahren in einer Hotelsuite, wo er sich vor der Außenwelt versteckt hält.

Nur seine persönlichen Assistenten bekommen ihn zu Gesicht. Mit der Außenwelt verkehrt er nur über seine Gegensprechanlage.

Als in New York von dem Schriftsteller Clifford Irving eine sogenannte Biographie von Howard Hughes erscheint, beruft er eine Pressekonferenz ein und stellt klar, daß er mit dieser Biographie nichts zu tun hat. 1976 stirbt er.

19.25 **Kinder erzählen ...**

19.30 **Zeit im Bild**

20.15 **Kreuzverhör**

Moderation: Dolores Bauer
 Redaktion: Alfred Payrlleitner

21.50 **Zehn vor zehn**

22.20 **Club 2**

anschließend

Schlussnachrichten

Bayerisches Fernsehen

8.30 Schulfernsehen — 17.00 Lebensraum Tropen — 17.45 Telekolleg — 19.00 Bayernreport — 19.30 „Hier unten gibt's auch anständige Menschen“ — 20.15 Bernard Haitink dirigiert — 22.15 Chicago 1930 — 23.20—23.35 Actualités.

Schweizer Fernsehen

16.00 Treffpunkt — 17.15 Der Staat bin ich — 17.45 Geschichte-Chischte — 18.00 Karussell — 18.40 Blickpunkt — 19.00 Nächte und Tage — 19.30 Tagesschau — 20.00 Auf Kollisionskurs — 22.35 Wenn die Liebe hinfällt — 23.50 Sendeschluß.

Welt des Buches

CHICKEN A LA KING

„Und vom ganzen Hühnerschmaus, schaut nur noch ein Bein heraus...“, sagt Wilhelm Busch. Nun, so viel sollten Sie natürlich nicht essen, wie es Max und Moritz taten. Aber, daß Hähnchen etwas Leckeres sind, das wußten die zwei berühmten Lausbuben schon. Kein Wunder, daß sie der armen Witwe Bolte ihr knuspriges Federvieh wegnahmen.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß das Huhn wirklich nur „dann und wann“ als Sonntagsbraten auf den Tisch kam. Gans und Ente wurden sogar nur zu Weihnachten, Ostern oder zu großen Familienfeiern in Erwägung gezogen. Heute nimmt Geflügel aller Art einen breiten Raum auf unserem Speisezetteln ein.

Geflügel — Hähnchen, Poularde,

Pute und Suppenhuhn, Gans, Ente bis hin zu Wildgeflügel wie Wildente, Taube, Fasan und Rebhuhn — ist heute eine beliebte schmackhafte und vor allem bekömmliche Kost.

Über einhundert internationale Rezepte aus der bürgerlichen und klassischen Küche präsentiert ein neues Ht-taschenbuch: „Geflügelgerichte — mit Pfiff!“

Geflügel ist preiswert, ernährungsphysiologisch hochwertig und für Schlankheitskost und Diätküche besonders geeignet. Das neue Taschenbuch enthält — neben einem allgemeinen Teil, Warenkunde, Tips zum Einfrieren, Dressieren und Tranchieren — vorzüglich abwechslungsreiche Rezepte, die jedoch alle einfach nachzuvollziehen sind.

UNGLASIERT ODER GLASIERT

Der erste Keramik war niedrig gebrannte unglasierte Irdenware. Alle Kulturen beginnen auf diesem Gebiet mit ihrer künstlerischen Entfaltung. Der Beginn dieser Irdenwarenherstellung ist in Mesopotamien anzusetzen. Darauf folgt dann zeitlich gesehen frühes China, Ägypten, die Azteken sowie die Inkas, im östlichen Mittelmeer die minoische Kultur, Griechenland, die Etrusker und die Römer.

Das erste glasierte Tongut kennen wir von Ägypten, Persien, China und Japan. Nach Europa kam die Glasur erst später durch den Einfluß der Mauren.

Der Drang nach Schöpferischem ist tief in der menschlichen Natur verwurzelt und sucht nach Verwirklichung. Die Perfektion der Technik jedoch schafft unpersönliche Formen, denen es an ech-

tem Leben mangelt. Beim Töpfern — einem uralten und stetigen neuen Hobby — können wir mit unseren Händen Neues formen, etwas schaffen, das unseren ganz persönlichen Vorstellungen entspricht.

Solide handwerkliche und technische Anleitungen für Anfänger Fortgeschrittene bietet ein neues Ht-taschenbuch: „Töpfern — mein Hobby.“

Man erlernt anhand dieser klaren und reich bebilderten Darstellung das Modellieren in Ton — mit und ohne Töpferscheibe. Sie erfahren, welche Brennmöglichkeiten es gibt, wie man mit Begüssen und Glasuren umgeht. Vor allem aber können Sie mit Hilfe dieses Taschenbuches mit Ihren eigenen Händen nützliche und dekorative Gegenstände schaffen.

VON „PAPIERKNÖPFCHEN“, „PERLPFÖTCHEN“, „KATZENPFÖTCHEN“ UND „LÖWENMÄULERN“

Auf einmal sind sie wieder da, die farbenfrohen Trockenblumen von früher, die Biedermiersträußchen und Strohhummelkränze. Sie zieren in Vasen, Kannen, Töpfen die Stuben unserer Häuser, hängen an Fensterrahmen, sind zwischen Glasscheiben zu sehen und prägen in Gewürz- und Schmuckkränzen.

So haben bayerische „Paradeisl“ und Gewürzsträuße aus Österreich schon eine lange Tradition und sind Bestandteil eines alten Brauchtums. Das „Paradeisl“ spielt hauptsächlich in den Vorweihnachtswochen eine große Rolle, vor allem in den Gebirgsdörfern Bayerns, Österreichs und der Schweiz.

Zu Gewürzsträußen gibt es ei-

nen Ausspruch, der besagt, daß die Braut erst heiraten soll, wenn sie alle in einem solchen Straußvorkommenden Würz- und Heilpflanzen kennt. Der Grund ist einleuchtend: Oft hing — und hängt — das Wohl und Weh der Familie von der gewährten Hausapotheke ab — und dazu gehören nun einmal Heil- und Gewürzkräuter.

In einem Steckbrief, der von „Adlerfedern“ bis „Zapfenzweig“ geht, werden Ihnen die Trockenblumen vorgestellt. Ein ausführliches Sachregister beschließt den Band.

Ein neues Ht-taschenbuch sagt mehr darüber: „Trockenblumen — mein Hobby.“

Humboldt-Taschenbuchverlag München

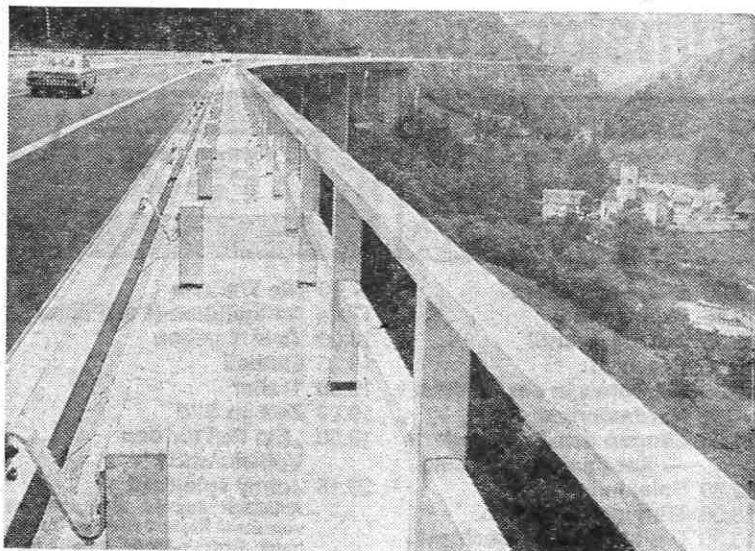
Freitag 28. 11. 1980

FS 1

FS 2

- 9.00 **Frühnachrichten**
 9.05 **Am, dam, des**
 9.30 **Russisch**
 10.00 **Emil Nolde und der Expressionismus**
 10.30—12.15 **Zeit der Prüfungen**
 Spielfilm um den Konkurrenzkampf
 12.20 **Seniorenclub**
 13.00 **Mittagsredaktion**
 17.00 **Am, dam, des**
 17.30 **Heidi**
 Nach dem Buch von Johanna Spyri
 „Großmutter kommt zu Besuch“
 17.55 **Bettthupferl**
 18.00 **Neues von gestern**
 18.25 **ORF heute**
 18.30 **Wir**
 19.00 **Belangsendung des ÖGB**
 19.00 **Österreich-Bild**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Ein junger Rebell**
 Fernsehspiel von Paul Seban
 Der junge Militärskadett Owen Wingrave will zum Entsetzen seiner traditionsreichen Familie den Soldatenberuf aufgeben und läßt sich weder durch Bitten noch durch Drohen von seinem Entschluß abbringen.
 21.20 **Marjon und Manuela**
 Show mit Marjon Lambriks und Manuela Alphons sowie Janie Zerger und Hans Kraemmer
 Die Show enthält Szenen aus Oper, Operette und Musical
 22.05 **Sport**
 22.20 **Nachtstudio:**
Zeugen des Jahrhunderts
 — Kardinal Franz König

- 17.25 **ORF heute**
 17.30 **Österreichische Zeitgeschichte im Aufriß**
 17.45 **Sachunterricht: Der sichere Schulweg**
 18.00 **Elternführerschein**
 Ein Kurs zur Erziehung des Kleinkindes
 „Das Kind und die erwerbstätige Mutter“
 18.30 **Sie wünschen — wir spielen**
 19.00 **Die Muppets-Show**
 Mit den weltberühmten Puppen
 19.25 **Kinder erzählen ...**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Tierbabs in der Wildnis Nordamerikas**
 Aus der Reihe „National Geographic“
 21.00 **Heimliche Profis**
 21.20 **Politik am Freitag**
 mit **Zehn vor zehn**
 22.20 **Die Normannen kommen**
 Kämpfe und Leidenschaften zwischen Normannen und Friesen
 Mit diesem Film — ein Ritterfilm — wurde Charlton Heston berühmt. Er war als Bühnenschauspieler bereits bekannt. Im Fernsehen hat er bereits „Macbeth“ gedreht. Regie führte Franklin Schaffner, der auch diesem Film inszenierte.
 In „Die Normannen kommen“ spielt Heston einen Helden. Geschildert werden die Kämpfe zwischen Normannen und Friesen.
 0.15 **Schlussnachrichten**
 0.20 **Sendeschluß**



Tauernautobahn:

Über 2000 t Aluminium verbaut

Die guten Erfahrungen, die im österreichischen Straßenbau mit den Leit- und Sicherheitseinrichtungen aus Aluminium seit mehr als 15 Jahren gemacht werden, hat die Tauernbahn-Aktiengesellschaft nach eingehenden, strengen Prüfungen bewogen, die gesamte Strecke Eben—Gmünd in der Länge von 76 km ausschließlich mit Leitschienen, Brückengeländern, Lärmschutzwänden, Verkehrszeichen und Überkopfwegweisern aus Aluminium auszustatten.

Die besonderen Bedingungen auf diesem extremen Straßenstrich haben auch viele Probleme aufgeworfen, die mit Sonderkonstruktionen der Entwicklungsabteilung in Ranshofen gelöst werden konnten.

An Aluminiumkonstruktionen wurden 2114 Tonnen verbaut. Schon die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß sich auf der Scheitelstrecke die Leit- und Sicherheitseinrichtungen aus Ranshofen auch in extremen Verhältnissen bestens bewähren.

Der ORF berichtet

Ein Poet findet Elektronik angenehm ...

Im karg eingerichteten Studio 2 am Rosenhügel spricht, singt und rezitiert André Heller. Ohne Accessoires, denn „Dekorationen finde ich eher peinlich“, möchte der „Wiener Poet“ in der Sendung „André-Heller-Abend“ — Sendetermin am Dienstag, 2. Dezember, 21.03 Uhr, FS 2 — „versuchen, über sich selbst Aufschluß zu geben“.

Eine Aufgabe, die Regisseur Ernst Grandits „gerne ins Bild umsetzt, denn wir versuchen, vom hergebrachten Schema abzugehen“. André Heller wurde bislang nur filmisch porträtiert, es ist jetzt das erste Mal, daß er vor elektronischen Kameras agiert, was er als „angenehm empfindet, denn so kann ich mich sofort nachher kontrollieren“ — Kontrolle, die bei den nuancierten Texten von Peter Altenberg, Alfred Polgar, Blaise Centras und H. C. Artmann durchaus notwendig erscheint.

Lieder singt Heller durchwegs eigene, begleitet von Toni Stricker und seinem Schrammelquartett, René Clemencic mit der Blockflöte, Ingrid Hoffman am Klavier und Gerti Winkelbauer-Zurek mit dem Akkordeon; sie seien, sagt er, „repräsentativ für die Stimmung, in der ich lebe, eine sachliche Melancholie...“

So prägt er etwa über Wien den Ausspruch: „Wien ist ein Fluch, der sich seine Adressaten sorgfältig aufspürt, ein Nobelpreis der Wehmut!“

Der ORF berichtet



Kardinal Franz König

Der Wiener Erzbischof im Gespräch mit Anton Fellner
 Mit Kardinal König spricht Anton Fellner, Leiter der Abteilung Religion im Fernsehen.

23.25 **Schlussnachrichten**
 23.30 **Sendeschluß**

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 16.15 Tagesschau — 16.20 Sun City — 17.05 Teletechnikum — 20.15 Der tolle Mr. Film-Flam — 21.55 Plusminus — 23.00 Die Sportschau — 23.25 Ein Wagen voll Madonnen — 0.25 Tagesschau.
 ZDF: 10.30—11.00 Neues aus Uhlenbusch — 16.15 Musikmaschinen — 16.55 Pfiff — 18.20 Komische Oper! — 18.35 Meister-szenen — 20.15 Margret — 21.47 Ein himmlisches Vergnügen — 22.20 Aspekte — 23.05 Chapeau Claque — 0.35 Heute.

Bayerisches Fernsehen

9.00 Schulfernsehen — 16.00 Musik und Bewegung — 17.15 Sehen statt Hören — 17.45 Telekolleg — 18.15 Tele-Skigymnastik — 19.00 Zanskar — Ein Königreich auf dem Dach der Welt — 19.45 Die Firma Hesselbach — 20.35 Harlem Music Hall — 21.00 Eine Winterreise — 21.45 Sport heute — 22.00 Im Gespräch.

Schweizer Fernsehen

8.10 und 8.50 Der Staat bin ich — 9.30 und 10.10 Frauen im Alltag — 17.00 Treffpunkt Deutsch — 18.40 Blickpunkt — 19.00 Die Muppet-Show — 20.00 Was bin ich? — 20.50 Rundschau — 21.45 Der erste Schnee — 23.15 Sendeschluß.

Samstag 29. 11. 1980

FS 1

- 9.00 Frühnachrichten
- 9.05 Follow me
- 9.35 Avanti! Avanti!
- 10.05 Russisch
- 10.35 Tierbabys in der Wildnis Nordamerikas
- 11.25 Zeugen des Jahrhunderts — Kardinal Franz König
- 12.30 Spiel mit
- 13.00 Mittagsredaktion
- 13.30 Die ungarische Hochzeit
- 16.00 Hohes Haus
- 17.00 Jolly-Box
- 17.30 Mumins
- 17.55 Betthupfer!
- 18.00 Zwei × sieben
- 18.25 Guten Abend am Samstag ... sagt Heinz Conrads
- 18.50 Trautes Heim
- 19.00 Österreich-Bild mit Südtirol-Aktuell
- 19.30 Zeit im Bild
- 19.50 Sport
- 20.15 Fernsehen, Fernsehen, Fernsehen ...

FS 2

- 17.00 Die Waltons
- 17.45 Antiquitäten-(Ver)Führer
- 18.00 Zwei × sieben
- 18.25 Fußball
- 19.00 Trailer
- 19.30 Zeit im Bild
- 19.50 „Ein Fall für den Volksanwalt?“
- 20.15 Jonny spielt auf
Anlässlich des 80. Geburtstages von Ernst Krenek hat das Opernhaus Graz „Jonny spielt auf“ schon im Juni d. J. im Rahmen der Wiener Festwochen gespielt.
- 22.15 Fragen des Christen
- 22.20 Ⓛ Von Agenten gejagt
- 23.30 Schlußnachrichten
- 23.35 Sendeschluß

Bayerisches Fernsehen

- 15.00 Die Chronik der Familie Rius —
- 15.45 Telekolleg — 17.00 Der Trommler —
- 17.30 Zwischen Spessart und Karwendel —
- 18.25 Welt des Glaubens — 19.00 Sensationsprozeß Casilla — 20.45 Rundschau —
- 21.00 Die gewaltlose Revolution — 21.45 Die Judenbuche — 23.30 Rundschau.



Fernseh-Kommissare — Walter Richter, Fritz Eckhardt, Erik Ode und Marianne Schönauer

TV-Unterhaltung in den ersten 25 Jahren

Mit Maxi Böhm, Gerhard Bronner, Heinz Conrads, Fritz Eckhardt, Waltraud Haas, Rudolf Hornegg, Udo Jürgens, Josef Kirschner, Eva Maria Klinger, Dagmar Koller, Ossi Kolmann, Hans Joachim Kulenkampff, Eva Maria Lavant, Robert Lembke, Chris Lohner, Marianne Mendt, Karl Merkatz, Erik Ode, Walter Richter, Hans Rosenthal, Olivia Sihavy, Günther Schifter, Dolores Schmidinger, Marianne Schönauer, Erwin Steinhauer, Inge Toifl, Günter Tolar, Waterloo & Robinson, Ingrid Wendel und Guido Wieland. Günther Schifter spielt einen engagierten Moderator, der interessante Details präsentiert.

- 22.00 Sport
- 22.20 Ben Vereen
Aufzeichnung einer Show im Riviera-Hotel in Las Vegas
- 23.05 Schlußnachrichten
- 23.10 Sendeschluß

Schweizer Fernsehen

- 15.45 Hier Städtische Geburtsklinik —
- 17.45 Talesquard — 18.00 Bildbox — 19.00 „Samschtig-Jass“ — 19.50 Das Wort zum Sonntag — 20.00 Samschtig am Achtel — 21.45 Sportpanorama — 22.45 Serpico — 23.35 Sendeschluß.

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

- ARD: 13.40 Vorschau — 14.15 Für Kinder: Sesamstraße — 14.45 Ich trage einen großen Namen — 15.30 The King's Singers ... — 16.15 ARD-Ratgeber: Recht — 17.00 Dienst an der Einheit — 18.05 Die Sportschau — 20.15 Gala 80 — 21.45 Das Wort zum Sonntag — 22.05 Ustinovs Anmerkungen — 22.50 Ausgeliefert — 0.20 Tagesschau.
- ZDF: 12.00 Vorschau — 12.30 Nachbarn in Europa — 14.47 Captain Future — 15.10 Die Brüder Löwenherz — 15.35 Schau zu — mach mit — 15.45 Wir haben Spaß — 16.35 Die Muppets-Show — 18.00 Lou Grant — 19.30 Direkt — 20.15 Mein Gott, Willst! — 21.45 Das aktuelle Sport-Studio — 23.00 Der Kommissar — 0.00 Heute.




Das „Austria-Trio“ stellt sich mit seiner 2. LP vor



Das neuformierte Austria-Trio kam mit einer neuen Langspielplatte heraus. Alle Titel wurden selbst komponiert, arrangiert und getextet. Beim neubesetzten Trio zeichnet sich ein neuer Sound in der volkstümlichen Musik ab. Die Musik klingt sehr weich und angenehm und vor allem bestechend durch den dreistimmigen Gesang.

Musikalischer Leiter des Austria-Trios ist Ernst Codemo. Er spielt Akkordeon. Seine musikalischen Begleiter sind Hans Schweißgut am Kontrabaß und Peter Scheiber auf der Gitarre.

Zu erreichen sind die drei „Austrianer“ unter folgenden Telefonnummern: 05442/3666, 29933, 2453, 2581.

Volksmusikkonzert



Das Volksmusikkonzert in der Aula des Bundesrealgymnasiums ist auf dem besten Weg, zu einem musikalischen Fixpunkt im Landecker Herbst zu werden.

Auch heuer war das Interesse für diese Veranstaltung groß, und das aufmerksame Publikum bedankte die Leistungen der „Unterandler“, der Familie Fritz aus Mutters, der Kaunertaler Sänger, der Familie Wolf aus Zams, der Landecker

Volksmusikanten und Florian Pedarnigs mit viel Beifall.

Die Schüttler Diandlan aus Südkärnten sangen, wie man es in unseren eher rauhen musikalischen Breiten selten hört. Hatten sie eine weite Anreise, so hatte sich die Anfahrt aus dem entlegensten Winkel unseres Bezirkes gelohnt: sie ließen hören – um es volkstümlich zu sagen – was Singen ist.

Der Reinerlös des Konzertes, durch das Bruno Öttl führte, dem es gelang, einen guten Kontakt mit dem Publikum herzustellen, fließt der Lebenshilfe Landeck zu, deren Leiter, Klaus Wolf, sich am Schluß bedankte.



Arbeitsamt Landeck
Tel. 05442/2616

Wir suchen:

Fliesenlegerhelfer, Schweißer, Dreher, Fuhrparkleiter für Spedition, Hilfsarbeiter, Schlosser, KFZ-Mechaniker, Fernfahrer, Tischler, Metzger, Außendienstmitarbeiter für Versicherungen, Schneiderin, Änderungsschneiderin, Verkäuferinnen gelernt für Lebensmittelbranche, Verkäuferinnen gelernt für Textilien, Sportartikelverkäufer, Kassierinnen, Schimonteure, Kindermädchen für Jahresstelle, Kraftfahrer mit Führerschein C und E, Sekretärin (Handelsschülerin).

Beim Arbeitsamt Landeck sind zahlreiche offene Stellen sowohl für Fach- als auch für Hilfskräfte in allen Berufen des Gastwerbes für die Wintersaison gemeldet.

25. Sonderservierkurs

Die Berufsberatung veranstaltet gemeinsam mit der Kammer der gewerblichen Wirtschaft noch einen Servierkurs. Der Kurs beginnt am 12.1.1981 und endet am 10.4.1981. Kursort ist wiederum Pension Heimat in Aldrans bei Innsbruck. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen des heurigen Schulentlassjahrganges. Nähere Informationen und Anmeldungen bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck. (Anmeldeschluß Ende November).

Gründungsversammlung der Jungen ÖVP

Am 31.10.1980 fand im Postgasthof Gemse um 20.30 Uhr die offizielle Gründungsversammlung der JGÖVP Zams in Anwesenheit von Bundesrat Leitl, Bgm. Fraidl, Bezirksobmann Bock und anderen ÖVP-Mandataren statt. Nach kurzer Begrüßungsrede durch BO. Bock und einem Kurzreferat des Ortsparteiobmannes erfolgte die Wahl des Obmannes und des Ausschusses.

Vor der recht angeregten Diskussion informierte BR. Leitl über die Klubklausur in Villach.

Leider wurde die an sich ruhig verlaufende Versammlung kurzfristig durch das rüpelhafte Benehmen des Zammer Fleischermeisters Josef Zangerl gestört.

Die Junge Generation der ÖVP Zams

Hauskrankenpflege in Pfunds

Wir danken dem Roten Kreuz, Frau Evi Auer, Herrn Med.-Rat Dr. Frieden, Herrn Dr. Kunczicky und Herrn Pfarrer M. Bernot für den Krankenpflegekurs, der in unserem Dorf abgehalten wurde.

Liebe Frau Evi, Sie haben uns Ihr Wissen mit Herz und Geschick mitgeteilt. Herzlichen Dank. Ihre vierzig Kursteilnehmerinnen.

Wehrdienst oder Zivildienst Gewissensgründe oder gewisse Gründe

Mit Interesse habe ich die Auseinandersetzungen über die Problematik des Zivildienstes in den letzten Ausgaben des Gemeindeblattes verfolgt. Ich hatte bis zur letztwöchigen Ausgabe nicht die Absicht mich in dieses Presseplänkchen einzuschalten, weil ich mein Lebensziel nicht in der Konfrontation mit Ideologien sehe; Gewissensgründe und moralische Verpflichtung zwingen mich aber nunmehr zu einer Stellungnahme.

Ich bitte um Verständnis, wenn ich auf den Leserbrief des Herrn Herbert Perktold, gerichtet an den Geschäftsführer des Vereines zur Förderung der geistigen Landesverteidigung, Dr. Schober, nur am Rande eingehe, da sich Herr Perktold mit seiner „gewaltfreien“ Methode der Meinungsbiegung unter dem Motto „willst Du nicht meiner Meinung sein, so schlag' ich Dir den Schädel ein“ selbst ins richtige Licht der Öffentlichkeit gerückt hat. Die Methode, Gesinnungs- bzw. Meinungsgegner als dümmlich hinzustellen, ist österreichweit sattsam bekannt und wird aus den extremsten Ecken unserer Gesellschaft doktrinär und schulmäßig betrieben. Diese Methode ist eine der Bibelthesen Maos. Wer immer anderer Meinung ist, wird aus diesen Ecken heraus ad hoc als Reaktionär, Faschist und Nazi apostrophiert. Meiner Meinung nach – mögen Sie mir diese Extremeken gültlichst zugestehen – unterscheidet sich der Leserbrief des Herrn Scherl wohlthuend durch zumindest versuchte sachliche Argumentation und echtes Überzeugenwollen von der Perktold'schen Demagogie.

Meine nachfolgenden Ausführungen erheben keinerlei Anspruch auf absolute Richtigkeit – ex cathedra erlauben sich andere zu sprechen – sollen ausschließlich der Meinungsgegenüberstellung und Meinungsvielfalt dienlich sein.

Ich bin Herrn Scherl's Ansicht, wenn ihm scheint, daß internationale Friedensbekenntnisse leere Formeln sind, daß die wahnwitzige Rüstung trotz SALT und KSZE weitergeht. Ist nicht der Panzerkommunismus Realität? Sind nicht die Ostarmeen in ihrer Gliederung eindeutig auf Aggressionen ausgerichtet? Gibt es im Ostblock etwa keine Dissidenten? Werden im Ostblock Wehrdienstverweigerer etwa nicht in Bergwerke gesteckt? Ist nicht die Doktrin des Warschauer Paktes auf die weltweite (auch gewaltsame) Durchsetzung kommunistischer Ideologien ausgerichtet? Geben wir uns doch nicht der Illusion hin, daß sich diese ideologischen Zielsetzungen je auch nur um ein JOTA ändern werden!

Welche Antwort soll nun der freie Westen – ebenso bis an die Zähne gerüstet – dieser eindeutigen Bedrohung geben? Totale einseitige Abrüstung gem. Herrn Scherl's etwas naiven Vorschlag? Hieße eine einseitige Abrüstung für den freien Westen nicht die totale Aufgabe der Grund- und Freiheitsrechte und eine weltweite Eskalation der Dissidentenschicksale? Würden Millionen Zivildienstler der freien Welt die Sowjetunion zur Anerkennung auch nur eines einzigen sowjet. Zivildienstlers bringen, oder gar zur Abrüstung einladen oder zwingen?

Ich bewundere fassungslos jeden, der daran glauben kann. Und: Ich weiß nicht, ob der Atomtod für einen freiheitsgewohnten und freiheitslie-

benden Menschen nicht gnädiger ist, als ein Leben in totaler Unfreiheit mit abschließendem Genickschuß im Archipel GULAG jedmöglicher Schattierung.

Herr Scherl hat sich im Begriff „Militär“ ein Feindbild geschaffen und richtet seine verbalen Aggressionen darauf aus. „MILITÄR“ war und ist nach weltweitem Verständnis ein Mittel der Politik und deren Repräsentanten. Die Clausewitz'sche Theorie, daß Krieg die Fortsetzung bzw. ein Mittel der Politik sei, ist zum Teil schon überholt; heute ist Krieg das Ende oder die Bankrotterklärung der Politik. Soldaten sind immer von der Politik gebraucht oder mißbraucht worden. Und wenn sich in der Geschichte der Staaten politische und militärische Macht in einer diktatorischen Hand, und nicht in der Hand des Volkes, befunden haben, – unser Land lieferte da ein klassisches Beispiel – gehört das zu den dunkelsten Stunden einer demokratischen Gesellschaftsordnung.

Es liegt ausschließlich in der Vernunft und Einsicht der politisch Mächtigen dieses Planeten, die vorhandenen militärischen Kapazitäten nicht anzuwenden; das Gleichgewicht des Schreckens aber bleibt Realität und kann nicht hinweggezivilisiert werden.

Herr Scherl erwähnte als Beispiel einer „gewaltlosen Verteidigung“ den Prager Frühling, der von russischen Divisionen niedergewalzt wurde: Der Panzerkommunismus toleriert innenpolitische Freiheitsentwicklungen in den Satellitenstaaten nur bis zu einer bestimmten Grenze; dann spricht die Gewalt. So war es in der CSSR und so ist es derzeit an der polnischen Grenze.

Wenn die neue polnische Gewerkschaft sich auch nur mit einem Deut über kommunistische Grundideen hinwegsetzt, werden die an den Grenzen übenden russischen Divisionen marschieren. Lech Valesa weiß das besser, als wir alle in unserem Freiheitsraum. In dem Zusammenhang: Was soll der Ausdruck „Schulung der CSSR Widerstandskämpfer“, wenn Herr Scherl Widerstand und Kampf ablehnt? Wie plötzlich so gewalttätig, Herr Scherl? Herr Scherl meint, daß „gewaltfreie Aktionen“ auch für Österreich Erfolgchancen brächten. Abgesehen davon, daß die beiden Begriffe Gewaltfreiheit und Aggression in sich Gegensätze bergen, frage ich: Was sind das, gewaltfreie Aktionen? Etwa das Abspielen des Donauwalzers an den Grenzen durch Zivildienstmusikkapellen? Etwa die Einrichtung von Verpflegsausgabestellen und Heurige für ach so friedliebende „Einwanderer“ Österreichweite Sitzstreiks? Diskussionen über Grund- und Freiheitsrechte bei vorgehaltenen Maschinenpistolen?

Österreich ist ein neutraler Staat, gehört aber, ohne ein Geheimnis verraten zu wollen, in seiner Gesellschaftsordnung dem freien Westen an. Österreich hat sich bereit erklärt, seine Neutralität und sein Volk mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen.

Diese Möglichkeiten bietet die Umfassende Landesverteidigung mit ihren 4 Teilbereichen: der Geistigen, zivilen, wirtschaftlichen und militärischen Landesverteidigung. Herr Scherl irrt

schon rein formell, wenn er die Umfassende Landesverteidigung der Militärischen unterordnet. Das Gegenteil ist der Fall. Die 4 Teilbereiche ergänzen einander und kennen nur ein gemeinsames Ziel: Diesen Staat und seine Bevölkerung zu schützen, vor bewaffneten Konflikten zu bewahren, sowie Unfreiheit und Gewalt abzuhalten. Das Instrument der militärischen Landesverteidigung ist nach überwältigendem Mehrheitswillen der Bevölkerung und auf Grund der Neutralitätserklärung das österreichischen Bundesheer. Nicht von blutrünstigen Kriegstreibern, sondern vom österreichischen Volk gewollt!

Herr Scherl bringt das Argument, daß die männliche österreichische Jugend nur ungern einrücke: no na, wer erfüllt denn schon mit Begeisterung eine sicherlich opfervolle, verzichtreiche und von beruflichem Zeitverlust gekennzeichnete staatsbürgerliche Verpflichtung. Oder will mir jemand weismachen, daß der Zivildienst mit Hochgenuß geleistet wird? Ich habe allergrößten Respekt vor allen jungen Männern, die aus Gewissensgründen den Präsenzdienst ableisten und auf die Angabe gewisser Gründe verzichten. Oder ist Gewissen etwa gar ein Monopol von Zivildienstlern?

Herr Scherl zweifelt die Nützlichkeit unserer Präsenzdienstler an, bezeichnet Katastropheneinsätze des Bundesheeres als Rarität und die Arbeitsleistung der Soldaten bei diesen Einsätzen als gering: das ist eine Verleumdung par excellence! Ab diesem Punkt fängt mir Herr Scherl ob einer gewissen Uniformiertheit und Intoleranz an, leid zu tun. Ungezählte Einsätze bei Unwetter-, Hochwasser-, Lawinenkatastrophen; Ernteeinsätze; Einsätze bei Olympiaden und anderen sportlichen Großveranstaltungen; Einsätze im Rahmen des Umweltschutzes, Hilfeleistung in lokalen Bereichen für Bundesländer, Gemeinden, Fremdenverkehrsverbände, zivile Vereine und Liftgesellschaften. Diese Einsätze ergeben Millionen von Arbeitsstunden, die österr. Präsenzdienstler für ihren Staat in Erfüllung der gestellten Aufgaben des Wehrgesetzes geleistet haben. Und es waren österr. Präsenzdienstler, die in Erfüllung einer weiteren Aufgabe des Bundesheeres im Friedenseinsatz im Nahen Osten arabische Kinder aus Minenfeldern herausgeholt haben.

ICH VERWAHRE MICH DAHER OHNE PATHOS, ABER MIT ENTSCHIEDENHEIT GEGEN EINE DISKRIMINIERUNG DER MEHRHEIT DER ÖSTERREICHISCHEN JUGEND!

Wenn nun Herr Scherl die Diskriminierung der Zivildienstler behauptet und diese Behauptung zu treffen sollte, könnten mögliche Ursachen vielleicht in folgenden Fakten liegen:

1.) Organisierte Gruppen (aus dem politisch dunkelrot gefärbten oder linksklerikalen Bereich) bieten an den AHS und Hochschulen Beratung an, wie wirtschaftliche- und Bequemlichkeitsgründe am Besten in Gewissensgründe umfunktioniert werden können, und wie diese Gewissensgründe am glaubhaftesten der Zivildienstkommission vorgetragen werden sollen.

2.) Die finanzielle, dienstzeitgemäße und arbeitsmäßige Besserstellung der Zivildienstler, geringe Arbeitskontrolle, Ausnützen der eigenen Wohnmöglichkeit etc.

3.) Zivildienstler verbringen laut Erfahrungswert und Statistik im Bundesdurchschnitt ein Drittel der gesamten Dienstzeit zu Hause im Krankenstand.

4.) Der bisherige Einsatz der Zivildienstler befriedigt derzeit nur die Zivildienstler: Halbtagsarbeiten bei Post, Bahn; Einsatz als Discjockey bei Jugendorganisationen; Hilfsdienste im Magistrat, Verkehrsbetrieben und Gärtnereien der Stadt Wien. Der korrekteste Einsatz ist derzeit, meiner Meinung nach, sicher der in Krankenhäusern, Altersheimen und beim Roten Kreuz. In diesem Bereich wurden einerseits sehr positive Erfahrungen gemacht, andererseits lehnen heute schon viele derartige Sozialinstitutionen den Einsatz von Zivildienstlern auf Grund negativer Erfahrungswerte ab. Hier scheint sich die Spreu vom Weizen, die gewissen Gründe von den Gewissensgründen zu scheiden.

5.) Bis zur Einführung des Zivildienstgesetzes gab es seit Bestehen des Bundesheeres genau 129 Waffendienstverweigerer. Seit Einführung des Zivildienstes geht die Ziffer innerhalb von 5 Jahren über 12.000 hinaus. Muß bei der Nennung dieser Ziffern nicht das Unmutsgefühl der Präsenzdiener und der Bevölkerung wachsen?

6.) Ein demokratischer Staat hat das Recht, die gesetzlich vorgesehene Pflicht zur Ableistung des Wehrdienstes zu fordern.

Ein demokratischer Staat hat auch das Recht, Einwände seiner Bürger gegen die Erfüllung dieser staatsbürgerlichen Pflicht auf Wahrheitsgehalt zu überprüfen.

Durch die geradezu anarchistisch anmutende Ablehnung der Zivildienstüberprüfungskommission diskriminiert sich der Zivildienstwerber selbst am meisten.

Es gäbe Möglichkeiten eines vernünftigen Einsatzes von Zivildienstern im Rahmen der zivilen

Landesverteidigung (nicht der militärischen): Ausbau von Luftschutzeinrichtungen für die Zivilbevölkerung, allgemeine Katastrophenvorsorge, Schulung im Bereich des allgemeinen Gesundheitswesens in Hinblick auf Bedrohungsfälle usw.

Aber auch das ist schon für gewisse Zivildienstexponenten „unzumutbar“. Quo vadis?

Es ist hoch an der Zeit, endlich damit aufzuhören, dem Präsenzdiener, der guten Gewissens seinen Notwehrdienst leistet, als blutrünstigen Mörderlehrbuben und Kriegstreiber hinzustellen.

Es muß aber auch sicher mit der Fehlmeinung aufgeräumt werden, daß Zivildienstler zur Gänze langmährige, drogensüchtige und pseudointellektuelle Berufsrandalierer sind: Respekt vor echten und glaubhaften Gewissensgründen; wenig Verständnis jedoch für Parasiten der Gesellschaft; kein Verständnis für jenen Personenkreis, der unter dem Mäntelchen der Friedenssuche indirekt gegen demokratische Einrichtungen unseres Staates in den Jugendorganisationen herumzündelt.

Abschließend: wer, wie ich, in Krisengebieten dieser Welt den Haß zwischen Völkern und Menschen so intensiv kennengelernt hat, glaubt zwar weiterhin an das Gute im Menschen, aber nicht mehr an einen „geschenkten“ Frieden.

Was einem Tier instinktiv gegeben ist, darf dem Menschen nicht abgesprochen werden – nämlich das Recht auf Notwehr.

Gerold Parth

Red.: Wie die schriftliche Auseinandersetzung zeigt, ist Zivildienst - Militärdienst ein Thema, das weite Kreise der Bevölkerung beschäftigt. Wir werden dieses zum Thema des nächsten „Schreiben im Bezirk“ machen.

Über Art der Durchführung, Ort und Zeit informiert das nächste Gemeindeblatt.

Unserem ältesten Mitglied, Herrn Josef Fuchsberger, Landeck Lötzweg 16, wünscht zur Vollendung seines 95. Lebensjahres am 19. November viel Glück und Gesundheit für weitere schöne Jahre bei geistiger Frische der Pensionistenver-

band, Stadtorganisation Landeck, Obmann Trenkwalder.

Frau Aloisia Fili, Spenglergasse 9, feiert am 25. November die Vollendung ihres 84. Lebensjahres. Herzlichen Glückwunsch von gut Bekannten!

Dem eifrigen Gemeindeblattleser Martin Klien, der am 30.11.1892 das Licht der Welt erblickte, senden wir die besten Glückwünsche zu seinem Geburtstag nach Quadratsch!

Frau Aloisia Nuener, Grins Nr. 2, feiert am 26. 11. ihren 89. Geburtstag. Wir freuen uns, daß sie sich von ihrer schweren Operation wieder erholt hat. Herzliche Gratulation zum Geburtstag!

Frau Josefa Haselwanter, Ried, feiert am Samstag, 22.11.1980, ihren 62. Geburtstag.

Alle Familienmitglieder gratulieren dazu herzlich.

St. Anton: Pesjak orientiert über Orientteppiche

Wieder gibt der schöne St. Antoner Arlbergsaal den Rahmen für Kostbarkeiten aus dem Orient: Teppiche, die sich zu allen Zeiten einen treuen Liebhaberkreis schaffen konnten.

Auch in unseren Breiten ist man zunehmend qualitätsbewußt geworden und trachtet, sein Heim mit edlen Persern zu verschönern. Mit einem Auge kann man dabei getrost in Richtung Geldanlage blicken, denn ein Orientteppich verliert mit den Jahren nicht an Wert, sondern vermag ihn, wie etwa ein edler Tropfen – noch ganz wesentlich zu steigern.

Auch die Beherbergungsbetriebe sind auf „den Geschmack“ gekommen und verwöhnen ihre Gäste nicht nur von Küche und Keller, sondern sozusagen, auch „von Boden her“.

Das Textilcenter Westtirol konnte auch heuer wieder herrliche Stücke aller Provenienzen für diese Verkaufsschau erwerben.

Durch Direktimport kann der Zwischenhandel ausgeschaltet werden; die günstigen Einkaufspreise werden direkt an den Kunden weitergegeben.

Die Verkaufsausstellung in St. Anton dauert vom Freitag, 21.11., bis zum Sonntag, 23.11. und ist für alle unverbindlich zugänglich.



„Wie ich sehe, wissen Sie auch, was gut schmeckt!“

Unsere Glückwunschecke



Ordentliche Bezirkskonferenz des Österreichischen Gewerkschaftsbundes 1980 in Landeck

Am Sonntag, 9.11.1980, eröffnete Bezirksobmann Koll. Alois Müller die ordentliche Bezirkskonferenz des ÖGB im Tourotel Wienerwald in Landeck.

Der Obmann konnte 64 ordentlich Delegierte begrüßen, als Referenten Prof. Kurt Prokop, Leiter des bildungs- und arbeitstechnischen Referates des ÖGB Wien, als Gäste AK-Präsident und Vorsitzender der Landesexekutive des ÖGB Koll. Karl Gruber, LABg. Landessek. des ÖGB Koll. Alfons Kaufmann, LVP. Adi Lettenbichler, BR Kurt Leitl, LABg. Leo Plattner, die Landessekretäre des ÖGB Harro Wurscher, Helmut Scheiber, Horst Trutschnig sowie die Vertreter der Behörden Vbgm. Ing. Gustav Belina, Dir. Karl Spiss, OLG. Dr. Karl Glück, von der Exekutive Bez. Insp. Benno Raggl, Postenkommandant Eugen Kohlmeier, Amtsrat Heinrich Schmid, Amtsd. Josef Oberkofler, Major Gerold Parth, Dr. Wolfgang Rundl, Ehrenobmann Franz Ackermann, LVP Josef Rimml.

LVP Adi Lettenbichler und AK-Präs. Karl Gruber richteten Begrüßungsworte an die Konferenz. Bei diesen verwies Präs. Karl Gruber auf die Wirtschaftsförderungen des Landes Tirol und gab einige interessante Zahlen bekannt. Es gelangten an Krediten und Zuschüssen 168,7 Mio. zur Auszahlung, an Haftungen wurden 283,5 Mio. übernommen, direkte Förderungen 3,328,2 Mio. Das Verhältnis dieser Leistungen ist 10:1 Bund - Land 40% der gesamten Förderung war für den gastgewerblichen Bereich, 50% für den gesamten Fremdenverkehrsbereich, obwohl der Anteil dieser Zweige lediglich 10% der Tiroler Wertschöpfung beträgt. Nur 20% der Förderungsmittel gingen an die Industrie und an das Gewerbe.

Zufolge der betrieblichen Struktur in den Bezirken Lienz, Imst und Landeck ist auch der Grund für die schwache wirtschaftliche Situation zu finden.

Im Referat „Humanisierung der Arbeit – Utopie oder soziale Notwendigkeit“ beschäftigte sich Prof. Kurt Prokop mit den Problemen der Strukturumwandlung der österreichischen Wirtschaft im Zusammenhang mit Sicherung der Arbeitsplätze, ebenso mit Fragen neuer Technologien und ihrer sozialen Auswirkungen. Seine Ausführungen befaßten sich weiters mit dem Energiebedarf für konkurrenzfähige Arbeitsplätze und der Notwendigkeit der Erschließung aller Energiereserven einschließlich der friedlichen Nutzung der Kernenergie; mit der raschen Lösung von sozialen Problemen der teil- und vollkontinuierlichen Nacht- und Schichtarbeiter, wobei dem Verursacherprinzip Rechnung getragen werden muß. Schließlich wurde von Prof. Kurt Prokop auf die Reform der Arbeitsverfassung durch qualitative Mitbestimmung und die Bedeutung und Beteiligung an der Bildungsarbeit des ÖGB und der AK hingewiesen.

An die ÖGB-Bezirkskonferenz wurden vom Bezirksausschuß fünf Anträge gestellt, die sich mit dem Schwerverkehr, der Verwirklichung des Betriebsansiedlungskonzeptes, mit der Programmgestaltung im ORF für Schichtarbeiter, mit der Ausdehnung der Gültigkeit des Zehnerblocks für den Arlberg Straßentunnel wieder auf

zwei Jahre, sowie mit der Pflegefreistellung, befaßten. Die Anträge wurden von der Konferenz einstimmig angenommen.

An die Konferenzteilnehmer wurde ein schriftlicher Zahlenbericht der ÖGB-Bezirksstelle Landeck für die Jahre 1976 - 1979 vorgelegt. Koll. Erna Brunner ergänzte diesen Bericht mit einer kurzen Schilderung über die wirtschaftliche Situation im Bezirk Landeck. Sie berichtete auch über die durchgeführte Aktion des ÖGB und der AK im Bezug auf die Mißstände im Gastgewerbe.

Besonders erfreulich ist es, daß nun auch in Landeck im Herbst 1980 die dreijährige Gewerkschaftsschule mit 30 Teilnehmern eröffnet wurde. Es werden die Fächer Arbeits- und Sozialrecht, ÖGB-Kunde, Allgemeines Recht, Staatskunde, Wirtschaftsgeographie, Wirtschaftskunde, Geschichte der Arbeiterbewegung, Arbeitswissenschaft, Lohnsteuer und Lohnsteuerrechnung unterrichtet und erhalten die Kollegen das nötige Rüstzeug für ihre verantwortungsvolle und oft undankbare Aufgabe als Betriebsräte.

Es ist nicht selbstverständlich, aber sehr dankenswert, wenn die Teilnehmer drei Jahre wöchentlich einen Abend (3 Stunden) für die Weiterbildung opfern und dann ihr Wissen zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen.

Die Neuwahl der Mitglieder des Bezirksausschusses mit anschließender Konstituierung ergab folgendes Resultat:

Bezirksobmann: Müller Alois, Stellvertreter Knabl Raimund, Höflinger Josef; Schriftführer: Nöbl Franz, Stellv.: Spiss Karl, Bildungsref.: Traxl Willi, Frauenref.: Brunner Erna; Mitglieder: Ascher Erwin, Ettlmaier Annemarie, Falkner Frieda, Fuchs Johann, Gabl Johann, Hainz Erwin, Hainz Johann, Klimmer Ferdinand, Koch Heinrich, Köhle Bruno, Nikolussi Otto, Pöll Alfred, Schuchter Rupert, Stenico Josef, Straß Anton, Stubenböck Karl, Zangerle Franz, Zraunig Anton.

Koll. Müller Alois dankte allen Funktionären herzlich für ihre Tätigkeit sowie den Behörden, Dienststellen, Arbeiterkammer, Landesexekutive des ÖGB mit den Gewerkschaften für die gute Zusammenarbeit.

Die Konferenz wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen abgeschlossen.

Protest gegen Kürzung der Familiengelder

INNSBURCK (pdi) - Eine ernste Mahnung an die Adresse der Bundesregierung richtet der Katholische Familienverband Tirol. In einem Pressgespräch, an dem sich auch Diözesanbischof DDr. Paulus Rusch beteiligte, rief dieser Tage der Obmann des Katholischen Familienverbandes Tirol, NR. Dipl. Ing. Dr. Alois Leitner, die Tiroler Bevölkerung auf, eine Petition an den Nationalrat zu unterstützen und dem Protest gegen die Kürzung der Familiengelder entsprechendes Gewicht zu verleihen. Der Katholische Familienverband Tirol zählt über 24.000 Mitgliederfamilien.

Die Ursache des Protestes liegt im Budgetentwurf 1981, den der Finanzminister vorgelegt hat.

Im Zuge der „Sanierung des Staatshaushaltes“ will der Minister im kommenden Jahr rund zwei Milliarden Schilling aus dem Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) abzweigen und anderweitig verwenden. Diese Absicht hat zu einer österreichischen Protestaktion geführt, zumal der Ausgleichsfonds seit 1979 ohnehin jährlich um rund vier Milliarden erleichtert wird, die „zweckentfremdet verwendet werden“. Setzte der Finanzminister seine Absicht in die Tat um, würden - so Leitner - dem Fonds im nächsten Jahre nichtweniger als sechs Milliarden entnommen oder den Familien pro Kind und Jahr 3.000 Schilling vorenthalten

Der Sinn des FLAF - Ausgleich der Familienlasten - sei nicht mehr gegeben, wenn er dazu verwendet wird, Budgetlöcher zu stopfen. Der Katholische Familienverband bedauert, daß die finanzielle Situation der Familie nicht verbessert, sondern durch „Raubzüge in den Ausgleichsfonds“ laufend Verschlechterung erfahre. Der Familienverband appelliert daher an die Regierung, diese Maßnahme zurückzunehmen, er appelliert an die Abgeordneten der Mehrheitsfraktion, die familienfeindliche Politik der Regierung nicht mehr zu unterstützen, er appelliert an die Abgeordneten der Oppositionsparteien, ein solches Gesetz in allen Lesungen abzulehnen und er appelliert an die Mitglieder des Bundesrates, ein solches Gesetz zu beeinspruchen.

Als Begleitmaßnahme zu diesem geharnischten Protest beschloß der Familienverband, im Parlament eine Petition gegen die Einnahmekürzung des FLAF einzubringen. Damit die Bevölkerung der Petition entsprechendes Gewicht verleihen kann, hat der Katholische Familienverband Tirol dieser Tage 120.000 Unterstützungserklärungen verschickt. Die unterschriebenen Blätter mögen bis zum 20. November 1980 an den Familienverband zurückgeschickt werden (Innsbruck, Wilhelm-Greif-Straße 5).

Bischof Rusch bezeichnete in seiner Stellungnahme die Absicht des Familienverbandes als berechtigt. Es müsse jeden Menschen verwundern, daß der Staat zwar bereit sei, Milliarden zur Gesundung psychisch Erkrankter auszugeben, obwohl auf Dauer gesehen die Familie die einzige Therapie gegen kranke Gesellschaftsformen sei. „Die Quelle muß sauber sein, dann ist auch das Wassergut“, stellte Rusch fest. Gesunde Familien wären für den Staat von größter Bedeutung. Erziehung, Krankenpflege und dergleichen würden von den Familien besser vollzogen - und außerdem wesentlich billiger. Rusch sicherte dem Familienverband die Unterstützung zu.



„Das Essen bleibt trotzdem versalzen!“

Kurz-Verein Nachrichten

SPÖ-Sprechtag mit Landtagsvizepräsident

Adolf Lettenbichler

Der nächste Sprechtag von Landtagsvizepräsident Adolf Lettenbichler findet am Montag, 24. November 1980, in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr, im SPÖ Bezirkssekretariat in der Maisengasse 20 in Landeck statt.

ÖVP-Sprechtag mit Bundesrat Kurt Leitl entfällt.

ÖVP-Sprechtag

mit Sozialberater Werner Doblander

Am Dienstag, 25.11.1980 findet im ÖVP-Betriebssekretariat, Malsersstraße 44, II. Stock, von 9.30 bis 11.30 Uhr ein Sprechtag mit Sozialberater Werner Doblander über Wohnbauförderung, Wohnbeihilfen, Mietzinsbeihilfen, Pensionsversicherung, Krankenbeihilfe und alle übrigen Sozialfragen statt. Die Beratung ist kostenlos und wird ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit durchgeführt.



Institut für Familien- und Sozialberatung Landeck

6500 Landeck, Schulhausplatz, Tel. 05442/37823

Unentgeltliche Beratung, auf Wunsch auch anonym:

Familienberatung: jeden Montag 14-16 Uhr. (Eine Sozialarbeiterin und ein Arzt stehen zur Verfügung, ein Jurist, ein Psychologe und ein Seelsorger können nach Bedarf beigezogen werden)

Erziehungsberatung: jeden Dienstag 9-12 Uhr durch Erziehungsberater des Landes Tirol.

Tiroler Sozialdienst des Österr. Wohlfahrtsdienstes

Familienberatungsstelle Zams

Zams, Alte Bundesstraße 12, Tel. 39364

Kostenlos und vertraulich stehen Ihnen am Dienstag, 9.12.1980 von 12-16 Uhr unsere Berater gerne zur Verfügung.

KR Walter Jäger: Sozialarbeiter

Dr. Heinrich Braun: Arzt

Dr. Hermann Schöpf: Jurist

Prof. Dr. Hubert Brenn: Psychologe – oder

Prof. Dr. Josef Apperl: Psychologe

Hr. Dekan Hans Aichner: Seelsorger.

Am Mittwoch 10.12.1980 um 14 Uhr

Seniorenachmittag

Zams, Alte Bundesstr. 12, Leiterin M. Köchle



KKL Sektion Foto

Wir laden unser Clubmitglieder und alle interessierten Dunkelkammerfans zu unserem Clubabend am Freitag, 21. November, 20.00 Uhr im Gasthof Bjerkeller herzlichst ein.

Programm:

SW-Negative nach Wunsch

Ein Vortrag über individuelle Entwicklung von Schwarz-Weiß-Negativen (Korn-Gradation-Empfindlichkeit etc.). Gestaltung - Ossi Krismer.

Wir bitten mit Rücksicht auf den Vortragenden und die Zuhörer um pünktliches Erscheinen.

Die Sektionsleitung

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten.

Sprechstunden: Sozialberatung und Diplompsychologe jeden Freitag von 10-13 Uhr,

Nervenärztliche Beratung durch den Facharzt Dr. R. Weber jeden Samstag von 10-12 Uhr.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig, es können auch Hausbesuche angefordert werden.

Einladung zum Adi-Stammtisch

mit Landtagsvizepräsident Adi Lettenbichler, am Mittwoch, 26. November, um 20.30 Uhr im Gasthof „Traube“, in **Schnann**.

– am Donnerstag, 27. November, um 20.00 Uhr im Gasthof „Goldenes Kreuz“ in **Putz**.

– am Freitag, 28. November 1980 um 20.00 Uhr im „Gasthof Traube“ in **Strengen**.

Nützen auch Sie die Gelegenheit zur Diskussion mit dem Landtagsvizepräsidenten. Private Probleme können auch unter vier Augen besprochen werden.



ATT-Ecke

ÖAMTC-Bezirksgruppe Landeck

Die Herbstausfahrt findet am Samstag, 13.12.1980 statt.

Abfahrt: 13.00 Uhr Autobahnhof Landeck, 13.15 Uhr Gasthof Gemse - Zams.

Ziel: Oberbayern - Wolfratshausen

Anmeldungen bis spätestens Freitag, 5. Dezember 1980 im Fremdenverkehrsbüro Landeck.

Nikolausbesuch in der Familie

Auch heuer haben Sie wieder Gelegenheit, von der inzwischen schon traditionellen Aktion „Nikolausbesuch in der Familie“ Gebrauch zu machen.

Anmeldungen bitte bis spätestens 3.12.1980 in der Buchhandlung Tyrolia und im Kindergarten-Brixnerstraße.



Schachclub Schrofenstein

Am Samstag, 15.11.1980, empfing der Schachclub „Schrofenstein“ in Landeck die spielstarke Mannschaft des ESVI und mußte nach hartem Kampf eine knappe Niederlage von 4,5 zu 3,5 Punkten hinnehmen. Schwanninger und Günther Tollinger punkteten voll. Erich Pichler, Dr. Bauer und Drexel mußten sich mit einem halben Punkt zufriedengeben.

In der zweiten Mannschaft konnte Otto Pögler in Völs ein beachtliches Remis erreichen.

Warum folgt man der Mehrheit? Etwa weil sie mehr Vernunft besitzt? – Nein, weil sie stärker ist.

Pascal

Özbek (St. Anton) schlug Rumänienmeister im Training KO

Seit kurzem trainiert der aus Rumänien geflüchtete Sportler Georg (rumänischer Ex-Meister) beim Box-Club International St. Anton a.A. und sparte letzthin öfters mit dem St. Antoner Haustürken Gürsel Özbek, der mit dem Halbweltergewicht in der gleichen Gewichtskategorie steht. Obwohl sich teilweise der Rumäne in der Halbdistanz dem Arlberger Boxsportler überlegen zeigte, fand in den vergangenen Übungsabenden Özbek eine immer bessere Einstellung zum Partner und so kam es, daß der Arlberger den Rumänen Georg trotz der 12 Unzen-Übungshandschuhe kürzlich im Training KO schlug mit einer genauen Rechten zur Kinnspitze. Da der Arlberger Übungsleiter dem Rumänen daraufhin für 4 Wochen das Übungsboxen gegen einen Partner untersagte um dessen Gesundheit zu schützen und diesem nur noch Geräteboxarbeit und Gymnastik verordnete, wurde der Rumäne unwillig und will sich nun evtl. einen anderen Boxverein suchen, was den Trainer von St. Anton kalt läßt. Er sagte: „Solange ich Trainer in St. Anton bin und ich die Verantwortung zu tragen habe für meine Boxer, solange werden die Schutzbestimmungen für dieselben von mir genau eingehalten, denn nur so kann ich vom Arlberger Boxsport den Ruf der Gesundheitsschädigung fernhalten und die Gesundheit meiner Sportler trotz harter Kämpfe erhalten.“

Zusätzliche Gefahren für den Kraftfahrer im Winter

(LPD)-Nicht erst der Winter, sondern auch der Spätherbst bringt für den Kraftfahrer eine Reihe zusätzlicher Gefahrenmomente mit sich. Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit werden immer mehr Fahrten bei Dämmerung oder Dunkelheit durchgeführt. Nebel, Regen und Schneefall treten häufiger auf; nasse Blätter, herabfallendes Erntegut oder Erde bedeuten Rutschgefahr und einen erheblich längeren Bremsweg, vom gefährdeten Aquaplaning ganz abgesehen.

Zur Hebung der Verkehrssicherheit werden daher konsequente und strenge Überwachungen und Kontrollen hinsichtlich der den gegebenen Verhältnissen angepaßten Fahrgeschwindigkeit, des einzuhaltenden nötigen Sicherheitsabstandes zu vorausfahrenden Fahrzeugen, der notwendigen und den Sichtverhältnissen entsprechenden Beleuchtung und der ordnungsgemäßen Bereifung durchgeführt.

Neben der Kontrolle der jeweils zulässigen Höchstgeschwindigkeit sollen die Lenker von Fahrzeugen sich bei der Wahl der Fahrgeschwindigkeit an die hierfür maßgebenden Umstände, wie Regen, Nebel, Eisglätte oder Schnee anpassen. Für Spikesfahrer gilt die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen von 100 km/h und auf den übrigen Straßen von 80 km/h.

Eine der zahlreichen Unfallursachen stellt das Auffahren von hinten auf ein anderes Fahrzeug dar. Der jeweils einzuhaltende Mindestabstand von zwei sich in gleicher Richtung bewegendes Fahrzeugen ist im Gesetz nicht zahlenmäßig bestimmt; er richtet sich vor allem nach Geschwindigkeit, Fahrbahnbeschaffenheit, Ladung, Sichtverhältnissen usw. Mindestens soll der Sicherheitsabstand der Länge des Reaktionsweges gleich sein. Bei nasser oder gar schnee- oder eisglatter Fahrbahn muß der Sicherheitsabstand wesentlich größer sein als bei trockener Fahrbahn.

In diesem Zusammenhang ist das Ergebnis einer Untersuchung interessant, die ergab, daß sich viele Verkehrsteilnehmer der Gefährlichkeit ihres Verhaltens, selbst wenn diese, mit Höchstgeschwindigkeit auf einer Autobahn fahrend, nur einen Minimalabstand zum vorausfahrenden Fahrzeug einhalten, überhaupt nicht bewußt sind.

Ein wichtiges Kapitel stellt im Winter die Beleuchtung dar. Die Beleuchtung eines Fahrzeuges soll nämlich nicht nur das vor dem Fahrzeug befindliche Straßenstück beleuchten, sondern sie hat in gleicher Weise dazu zu dienen, entgegenkommenden Straßenbenutzern das Herannahen eines Fahrzeuges anzuzeigen.

Bei den zur Herbst- und Winterzeit vorherrschenden schlechten Fahrbahnverhältnissen ist eine vorschriftsmäßige Bereifung von besonderer Bedeutung. Dabei sind folgende Vorschriften zu beachten:

Die Tiefe der für die Ableitung des Wassers von der Lauffläche des Reifens erforderlichen Vertiefung des Laufstreifens (Profiltiefe) muß bei der ganzen Lauffläche bei Kraftfahrzeugen mit einer Bauartgeschwindigkeit von mehr als 25 km/h und bei Anhängern, bei denen eine Geschwindigkeit von 25 km/h überschritten werden darf, mindestens 1,6 mm, bei Kraftfahrzeugen mit einem höchsten zulässigen Gesamtgewicht von mehr

als 3.500 kg, bei den mit diesen gezogenen Anhängern sowie bei Kraftfahrzeugen, ausgenommen Motorfahräder, jedoch mindestens 2 mm, bei Motorfahrädern mindestens 1 mm betragen.

Hinsichtlich der Spikesreifen waren bis zum 30. April 1980 noch verschiedene Übergangsregelungen inkraft. Die kommende Saison vom 1. November 1980 bis zum 30. April 1981 wird die erste sein, in der nur mehr die Verwendung von Spikesreifen der „neuen Generation“ zugelassen sein wird.

Fahrzeuge dürfen nur dann mit Spikesreifen versehen sein, wenn alle Räder, die (Antriebs- oder Brems-) Kräfte auf die Fahrbahn übertragen, Spikesreifen aufweisen. Diese Bestimmung gilt nicht für die Antriebsräder, solange auf diesen Schneeketten angebracht sind, ebenso nicht für ein Ersatzrad, wenn dieses nur für kurze Strecken, wie insbesondere für den Weg bis zur nächsten in Betracht kommenden Reparaturwerkstätte, verwendet wird.

Die Verwendung von Reifen, bei denen Spikes mehr als 2 mm über die Lauffläche herausragen, ist unzulässig.

Fahrzeuge, die mit Spikesreifen versehen sind, müssen mit einem entsprechend angebrachten Zeichen gekennzeichnet sein.

Wenn das Heckfenster „blind“ bleibt: Heizdrähte können repariert werden

An Schlechtwettertagen ist ausreichende Sicht nach vorne und hinten für den Kraftfahrer besonders wichtig. Aber gerade bei Regen oder Nebel laufen die Scheiben an der Innenseite leicht an. Eine heizbare Heckscheibe ist dann eine ebenso große Hilfe wie ein funktionierendes Heizgebläse. Aus für manchen Kraftfahrer scheinbar unerfindlichen Gründen versagt aber die Heckscheibenheizung manchmal bei ihrem ersten Einsatz nach der langen Sommerpause.

Die heute meist serienmäßig eingebaute Heckscheibenheizung besteht aus aufgedampften Heizdrähten. Diese Leiterbahnen können durch scharfkantige Gegenstände leicht beschädigt werden. „Vor allem bei Kombis und Fahrzeugen mit Heckklappe sollte man deshalb bei der Beladung nicht allzu sorglos sein“, raten die ÖAMTC-Techniker. Auch sollte man darauf achten, daß das Ladegut während der Fahrt nicht verrutschen kann und dann womöglich an der Heckscheibe scheuert. Denn auch nur ein kleiner Kratzer kann zumindest einen Teil der Heckscheibenheizung funktionsuntüchtig machen. Auch scharfe Reinigungsmittel können den Leiterbahnen zusetzen und sollten an der Innenseite der Heckscheibe nicht verwendet werden.

„Wenn trotz aller Vorsicht einmal eine Beschädigung der Heizdrähte aufgetreten ist, muß nicht unbedingt die ganze Heckscheibe ersetzt werden“, berichten die ÖAMTC-Techniker weiter. Fachwerkstätten sind in der Lage, durch Auftragen eines flüssigen „Silbermittels“ die Leitfähigkeit der unterbrochenen Bahn wiederherzustellen.

Spikes: ÖAMTC warnt vor überstürzten Regelungen

Erklärungen von Bautenminister Sekanina zur Spikereifenfrage scheinen nach Auffassung des ÖAMTC von einem Teil der Kraftfahrer mißverstanden worden zu sein: Der ÖAMTC macht daher ausdrücklich darauf aufmerksam, daß alte Spikereifen, die den derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen widersprechen, unter keinen Umständen weiterverwendet werden dürfen.

Es handelt sich dabei vor allem um Diagonalreifen und Textilgürtelreifen mit Spikes, die nicht derselben Abnutzung unterliegen wie die Lauffläche des Reifens selbst.

Die Behörden tragen dieser Situation insofern Rechnung, als zum Beispiel in Gebieten südlich von Wien bei Kontrollen Autofahrer von Schnellrichtern Geldstrafen bis zu 2.000.— Schilling erhielten, weil sie mit Diagonal-Spikereifen unterwegs waren. Erlaubt sind nach Mitteilung des ÖAMTC ausschließlich typengenehmigte Stahlgürtelreifen mit sogenannten „nachsetzbaren“ Spikes.

Im Zusammenhang mit der Erklärung von Bautenminister Sekanina, wonach die Spikereifensituation für nächstes Jahr neu überdacht werden sollte, warnt der ÖAMTC jedoch vor überstürzten Regelungen. Ein Verbot der Spikereifen oder eine wesentliche Einschränkung der Verwendungserlaubnis würde vor allem jene Autofahrer treffen, die sich unter dem Druck der Gesetzeslage Spikereifen der neuen Generation angeschafft haben. Im übrigen weist der ÖAMTC darauf hin, daß diese Spikes der neuen Generation gegenüber den alten Spikes nur etwa ein Zehntel des Fahrbahn-Abriebs verursachen sollen. Um diesen Effekt genau feststellen zu können, wäre jedoch ein Beobachtungszeitraum von mindestens zwei Jahren erforderlich.

Ferienwohnungen sind besonders gefragt

(LLK)-2.100 Tiroler Bauernhöfe sind in der Auflage 1981 des Heftes „Urlaub am Bauernhof“ verzeichnet. In einem Anhang dazu scheinen 500 Ferienwohnungen auf. Vor allem Gäste mit Kindern ziehen die Ferienwohnung dem Hotel oder der Frühstückspension bei weitem vor. Die Kammer fördert den Ausbau von Ferienwohnungen nicht nur deshalb, weil die Nachfrage so stark ist, sondern weil diese Form der Vermietung jene ist, bei der die Arbeitsbelastung der Bäuerin noch relativ gering ist: In den Ferienwohnungen muß der Vermieter nur bei einem Mietwechsel aufräumen; das Frühstück und kleinere Mahlzeiten kochen sich die Gäste selbst.

Die Preise für Zimmer mit Frühstück haben sich gegenüber 1980 kaum geändert. Bisher lagen 24% der Betriebe in der Preisgruppe bis S 69.—, 64% zwischen S 70.— und S 79.— und 12% bei S 80.— und mehr.

Im Jahr 1981 werden 13% der Betriebe für eine Nächtigung mit Frühstück S 80.— und mehr verlangen und nur mehr 23% diese Leistung um S 69.— und darunter anbieten.

In bewährter Art sind im Katalog alle Bauernhöfe genau beschrieben. Ihre Entfernung zu den nächsten öffentlichen Einrichtungen sind ebenso angegeben wie die Ausstattung der Zimmer. Die Zeichenerklärung erfolgt auf deutsch, englisch, französisch und holländisch.

Boxclub St. Anton

Özbek, St. Anton, boxte den 3-fachen österr. Meister Schärnthaner am vergangenen Wochenende beim Bundesländercup Tirol gegen Oberösterreich in Straß unentschieden und holte für Tirol einen Punkt. Wegen Nichtantretens von 4 Tiroler Boxern (Pfischer-Ibk., Seppi-Ibk., Ellmayer-Schwaz u. Gruber-BC Steinadler) verloren die Tiroler bereits am grünen Tisch 8 Punkte. Der Kampf endete 11:9 für Oberösterreich.

Vergleichsschießen der Schützen

Wie wir von Bezirkskommandanten Schützenmajor Anton Prantauer erfahren, findet das **Vergleichsschießen in Zimmergewehr** zwischen dem Oberinntaler Schützenregiment und den Schützen des Bezirkes Vinschgau in Südtirol am **23. November 1980 in Pfunds** statt. Beginn 10 Uhr vormittags. An der Pfunds Schießstätte mit ihren neun Ständen werden die besten 20 Schützen aus den benachbarten Landesteilen teilnehmen. Zu diesem Schießen können auch Schützen außer Konkurrenz teilnehmen.

Bezirksschützenbund Landeck

Rundenwettkampf im Luftgewehr 80/81

Gruppe A:			
Landeck II - Landeck I		1402:1452	
Kaunertal I - Zams I		1391:1415	
Pfunds I - Fließ I		1450:1413	
1. Landecker I	2919	2 2 9 4	
2. Zams I	2828	2 2 0 4	
3. Pfunds I	2843	2 1 1 2	
4. Fließ I	2837	2 1 1 2	
5. Kaunertal I	2809	2 0 2 0	
6. Landeck II	2791	2 0 2 0	

Beste Einzelergebnisse: Scheiber 375, Praxmarer 376, Plattner 369, Reinstadler 0. 368, Wiener 368, Pedross A. 366, Wilhelmer 365, Wucherer 363, Pedross E. 361, Streng 360

Gruppe B:			
Prutz I - Fließ III		1385:1381	
Schönwies I - Kappl I		1329:1389	
Fließ II - Zams II		1391:1383	
1. Kappl I	2793	2 2 0 4	
2. Prutz I	2755	2 2 0 4	
3. Fließ II	2779	2 1 1 2	
4. Fließ III	2777	2 1 1 2	
5. Zams II	2735	2 0 2 0	
6. Schönwies I	2659	2 0 2 0	

Beste Einzelergebnisse: Walch 358, Ladner E. 358, Scheiber 355, Walser 354, Kathrein 352, Spiss 251, Walzthöni 351, Kratzer 348, Scalvini 344, Reinstadler F. 344

Gruppe C:			
Kaunertal II - Kappl II		1307:1338	
Landeck IV - Kaunertal III		1340:1326	
Pfunds II - Landeck III		1322:1318	
1. Kappl II	2670	2 2 0 4	
2. Pfunds II	2664	2 2 0 4	
3. Landeck III	2678	2 1 1 2	
4. Landeck IV	2640	2 1 1 2	
5. Kaunertal II	2630	2 0 2 0	
6. Kaunertal III	2629	2 0 2 0	

Beste Einzelergebnisse: Kain 353, Ladner 344, Brunner 344, Venier 343, Kabler 340, Purtscher 339, Plankensteiner 336, Pinzger 336, Wechner 334, Bock 333
Der Bezirkssportleiter

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 23.11. - Christkönig- und Cäcilia-Sonntag - 6.30 Uhr Frühmesse für Rosa u. Peter Demanega; 9 Uhr Feierlicher Cäcilia-Gottesdienst des Chores u. d. Musikkap.; 11 Uhr 1. Jahrtagsamt für Paula Zangerle geb. Krismer; 19.30 Uhr Abendmesse für Dr. Otto Schrott;
Montag 24.11. - in der 34. Woche im Jahreskreis - 7 Uhr Hl. Messe für Friedolina Demanega;
Dienstag 25.11. - Gedächtnis der Hl. Katharina von Alexandrien +3.Jht. - 7 Uhr Hl. Messe für Geschw. Trenkwalder;
Mittwoch 26.11. - Gedächtnis der Hl. Konrad u. Gebhard, Bischöfe von Konstanz + 10. Jht. - 19.30 Uhr Abendmesse für Anna u. Josef Zangerl;
Donnerstag 27.11. - in der 34. Woche im Jahreskreis - 7 Uhr Schülermesse für Pius u. Irmgard Triendl;
Freitag 28.11. - in der 34. Woche im Jahreskreis - 19.30 Uhr Abendmess für Wilhelm Böhm u. Berta Kuntner;
Samstag 29.11. - Maria am Samstag - 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr 1. RORATEAMT für Monika Schmid (Weihe der Adventkränze);
Sonntag 30.11. - 1. Adventsonntag „Aktion Bruder in Not“ - 6.30 Uhr Hl. RORATEAMT zum 1. Jahrtag für Maria Theres Hörbst; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Konrad Wille; 11 Uhr Kindermesse für Johann Haag; 17 Uhr Andacht daheim! 19.30 Uhr Abendmesse für unsere Senioren;

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 23.11. - Christkönigssonntag - 34. u. letzter Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Messe nach Meinung d. Fam. Zangerl; 10.00 Uhr Hl. Messe für Rosa Kirschner, Jahresmesse; 19.00 Uhr Hl. Messe für Engelbert Marth u. Emma u. Georg Thurner;
Montag 24.11. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Paul Mark u. Hermann Wiestner; 8.00 Uhr Hl. Messe für Robert Tomann u. Maria Guem;
Dienstag 25.11. - Hl. Katharina v. Alexandrien - 7.15 Uhr Hl. Messe für Alfred u. Hermann Guem u. Floriana Rudig; 8.00 Uhr Hl. Messe für Hohenberger Friedrich, Jahrtag;
Mittwoch 26.11. - Hl. Konrad u. Gebhard, Bischöfe von Konstanz - 7.15 Uhr Hl. Messe für Franz u. Maria Jirka; 8.00 Uhr Hl. Messe für Anton Wiestner u. Kätzelmaier; 19.00 Uhr Hl. Messe für Sophie Attenbrunner, 1. Jahresmesse;
Donnerstag 27.11. - 7.15 Uhr für Aloisia Ortler u. Tochter; 8.00 Uhr Hl. Messe für Alfons Juen u. Angehörige;
Freitag 28.11. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Hermann Rudig, Jahresmesse; 8.00 Uhr Hl. Messe für Josef Tönig, Jahresmesse;
Samstag 29.11. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Maria Trenkwalder; 8.00 Uhr Hl. Messe für Floriana Rudig; 19.00 Uhr Hl. Messe für Josef Weisiele; Ende des Kirchenjahres u. d. Lesejahres C;

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag 23.11. - Christkönigsfest - 9 Uhr feierliches Hochamt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Hl. Messe für Verstorbene Mattle-Lechleitner; 16.30 Uhr Hl. Messe für Kurz Martina;
Montag 24.11. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Josef Scherl;
Dienstag 25.11. - Hl. Katharina, Martyrin; 19.30 Uhr Jugendmesse für Franz und Armella Walch;

Mittwoch 26.11. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Konrad und Maria Flatz;
Donnerstag 27.11. - 16.30 Uhr Kindermesse für Hugo Kopp;
Freitag 28.11. - 7.15 Uhr Hl. Messe für verstorbene Robert und Juliane Kurz;
Samstag 29.11. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Maria Nigg; 16.30 Uhr 1. Advent-Rosenkranz der Kinder mit Weihe der Adventkränze/Beichtgelgenheit; 19.30 Uhr Advent-Rosenkranz und Beichtgelgenheit;

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 23.11. - Hochfest Christ-König - 8.30 Uhr Jahresamt für Franz Rosina; 10.30 Uhr Jahresamt für Maria und David Tröbinger.
Montag 24.11. - der 34. Woche im Jahreskreis - 7.15 Uhr Jahresamt für Tobias Rudig;
Dienstag 25.11. - Hl. Katharina von Alexandrien - 19.30 Uhr Jahresmesse für Katharina Ehrlich.
Mittwoch 26.11. - Hl. Konrad und hl. Gebhard - 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresamt für Alois Huber.
Donnerstag 27.11. - der 34. Woche im Jahreskreis - 19.30 Uhr Jahresmesse für Josef Mitterbauer.
Freitag 28.11. - der 34. Woche im Jahreskreis - 7.15 Uhr Jahresmesse f. Klara Floretta.
Samstag 29.11. - Mariensamstag - 7.15 Uhr Jahresamt für Johanna Troger; 17.15 Uhr Weihe der Adventkränze; 19.30 Uhr Jahresamt für Paula Schweisgut zu Ehren unseres Pfarrpatrons des hl. Andreas.
Sonntag 30.11. - 1. Adventsonntag - 8.30 Uhr Rorate als Jahresamt für Franziska Vahrner; 10.30 Uhr Jahresamt f. Franz Lampacher, Hl. Messe f. die Pfarrfamilie.

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für den Verlag. Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 100.- (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)
22./23. Nov. 1980

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Dr. Heinrich Praxmarer, Pians 27, Tel. Whg. 2096, Ord. 2027

St. Anton-Pettneu:

Dr. Otto Murr St. Anton 65, Tel. 05446-2233

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. Walter Thöni, Galtür 65a, Tel. 05443-276

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:

Hauptdienst: Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh:

Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 05472-6202

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 11.30 Uhr

Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-5207

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Dr. Josef Greiter, Ried i. O., Tel. 05472-6416

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG

Telefon 2210 oder 2424

27. November 1980

Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt

Dr. Czerny

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst

(Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr

Dr. Peter Schafferer, Zirl, Kalvarienbergstr. 2,

Tel. 5238-2658

BERNINA Nähmaschine

Automatic und Freiarm
zum Aktionspreis

von **S 8.980. —**

bei Funkberater
R. Fimberger
Landeck, Tel. 2513

Das ideale WEIHNACHTSGESCHENK für Sie und Ihn

GESCHENKGUTSCHEINE

VOM KOSMETIKSALON PARFÜMERIE



EDITH



Für Kosmetikbehandlungen, Fußpflege oder Präparate
von Dr. Babor, Isabelle-Lancray, Moisson-Verte.
Parfum eau de toilette „Blue Stratos“ für den Herrn.
LANDECK, Malsersstraße 44, Telefon 2807

AKTION! Hornophon Geschirrspüler

4 Programme
für 12 Maßgedecke
Einbau möglich

S 6.990. —

Funkberater
R. Fimberger
Landeck, Tel. 2513

Sicherheit muß den Vorrang haben — ÖAMTC fordert genauere Überprüfung von Schulbusfahrten

Obwohl im Kraftfahrzeuggesetz festgelegt ist, daß zwei Kinder unter 14 Jahren als eine Person zählen, gehe die Sicherheit bevor. Vor allem bei Schülertransporten dürften Aufmerksamkeit und Bewegungsfreiheit des Lenkers, sowie die freie Sicht aufgrund diese Bestimmung nicht beeinträchtigt werden, fordert der ÖAMTC im Zusammenhang mit immer wieder lautwerdenden Klagen über Mißstände bei Fahrten zur und von der Schule. „Die Forderung nach Sicherheit steht in demselben Paragraphen an weit prominenterer Stelle“ unterstreicht der ÖAMTC seinen Standpunkt und setzt sich deshalb für eine genauere Überprüfung der Schülertransporte sowohl hinsichtlich der Schulbuskurse, als auch im Gelegenheitsverkehr ein.

Wenn Schulbuskurse nur nach dem Gesichtspunkt eingeteilt werden, daß zwei Kinder unter 14 Jahren als eine Person gelten, müsse es zwangsläufig zu Schwierigkeiten kommen, hieß es in einer ÖAMTC-Stellungnahme in der Sendung „Hereinspaziert“ des ORF-Landesstudios Nie-

derösterreich, wo Fachleute aus den verschiedensten Bereichen dieses Problem diskutierten. Es sei wohl nicht anzunehmen, daß ein fast vierzehnjähriger Schüler mit einem halben Sitzplatz das Auslangen finden könne, präzisierte der ÖAMTC seine Forderung.

Nach Meinung der Kraftfahrerorganisation sollten derartige Probleme, die in fast allen Bundesländern in regelmäßigen Abständen immer wieder auftauchen, im Einvernehmen zwischen Behörde, Schulleitung, Eltern und Busunternehmen gelöst werden. Gegebenfalls durch den Einsatz größerer Busse, durch Einführung mehrerer Kurse oder durch Fahrplanänderung. Als wünschenswert bezeichnete es der ÖAMTC auch, wenn die Exekutive bei ihren Kontrollen den Bestimmungen über die Bewegungsfreiheit und Sichtfreiheit des Lenkers mehr Augenmerk schenkte und sich nicht so sehr vom Grundsatz leiten ließe „Zwei Kinder unter 14 Jahren sind ein Erwachsener?“.

Entfernung-Schätzen im Nebel: „Strichtechnik“ ist eine echte Hilfe!

Zwischen 30 und 120 Tage pro Jahr sind nach den Aufzeichnungen der Meteorologen der Wiener Zentralanstalt in Österreich zumindest vorübergehend als „Nebeltage“ zu bezeichnen. Und gerade jetzt beginnt die Zeit, in der Nebel besonders häufig auftritt und Autofahrer nach Orientierungshilfen und Anhaltspunkten zum Abschätzen der Sichtweite suchen. „Die Leitlinien der Fahrbahnmarkierungen können eine echte Hilfe sein, wenn man die „Strichtechnik“ kennt“, meint der ÖAMTC-Verkehrssicherheitsdienst in diesem Zusammenhang.

Die Tatsache, daß Bodenmarkierungen in Österreich zumindest auf Autobahnen, Autostraßen genormt sind, kann man sich bei Fahrten in Nebelgebieten zunutze machen. Neun Meter Strich, neun Meter „Pause“ heißt die Regel der Straßenverwaltungen für Autobahnen und Autostraßen. Wenn man im Nebel noch das Ende des dritten Striches vor der Wagenfront erkennen

kann, reicht die Sicht rund 45 Meter weit. Auf den Bundesstraßen heißt die Regel 6:9. Auf eine 6 Meter lange Farbmarmierung folgt eine Unterbrechung von 9 Metern bis zur nächsten Markierung. In Ortsgebieten gilt gar eine Aufteilung von 3:3.

Vor einem warnt der ÖAMTC-Verkehrssicherheitsdienst allerdings mit aller Entschiedenheit: Das Orientieren an der Mittelleitlinie darf nicht dazu führen, daß man zum „Linienreiter“ wird und im dichten Nebel zu weit zur Fahrbahnmitte zieht. Wenn bei eingeschränkter Sicht zwei solche „Linienreiter“ einander begegnen, können die Folgen fürchterlich sein.

Kaltstart: Choker-Gebrauch kann durch nichts ersetzt werden!

Startschwierigkeiten in der kalten Jahreszeit müssen sich unbedingt auf einen schlecht gewarteten Motor oder eine leere Batterie zurückzuführen sein. Nach den Erfahrungen haben Probleme beim Starten oft eine viel einfachere Ursache: Die falsche Betätigung des Chokers. Denn viele Kraftfahrer glauben offenbar, daß sie sich durch oftma-

liges Gasgeben beim Starten die Betätigung des Chokers und damit Kraftstoff ersparen können.

„Das ist ein großer Irrtum“, sagen die ÖAMTC-Techniker. „Kaltstart kostet immer Kraftstoff, das haben auch von uns durchgeführte Messungen bestätigt.“ So entspricht der Verbrauch eines Mittelklassewagens mit 1,6 Liter Hubraum und 85 PS auf dem ersten Kilometer einem Benzindurst von 27 bis 37 Liter für 100 Kilometer.

Diese verbrauchsintensive Phase läßt sich zwar nicht vermeiden, durch richtigen Choker-Gebrauch aber optimieren. Die ÖAMTC-Techniker empfehlen, beim Kaltstart den Choker ganz herauszuziehen. Sobald der Motor angesprungen ist, sollte man den Choker sofort soweit zurückschieben, daß der Motor mit leicht überhöhter Leerlaufdrehzahl läuft. Schiebt man den Choker zu weit zurück, muß man den Motor mit zusätzlichem Gasgeben am „Leben“ erhalten. Dies führt aber zu einem höheren Verbrauch als richtige Choker-Betätigung. Starkes Gasgeben sollte aber nicht nur wegen des größeren Benzindurstes vermieden werden: Die zu hohen Drehzahlen schaden nämlich dem kalten Motor viel mehr als die durch den Choker-Gebrauch dosierte Leerlaufdrehzahl.

Gib dem Sturme

*Kreis,
nicht von uns gekerbt,
Leid und Verhängnis
brachtest du.*

*Unter bösem Odem versagte
ererbter Segen
gewählter Worte.
Nichts hemmte
den Fuß des Geschicks.*

*Gib dem Sturme
soviel du kannst!
All die Last trägt
Furcht in sich.*

*Diese,
nicht von Blüten gekrönt,
fruchtlos verdorrte,
hemmt jeden,
der beladen
mit schimmernder Fracht
seine Ruder anhebt
zur großen Fahrt.*

Anna Stallinger



Missionsbasar 33 am 6., 7. Dezember 1980

Widderjassen in Pettneu

Die Schützenkompanie Pettneu veranstaltet am Sonntag, 23.11.1980, im Gasthof Hirschen ab 13.30 Uhr ein Widderjassen.

Besuchen Sie unser Küchenstudio und urteilen Sie selbst über unsere Auswahl und Qualität. Küchenstudio Brenner, Imst, Am Rofen 40, Telefon 05412-2462.

Hausgehilfin mit guten Kochkenntnissen gesucht.
Dauerstellung. Telefon 05412-2214

Hotel Regina, Nauders sucht für lange Wintersaison **2 selbständige Zimmermädchen** gegen gute Bezahlung. Tel. 05473-259 oder 357.

Gut erhaltene **Gästezimmereinrichtungen** günstig abzugeben. Hotel Tirolerhof, Serfaus, Telefon 05476-236.

Gasthof Kaifenau Landeck und Hotel Pension Zammerhof Zams, sucht **Küchenmädchen, Zimmermädchen, Küchenaushilfe, Zimmeraushilfe.**
Familie Neuraüter, Telefon 05442-3620.

Hotel Central Nauders, Telefon 05473/221 sucht für lange Wintersaison **Zahlkellner und Zahlkellnerin, Serviermädchen, Schankbursch, Receptionistin und Hausburschen** zu besten Bedingungen.

Hotel Schwarzer Adler 6543 Nauders, Telefon 05473-254 sucht für lange Wintersaison tüchtiges **SERVIERMÄDCHEN** zu sehr guten Bedingungen.

1 Wohnung 90 qm und 2 Garconnieren in Zams zu vermieten.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Geschäftslokal (ca. 80-100 qm) in zentraler Lage in Landeck gesucht.
Zuschriften unter Nr. 17-11-80-1 an die Verwaltung

Kleine Landwirtschaft wird auf Leibrente oder zum Kauf gesucht. Raum Fiss bevorzugt. Liebevoller Betreuung älterer oder pflegebedürftiger Personen wird gern übernommen. Zuschriften an H. St. Postfach 30, 6551 Pians.

Wir suchen **2 selbständige Verkäuferinnen** (Sportmoden), **Hosenschneider(innen)**, **1 Änderungsschneiderin** zu besten Bedingungen. Zimmer wird beigelegt. Zuschriften an Sportmoden HUBER, 6580 St. Anton a. A., Telefon 05446-2728.

Zimmermädchen
für Wintersaison gesucht.

Hotel Kajetansbrücke Pfunds, Telefon 05474-5234

Verkaufe Toyota 1000 und 4 Winterreifen mit Felgen Bj. 71, preisgünstig. Anfragen an: Josef Zangerle, Stanz 32, 6500 Landeck.

Verkaufe **Eminent II Sinocord-Verstärkeranlage mit Echogerät.** Preis nach Vereinbarung. Tel. 05448-378

Gesucht wird tüchtige **Verkäuferin.**
Bäckerei Kleinhaus Nauders, Telefon 05473/221.

hinfahren-Geld sparen.



**EUROPA MÖBEL
HANS REITER**

EUROPA MÖBEL INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal

Wir suchen ab Mitte Dezember

2 Serviererinnen ohne Inkasso, **Lehrlinge** für Küche und Service sowie **1 Rezeptions- und Bürohilfe.** Hotel Tyrol 6562 Pfunds, Telefon 05474-5247 oder 5301

Musikanten aufgepaßt!

„DIE SILBERSPITZLER“ aus Schönwies, suchen noch einen 2. Klarinettenisten sowie einen Hackbrettspieler für Begleitung (diatonisches Hackbrett) und einen Gitarri- sten ebenfalls für Begleitung, der die Gitarre zupft, dazu wäre auch noch ein Flügelhornist oder Trompeter bei uns willkommen, da wir unsere Gruppe gerne erweitern möchten.

Wenn Du, gleich wie alt oder jung Du bist, Freude am Proben und am Musizieren hast und gerne ab und zu mit uns bei Sänger- und Musikantentreffen, bei Alpenländischen Volksmusikkonzerten u.s.w. auftreten sowie bei unseren Plattenaufnahmen mitwirken möchtest, so setze Dich in Verbindung mit: Gustl Ret- schitzegger, 6491 Schönwies-Starkenbach, Telefon 05418-33618.

Zur Unterstützung unseres Lagerleiters stellen wir tüch- tigen jungen

Burschen oder
Mädchen ein.

Wird auch angelernt.

Erwin Netzer Ges.m.b.H.
Mercedes-Renault
Innstraße 30 a, Tel. 2376

Mit Freuden schenken

Leichter gesagt, als getan, denn „Was schenke ich“ ist die große Frage? Kommen Sie in unser Geschäft und sehen Sie sich unverbindlich um.

Parfüm, Kosmetik, edles Zinn, schönes Porzellan und feines Kristall stehen zu Ihrer Auswahl bereit.

Ihr Fachgeschäft A. Handle&Sohn, Landeck



Unser heutiges Beiblatt hilft Ihnen sicher zuhause bei Ihrer Wahl.

Tankwagen Marke VOLVO F 89/42 T, 3-Achsen, liegender Transportbehälter mit 16.350 l, Erstzulassung März 1975 und **Tankanhänger** Marke Schwarzmüller, 2-Achsen, liegender Transportbehälter mit 16.300 l, Erstzulassung Februar 1974 um S 212.000.- zuz. MWSt. zu verkaufen. - Anfragen sind zu richten an die Spar- u. Vorschußkasse für den Bezirk Landeck, Telefon 2713/44.

Wir suchen Mitarbeiter aus allen Berufssparten, mit abgeleistetem Präsenzdienst, für eine kaufmännische Tätigkeit im Innendienst oder Außendienst. Umschulungen werden bei vollen Bezügen vorgenommen.

Richten Sie bitte Ihre Kurzbewerbung an Chiffre Nummer 17-11-80-2 an die Verwaltung, wenn möglich mit Angabe Ihrer Telefonnummer.

Außendienst-Mitarbeiter

mit gepflegtem Äußeren und Kenntnissen in der Bau-
branche zum sofortigen Eintritt gesucht. **Baumarkt Canal, Imst, Tel. 05412-2577, außer Dienstzeit 2214**

Gasthof zum Silbertaler, Fam. Ganahl, 6563 Galtür, sucht ab Anfang Dezember

1 Koch, 2 Kellnerinnen, 2 Küchenmädchen, 1 Abwäscher(in), 1 Hausmädchen. Telefon ab 17. 11. von 10.30-12 Uhr 05443-256

Arlberger Immobilien
Treuhand Ges.m.b.H

Landeck, Malsersstraße 52, Tel. 3694

Zu verkaufen:

Sehr schöne Baugründe in Ladis und Leutasch-Weidach
Wohnhaus mit 2 Wohnungen im Raume Arlberg
2-Familienhaus Nähe Imst
Eigentumswohnung Nähe Imst
Kleinere Pension Nähe Imst
Einfamilienhaus/Ferienhaus mittleres Ötztal
4-Zimmer-Eigentumswohnung in Völs
3-Zimmer-Wohnung in zentraler Lage in Innsbruck

Rufen Sie uns an - einer unserer Herren wird sie gerne persönlich besuchen. **Wir sind Mitglied des Tiroler Immobilienmarktes!**

Unsere **Befa Paneele Täfer und Kassetten** in allen Holzarten zur Selbstverlegung und Wärmeisolierung, Fichtenschalungen, Leisten, Bastlerbedarf, Vorhänge, Teppiche, Inneneinrichtungen, **alles aus einer Hand - vom Boden bis zur Wand!**

Holzstudio BRENNER, Imst, Am Rofen 40,
Telefon 05412-2462

Suchen für Wintersaison freundliche

Serviererin mit Inkasso

und 1 selbständiges

Zimmermädchen

Gasthof Tirol, 6534 Fiss, Telefon 05476-358

Große Auswahl an Pelzmoden

Handschuhe - **Skihandschuhe** - Handschuhe



Ihr Fachgeschäft

Leder-Jäger Gerberei- und
Lederwaren
Imst, Johannesplatz 2, Tel. 05412/2463

35



Kaufhaus Grisseemann - Zams

ca. 100 verschiedene in- und ausländische Wurst- und Käsesorten
50 verschiedene Brot- und Kuchensorten
sowie täglich frisches Obst und Gemüse zur Wahl

Auf alle Waren, auch Lebensmittel erhalten Sie beim Einkauf von S 100.- einen Gewinnschein.

VIER VERLOSUNGEN.

Genügend Parkplätze beim Geschäft

Aktion:	1 kg Feigen lose	17.90
	1 kg Haselnüsse neue Ernte	72.90
	1/2 kg Sultaninen	14.50
	1/2 kg Kokosette	15.50
	Kronenöl 2 1/2 l	49.90
	1 Kiste Bier Brau AG oder Zipfer	88.-
		+ Pfand
	1 Brathendl 800 gr.	24.90
	Herren-Flanellhemden	149.-
	Pampers-Höschenwindel 78 St.	199.-

Verkaufe Schlagzeug und Gesangsanlage.
Telefon 05442-3601

Suche Stelle als **Halbtags-Bürokräft.**
Zuschriften unter Nr. 17-11-80-3 an die Verwaltung

Sport Schranz Fiss sucht für das Bergrestaurant Steinegg tüchtiges

Schankmädchen, kein Abendbetrieb.

Telefon 05476-356.

Fremdenverkehrsverband Galtür
sucht für die Wintersaison 1980-81 eine
Kindergärtnerin

oder geeignete Person zur Betreuung des Gästekinder-
gartens. Telefon 05443-204.

DAS PASSENDE GESCHENK für SIE...



Bezaubernde Uhrenmodelle von faszinierender Schönheit
GOLDUHREN sind immer noch preiswert.
Bei jedem Einkauf: Weihnachtsrabatt



uhren
winkler

6500 LANDECK, MAISENGASSE 6, TEL. 05442/2778
mit Filialen Ischgl, Serfaus

Ihr heimisches Fachgeschäft

Blickpunkt-Werbung Telfs-Imst-Landeck

tegolaia*-Betondachstein

DAS DACH FÜR EIN GANZES LEBEN

*entspricht den Anforderungen der Ö-NORM

Unsere Betondachsteine werden durch Überwachungsvertrag von der Staatlich Autorisierten Versuchsanstalt an der HTL Villach laufend überprüft. Der Dachstein wird in 7 unveränderlichen Farben geliefert, jeder ist plastifiziert. Für Ihre Geborgenheit spricht Sicherheit, für die Ästhetik des Daches, für die Harmonie der Farben, für all dies gibt es für Sie nur eine Wahl:

LA TEGOLAIA - 30 Jahre Garantie

Lieferung prompt und zu erstaunlich niedrigen Preisen

Blickpunkt-Werbung

BAUMARKT
ALOIS KOHLE
Ges.mbh - Faggen - Prutz - Tel. 05472/353

Kinderliegewagen (blau) zu verkaufen.
Telefon 05442-39153

Wir suchen ab sofort **KELLNERIN** mit
Inkasso.
Tirolerhof Landeck-Perjen, Telefon 05442-2666

BETRIEBSLEITERIN für schönes Tagescafe in
Dauerstellung gesucht. Betriebswohnung vor-
handen. Auskunft Tel. 05412-2214 oder 3301

**Motorräder, Kleinmotorräder, Mopeds und Mofas
am besten im Motorrad-Center Wolf** in Imst.
Telefon 05412-2574.

Verkaufe ca. 8000 kg Heu. Zangerl Franz, Flirsch 254

Verkaufe modernen guterhaltenen **Kinderliegewagen.**
Telefon 05442-39062

Verkaufe 2 VW 1300 zum Ausschachten.
Telefon 05442-39153

SERVIERMÄDCHEN

(auch zum Anlernen) für Pension in Pettneu a. A.
gesucht.

Anfragen unter Tel.-Nr. 05447-5515

Achtung Blasmusikanten!

Neuwertiges Kaiserbariton (4 Ventile, gebogene Form,
lackiert), sowie ganz neues Kaiserbariton (4 Ventile, ex-
trem weiter Schalltrichter, gerade Form wie Tuba, lak-
kiert), wegen Umstellung auf F-Tuba preiswert abzuge-
ben. - Telefon 05418-33618.

Suchen ab Anfang Dezember für SB-Restaurant
Möser-Alm, Fiss

2 Küchenhilfen (weiblich)

Köchin (für Schnellimbisse)

1 Abräumerin

Arbeitszeit: von 8 bis 16.30 Uhr, beste Bezahlung.
Anfragen an Kaufhaus Kofler, Ried, Tel. 05472-6512

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt
ist nicht tot, nur fern;
tot ist nur, wer vergessen wird.
In unserem Herzen wirst du weiterleben.

Unvergessen bleibt für uns der Tag, an dem uns
mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Sohn
und Bruder, Herr

Norbert Stecher

für immer verlassen hat. Wir gedenken seiner in
Liebe und Dankbarkeit beim **1. Jahrgottesdienst**
am Samstag, 29. November 1980, um 7.15 Uhr mit
Grabbesuch in der Pfarrkirche Ried.

Ida Stecher mit Kinder und Angehörige

Danksagung

Getröstet durch die vielen Beweise der Anteilnahme
am Heimgang meines lieben Gatten, Vaters, Großvater-
s, Schwiegervaters, Bruders, Onkels, Schwagers
und Paten, Herrn

Roman Zangerl

B. B. - Beamter i. R.

möchten wir auf diesem Wege allen Verwandten,
Freunden und Bekannten danken. Unser besonde-
rer Dank gilt unserem Hochw. Herrn Pfarrer Pater
Andreas, dem Hochw. Herrn Pfarrer Johann Kirch-
mair. Ganz besonders danken wir Herrn Dr. Viktor
Haidegger für die langjährige Betreuung. Weiters
danken wir den Abordnungen der Freiw. Feuerwehr.
Danken möchten wir auch für die hl. Messen und die
Kranz- und Blumenspenden. Der gesamten Bevölke-
rung ein aufrichtiges Vergelts-Gott für die rege Teil-
nahme an den Seelenrosenkränzen.

Die Trauerfamilie

Danksagung

Für alle uns entgegengebrachten Beweise der
Anteilnahme am Tode meines lieben Gatten, Bru-
ders, Schwagers, Onkels, Paten, Herrn

Josef Waldhart

sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und
Bekanntem ein herzliches Vergelts-Gott.

Besonders danken wir H. H. Pfarrer Lugger für die
Einsegnung und die feierliche Gestaltung des Ster-
begottesdienstes sowie die trostreichen Abschieds-
worte; dem Hausarzt Dr. Friedemann Czerny für die
langjährige Betreuung und dem Krankenhaus Zams
mit Ärzten und Schwestern.

**Philomena Waldhart, Gattin
und die Trauerfamilien**



3. Großer Glückstopf

zum Ausklang
unseres Jubiläums-
jahres

Wo? Mir ladn Enk zu
MODE WINDISCH ein.

Wann? Am **Freitag**, 21.11.
und **Samstag**, 22.11.80
weard's Einkaufn fein bei
am Schluck Wein.

Wie? Jeder Kunde kriagt sei
LOS, weard's segn Leitln, da
isch was los.

Was? An **Urlaub** gibt's
a Wochn für die **ganze Familie**
in Osttirol, a **Paarl Schi**
und nou an ganzn Karrn voll!

Zum Schluß dankn miar
unsern liabn Leit
für's keima die ganze Zeit.

WerbeStudioWest Landeck

Verkaufe **FORD ESCORT COMBI**, Bj. 76.
Adresse in der Verwaltung

Suche guterhaltenen preiswerten **Kinderliege-
wagen**. Adresse in der Verwaltung.

Tierarzt Dr. SIEGFRIED WALSER
ordiniert wieder ab **24. Nov. 1980**

Ordinationszeiten:

Landeck: Mo, Mi, Fr. von 17 - 18 Uhr

und nach Vereinbarung

Imst: Di, Do von 18 - 19 Uhr und nach Vereinbarung

Samstag nur nach Vereinbarung

Telefon Landeck 3674 oder 2300, Imst 2549

**Isolieren mit Chemiebau-
eine beruhigende Sache!**

Wir führen sämtliche namhaften
Bausoliermaterialien.
Dank Großeinkauf sind unsere
Preise besonders günstig.

Wir beraten
Sie gerne.



Ihr Spezialist in der
Bausolierung ...

CHEMIEBAU

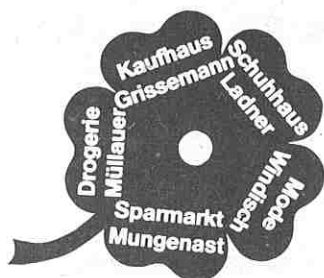
A-6710 Nenzing, Grav 27, Postfach 32, Tel. 05525/2101, Telex 052-159

BERATUNG UND VERKAUF FÜR TIROL:

LS TECHNIK
LORENZ SCHIMPFÖSSL
ISOLIER- und KUNSTSTOFFE
A-6500 LANDECK - BURSCHLWEG 13
TELEFON 05442/2477 oder 39405

Weihnachts-Gewinnscheinaktion in Zams

vom 8. November bis 24. Dez. 1980
4 Verlosungen – 4 Gewinnchancen



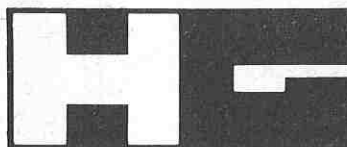
Die Losnummern der Gewinner liegen in den Geschäften auf! Alle Gewinnscheine nehmen an der Schlußverlosung nochmals teil!

AKTION
für Energiesparer

Außerdem führen und versetzen wir das **Gaulhofer Fenster** der Extraklasse mit 3-fach-Verglasung.

15% Sonderrabatt

bis Ende Dezember auf Tellwolle WDF 5-10 cm.



Telefon 05442-2554

DIPL. ING.
HANS GOLDINGER
BAU +
BETONWAREN
GESELLSCHAFT M.B.H.
Zams

IHR Spezialist für Wärmedämmung und Altbausanierung.

Vogelfutter

ist in größeren Packungen
wesentlich billiger!

Streufutter 4 kg
Streufutter 30 kg
Sonnenblumenkerne 2,5 kg
Sonnenblumenkerne 25 kg
Meisenknödel

Billige Einkaufsquelle!



**Landw. Genossenschaft
für den Bezirk Landeck**

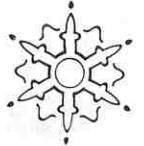
reg. Gen. m. b. H.

Büroräume oder Ordinations- räume

zu vermieten - ca. 150 qm (incl. Nebenräume)
im 2. Stock - Geschäftshaus in bester zentraler
Lage von Landeck - genügend Parkplätze.
Vermietung der gesamten Fläche an einen
oder auch an mehrere Interessenten,

Fa. Anton Handle & Sohn
Landeck, Malsersstraße 11

Sportkaufhaus FOLIE, Reschen



Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl an Schibekleidung, Wollwaren und Schuhbekleidung der besten Marken für Damen, Herren und Kinder.

Familie FOLIE freut sich auf jeden Besucher!

VERKAUFS AUSSTELLUNG

Österreichische Gold- und Silbermünzen ab dem 16. Jh. am 29.11. im Hotel „Schwarzer Adler“ in St. Anton a.A. am 30.11. im Tourotel „Wienerwald“ in Landeck – jeweils von 10.00 – 20.00 Uhr.



werner schrott
6500 landeck · malsenstr. 64

Cafe Piz Linard, 6563 Galtür, sucht für Wintersaison tüchtige freundliche

Zahlkellnerin

Telefon 05443/267

Verkaufe

GESCHIRRSPÜLMASCHINE Kresst
günstig.

Telefon 05444/5277

Hallo Schifreunde!

Nun ist es wieder soweit. Versäumen Sie es nicht, rechtzeitig Ihre Schiausrüstung zu besorgen.

Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl 80/81 an Schi-, Bindung- und Schuhmodellen sowie ein Vollservice mit Bindungsüberprüfung in kürzester Zeit.

Es gibt laufend Sonderangebote in der Vorweihnachtszeit.

Ein Besuch in unserem Geschäft wird sich bestimmt lohnen!

DAS SPORTFACHGESCHÄFT



SPORT SCHMID FISS

Telefon 05476-390

70

seit 1875
spär


Vorschusskasse
für den bezirk landeck r. g. m. b. h.

Einladung zur 88. ordentlichen Generalversammlung am 29. November 1980 um 14.00 Uhr im Tourotel Wienerwald Landeck.

Tagesordnung

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden, Begrüßung, Bestellung des Protokollführers, der Stimmenzähler und Protokollmitfertiger, Feststellung der Beschlußfähigkeit.
2. Verlesung des Protokolles über die 87. ordentliche Generalversammlung vom 24. November 1979.
3. Geschäftsbericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1979 und Vorlage der Jahresbilanz zum 31. Dezember 1979.
4. Revisionsbericht des Aufsichtsrates, Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses 1979 und Vorschlag für die Verwendung des Reingewinnes 1979.
5. Beschlußfassung über:
 - a) Genehmigung der Jahresrechnung 1979
 - b) Verwendung des Reingewinnes 1979
 - c) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
6. Prüfungsbericht des Österreichischen Genossenschaftsverbandes:
 - a) Verlesung
 - b) Stellungnahme des Aufsichtsrates hiezu
 - c) Beschlußfassung über das Prüfungsergebnis
7. Wahlen in den Aufsichtsrat (Ergänzungswahlen)
8. Aussprache und Allfälliges

Der Jahresabschluß 1979 liegt in unseren Kassaräumen zur Einsicht der Mitglieder auf.

Diese Generalversammlung ist gemäß § 34 der Satzung, sofern um 14.00 Uhr nicht mindestens ein Zehntel aller Mitglieder anwesend oder vertreten ist, nach Ablauf einer Wartestunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden oder vertretenen Mitglieder beschlußfähig.

Zutritt zur Generalversammlung haben nur mit Legitimationskarte ausgewiesene Mitglieder der Genossenschaft.

Landeck, am 21. November 1980.

Für den Vorstand der
SPAR- u. VORSCHUSSKASSE
für den Bezirk Landeck
reg. Gen. m. b. H.

Obmann
Ing. Herbert STRENG e.h.

Obmann-Stellvertreter
Dr. Karl THALER e.h.

DIE SPARVOR

SPAR- U. VORSCHUSSKASSE F. D. BEZIRK LANDECK



VOLKSBANK
Gut für's Geld.

